Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago Ill. By order of the President. A. S. BURLESON. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago Ill. By order of the President. A. S. BURLESON. Postmaster General.

(12 Seiten.) 2 Cents Chicago, Freitag, den 28. Oktober 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. 2 Cents 33. Jahrgang. — Nr. 256.

Die Auslandschulden.

Staatsdepartement dementiert, daß sie auf der Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen zur Sprache kommen werden. — Von höherstehender Seite wird das Gegenteil behauptet. — Frage bereitet der Regierung große Verlegenheiten. — Warum angeblich die Dementis erfolgt sind. — „New York Times“ hat Kontroverse begonnen. — Der naive Standpunkt amtlicher englischer Stellen.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost“.)

Washington, 27. Oktober. Seit zwei Tagen hat das Staatsdepartement alle Hände voll zu tun gehabt, um Nachrichten in Abrede zu stellen, in denen behauptet wurde, die Frage unserer Darlehen an das Ausland würden gelegentlich der bevorstehenden Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen zur Erörterung gelangen. Der Nachdruck, mit welchem diese Dementis erfolgten, ist allerdings durch das Zugeständnis etwas abgeschwächt worden, daß es außerhalb des Machtbereichs der Vereinigten Staaten steht, es zu verhüten, daß die Finanzfrage gelegentlich der Konferenz von anderen Mächten angeschnitten wird. Von Seiten hochstehender Beamten des Staatsdepartements ist jedoch die Erklärung abgegeben worden, die Regierung erwarte nicht, daß diese Frage von einer der anderen Mächte zur Sprache gebracht werden wird, da dadurch der gesamte Erfolg der Konferenz in Frage gestellt werden dürfte.

Von anderer Seite wird das Gegenteil behauptet.

Im Gegensatz zu diesen Dementis des Staatsdepartements steht jedoch die von noch maßgebenderer Seite stammende Versicherung, daß die Schulden an die Ver. Staaten gelegentlich der Konferenz eine bedeutende Rolle spielen werden, und daß durch die Annahme der zur Zeit im Kongreß schwebenden Vorlage, welche eine Refundierung dieser Schulden vorsieht, der Weg dazu geebnet werden würde, Frankreich gegen Deutschland zu schützen, so daß auf diese Weise eine Verringerung der Heeresstärke Frankreichs durchgesetzt werden kann.

Schwer dies Widersprüche in Einklang zu bringen.

Es hält schwer, diese Widersprüche in Einklang zu bringen. Es ist jedoch eine unbestreitbare Tatsache, daß durch die Frage der Schulden des Auslandes der Regierung große Verlegenheiten erwachsen. Man glaubt allgemein, daß die Dementis seitens des Staatsdepartements in erster Linie erfolgten, da man der Ansicht ist, daß einem Zugeständnis, daß die Frage der Schulden gelegentlich der Konferenz zur Erörterung gelangen würde, unverzüglich eine allgemeine Sturmflut des Protestes gegen diese Absicht folgen würde. Es ist möglich, daß die Dementis des Staatsdepartements zu spät kommen. Wie die Meldungen vom Kongreß andeuten, wird es sich bei den Debatten im Senat bezüglich der Refundierungsvorlage in erster Linie um die Befürchtung handeln, daß die Uebertragung unbeschränkter Gewalten bezüglich der Refundierung der Darlehen an die Regierung den ersten Schritt zu einer neuen Verwicklung der Ver. Staaten in den europäischen Wirrwarr bedeuten dürfte. Dieses Argument dürfte sich ohne Frage zu einem Hindernis gestalten, dessen Ueberwältigung den Befürwortern der Vorlage gewaltige Schwierigkeiten bereiten wird. Jedwede Andeutung einer etwaigen Verwicklung der Ver. Staaten in europäische Fragen, stößt nicht nur im Kongreß, sondern im ganzen Lande ohne weiteres auf heftigen Widerstand. Durch die Andeutung, daß möglicherweise die Schuldenfrage gelegentlich der bevorstehenden Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen zur Erörterung gelangen mag, dürfte in bedeutendem Maße die Unterstützung seitens der großen Massen, die der Konferenz werden muß, um sie erfolgreich zu gestalten, beeinträchtigt werden.

Mundstück Englands hat die Frage angeschnitten.

Es ist höchst interessant, daß die gegenwärtige Erörterung über die Frage, ob die Auslandschulden gelegentlich der Konferenz zur Erörterung kommen werden oder nicht, von der „New York Times“ begonnen wurde, deren Ansichten in derartigen Fragen stets in auffallender Weise mit denen der englischen Regierung und der New Yorker Bankiers übereinstimmen, die am internationalen Finanzwesen interessiert sind. In dem Leitaufsatz des Blattes, der soviel Staub aufgewirbelt hat, wird in bezeichnender Weise betont, die Bankiers seien zu der Ansicht gelangt, die Konferenz müsse zu definitiven Entschließungen bezüglich dieser Darlehen an das Ausland kommen.

Was amtliche englische Stellen behaupten.

Amtliche englische Stellen haben sich gleichfalls von Zeit zu Zeit zu der Frage geäußert, und sie machen gar kein Hehl daraus, daß ihrer Ueberzeugung zufolge, die Konferenz sich mit der Schuldenfrage beschäftigen muß. Etliche dieser Stellen haben sich sogar zu der Behauptung verstiegen, die Konferenz müsse völlig aufgegeben werden, falls nicht die Frage der Schulden in den Bereich der Verhandlungen gezogen würde. Ihre Behauptung geht dahin, daß wenn diese Frage nicht in für die europäischen Schuldnern zufriedenstellender Weise erledigt würde, diese Schuldner nicht im Stande sein würden, das Gleichgewicht in ihren Budgets herzustellen und daß, ehe nicht dieses Gleichgewicht hergestellt sei, an die Erörterung von Rüstungsbeschränkungen nicht zu denken wäre.

Dieses Argument ist purer Blödsinn.

Für den kaltblütigen Beobachter ist dieses Argument natürlich purer Blödsinn. Um ihre Budgets ins Gleichgewicht zu bringen, brauchen diese halbbankerotten europäischen Länder keine neuen „Arrangements“ bezüglich des Geldes, das sie den Ver. Staaten schulden, sondern sie müssen ihre Rüstungsausgaben beschränken, damit sie ihre Einkünfte zur Begleichung ihrer Schulden verwenden können. Der Gedanke, daß die Vereinigten Staaten einen Nachlaß bezüglich der Forderungen gewähren sollen, die ihnen seitens der ausländischen Regierungen zustehen, ehe diese Regierungen sich zur Beschränkung ihrer Rüstungen bereit erklären, konnte nur dem Hirn eines Engländers entspringen.

Kämpfe in Indien.

Weitere blutige Kämpfe der Aufständischen mit den englischen Truppen.

London, 28. Okt. Laut einer Reuter Depesche aus Simla haben weitere Erhebungen der Eingeborenen in Indien stattgefunden und es kam unter anderem zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den Mannschaften des Dorset Regiments und den aufrührerischen Moplahs.

Laut dem amtlichen Berichts stieß eine Abteilung des Dorset Regiments die von Artilleristen und Panzerautomobilen begleitet war, auf rebellische Moplahs in der Nähe von Malapuram und es kam, da die Rebellen sich nicht ergeben wollten, zu einem erbitterten Kampf, gelegentlich dessen es 246 Tote und Verwundete gab.

Ferner ist in Simla ein amtlicher Bericht veröffentlicht worden, demzufolge 158 Mann des Dubliner Füsilierregiments am 23. Oktober in Mooltan, im Punjab den dortigen Polizeimannschaften bei der Verhaftung von Aufwieglern helfen mußten.

Harding zu Hause.

Der Präsident ist von Reise nach dem Süden nach Washington zurückgekehrt.

Washington, 28. Oktober. Präsident Harding traf von seiner Reise nach dem Süden zurückkehrend, heute vormittag um elf Uhr hier ein und der Sonderzug hatte die Strecke von Atlanta, Ga., in einem Zeitraum zurückgelegt, der um zwei Stunden kürzer war, als der „Limited“ der Südbahn braucht.

Der Sonderzug des Präsidenten, der gestern abend um sechs Uhr, Zentralzeit, von Atlanta abfuhr, hielt unterwegs nur an, um die Lokomotiven zu wechseln.

Der Präsident fuhr sofort nach seinem Eintreffen per Automobil nach dem Weißen Hause, um an der regelmäßigen Sitzung des Kabinetts teilzunehmen, zu der sich bereits die Mitglieder desselben eingefunden hatten und seiner harrten.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Paris“, der am Mittwoch nächster Woche nach Havre fährt, nimmt Briefe mit nach der Tschecho-Slowakei, Jugo-Slavien, Oesterreich, Ungarn und Polen. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Montag nächster Woche um Mitternacht.

Der Dampfer „Lituania“ fährt am Mittwoch nächster Woche nach Cuxhaven, Danzig und Libau und nimmt Briefe mit nach Deutschland, Polen, Litauen, Lettland und Esthonien, ebenso Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn, der Schweiz, Polen und Litauen. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für Briefe Montag nächster Woche um Mitternacht und für Pakete um 4 Uhr nachmittags.

Angekommene Dampfer.

New York, 27. Okt. „Madonna“ von Marseilles

Antwerpen, 26. Okt. „Zeeland“ von New York.

Marseilles, 24. Okt. „Patria“ von New York.

Havre, 24. Okt. „Roussillon“ von New York.

Abgefahrene Dampfer.

Antwerpen, 23. Okt. „Gothland“ nach New York.

Wirth gelobt.

Presse mit seiner Stellungnahme bezüglich Schlesiens zufrieden.

Unterhandlungen beginnen.

Vertreter für die Beratungen mit Polen über wirtschaftliches Uebereinkommen in Schlesien vom Kabinett ernannt. — Befürworter der Prohibition haben gelegentlich der Wahlen in Norwegen Niederlagen erlitten. — China ehrt das Andenken des verstorbenen Bundessenators Knox.

(Depesche der „Associated Preß“.)

Berlin, 28. Oktober. Die Presse stellt sich überaus sympathisch zu dem reorganisierten Kabinett. Die Organe der Demokraten, des Zentrums, der Mehrheitssozialdemokraten und der Unabhängigen Sozialdemokraten geben der Ansicht Ausdruck, daß die Stellungnahme der Regierung bezüglich der Aufteilung Oberschlesiens völlig korrekt ist. Allgemeine Anerkennung wird Reichskanzler Wirth „für seine energische, mannhafte Stellungnahme“ in der Verurteilung der Entscheidung der Alliierten gezollt, sowie dafür, daß er sich bereit erklärt hat, im Amt zu verbleiben.

Die Zeitungen geben ferner ihrer Genugtuung über die Stimmenmehrheit des Reichskanzlers im Reichstag Ausdruck, mit dem Hinzufügen, daß ohne Frage die Regierung der Unterstützung der großen Mehrheit des deutschen Volkes gewiß sein darf.

Unterhandlungen mit Polen beginnen nächste Woche.

Berlin, 28. Okt. Die Unterhandlungen zwischen Deutschland und Polen über ein wirtschaftliches Uebereinkommen bezüglich Schlesiens werden Anfangs nächster Woche beginnen.

Das Kabinett hat den vormaligen Justizminister Dr. Schiffer zum Kommissär für diese Unterhandlungen ernannt und den Staatssekretär im Ministerium des Innern Dr. Lewald zum stellvertretenden Kommissär.

Die Wahlen in Norwegen.

Christiania, Norwegen, 28. Okt. Gelegentlich der am Montag stattgehabten allgemeinen Wahlen hat keine Partei eine absolute Mehrheit erzielt, und es ist unmöglich vorauszusagen, von welcher Partei oder von welcher Koalition das Kabinett für den neuen Storthing gebildet werden wird, der im Februar zusammentritt.

Von den 150 Sitzen haben sich die Konservativen, die gegen Prohibition sowie gegen die von der Regierung befürwortete Aufrechterhaltung der während des Krieges verfügten Beschränkungen sind, 56 Sitze erobert. Die Kommunisten, welche das Moskauer Programm vertreten, haben sich 29 Sitze, zumeist auf Kosten der Sozialisten des rechten Flügels, gesichert. Die Radikale Linke, die stärkste Partei im alten Storthing, die auch die Grundlage für das gegenwärtige Parlament bildete, hat infolge ihrer Befürwortung der Prohibition schwere Verluste erlitten und wird statt ihrer bisherigen 59 Vertreter deren nur 39 im Parlament haben.

Eine Frau, Frl. Karen Platou aus Christiania, ist erwählt worden. Sie ist die erste Frau, die im Storthing einen Sitz inne haben wird, obschon die Frauen bereits seit dem Jahre 1907 wählbar waren. Gelegentlich der früheren Wahlen war nie eine Frau im Stande, sich die genügenden Stimmen zu ihrer Erwählung zu sichern.

Amerikanische Gesandtschaft in Uruguay bewacht.

Montevideo, Uruguay, 28. Okt. In der Umgebung der Botschaft der Vereinigten Staaten sind heute besondere Wachen aufgestellt worden, da man Ausschreitungen anläßlich eines Generalstreiks befürchtet, der heute mittag als Protest gegen die Verurteilung der Italiener Sacco und Vanzetti in Massachusetts beginnen und bis acht Uhr abends dauern wird.

Chinesische Studenten ehren Andenken des Senators Knox.

Tien Tsin, China, 28. Okt. Verschiedene chinesische Organisationen, an deren Spitze Studentenvereinigungen stehen, haben den Angehörigen des Bundessenators P. C. Knox Beileidsbeschlüsse übermittelt, in denen erklärt wird, China habe durch den Tod des Senators einen seiner treuesten Freunde verloren. Ferner wird in den Beschlüssen auf die Bemühungen hingewiesen, die der Verstorbene während seiner Amtszeit als Staatssekretär machte, um die Internationalisierung der mandschurischen Bahnen durchzusetzen, sowie auf den Kampf, den Senator Knox gegen die auf Shantung bezügliche Klausel des Friedensvertrags von Versailles führte.

Bei Schiffbruch in Spanien 22 Tote.

Madrid, 28. Okt. Der spanische Dampfer „Torre del Oro“ ist an der spanischen Küste in der Nähe von Port Mahon gescheitert und 22 Mann der Besatzung sind ertrunken.

Schweizerische Polizei macht kurzen Prozeß.

Basel, 28. Okt. Mehrere hundert Kommunisten versuchten heute vor dem hiesigen amerikanischen Konsulat eine Kundgebung zu veranstalten, um dadurch gegen die Verurteilung der Italiener Sacco und Vanzetti in Massachusetts zu protestieren. Die Polizei ging jedoch sofort energisch vor, jagte die Kommunisten auseinander und stellte die Ruhe wieder her.

Rockefeller in Tschechoslowakien.

Prag, 28. Okt. Seitens des Kabinets sind Kontrakte gutgeheißen worden, denen zufolge die Franco-American Oil Company in Paris, ein Zweig der Standard Oil Company von New Jersey, ausschließliche Rechte für die Ausbeutung von Oelquellen in dem größten Teil Tschechoslowakiens erhält. Elf Bezirke des Landes sind von diesen Kontrakten ausgeschlossen, da dort entweder bereits Konzessionen vergeben sind, oder die Regierung selbst die Bohrungen leitet.

Frankreich führt Khakiuniform ein.

Paris, 28. Okt. Französische Offiziere und Soldaten werden in Zukunft statt der blauen Uniformen solche aus Khakituch tragen, ähnlich denen der amerikanischen Truppen. So hat gestern der französische Kriegsrat beschlossen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß diese Neuerung erst einzuführen ist, nachdem die gegenwärtigen Vorräte an himmelblauem Tuch erschöpft sind.

Die Biermedizin.

In Wisconsin hat nur eine Brauerei um Erlaubnis zum Brauen von Biermedizin nachgesucht.

Milwaukee, Wis., 28. Oktober. Nur ein einziger Brauer hat in Wisconsin um die Erlaubnis nachgesucht, Bier brauen zu dürfen, das als Arznei in den Handel gebracht werden soll, und auch dieser Brauer durfte sein Gesuch nicht formell unterbreiten, weil der Staats-Prohibitionsdirektor James A. Stone soweit noch nicht amtlich von den diesbezüglichen Verfügungen des Bundesschatzamts verständigt worden ist.

Distriktsanwalt Zabel gab der Ansicht Ausdruck, daß die Verabfolgung von Biermedizin in Wisconsin nicht im Widerspruch zum Staats-Prohibitionsgesetz steht. „Der Staat,“ sagte er, „kann unter den Bestimmungen des Staatsgesetzes die Aerzte nicht an der Ausstellung von Bierrezepten verhindern.“

Pershing der Erste.

Trifft rechtzeitig genug in New York ein, um Marschall Foch bei dessen Ankunft zu begrüßen.

New York, 28. Oktober. General Pershing gelang es heute, einen Sieg über die Zeit davonzutragen, das heißt, der Dampfer „George Washington“, auf dem der General aus Europa zurückkehrte, war im Stande seine Fahrt derart zu beschleunigen, daß er bereits um elf Uhr heute vormittag an der Quarantäne anlangte, bedeutend früher als fahrplanmäßig vorgesehen, sodaß General Pershing im Stande war Marschall Foch, der bekanntlich nach den Ver. Staaten kommt, um als Ehrengast der bevorstehenden Nationalkonvention der American Legion in Kansas City beizuwohnen, bei dem Eintreffen des Dampfers „Paris“ zu begrüßen.

Die Fahrt der „George Washington“ war auf einen von der American Legion ausgesandten Funkenspruch beschleunigt worden, um es General Pershing zu ermöglichen zuerst zu landen und Marschall Foch den Willkomm zu entbieten.

Die „Paris“ wurde erst während des Nachmittags erwartet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit, wahrscheinlich gefolgt von Regen heute abend oder morgen. Morgen kühler. Heute abend an Stärke zunehmende Südostwinde, die sich morgen zu frischen westlichen gestalten werden.

Illinois: Wahrscheinlich Regen heute abend und morgen. Morgen kühler.

Wisconsin: Zunehmende Bewölktheit, wahrscheinlich gefolgt von Regen heute am späten Abend und morgen. Morgen kühler.

Iowa: Heute abend Regen, im äußersten westlichen Teil kälter. Morgen im westlichen Teil im allgemeinen klar, im östlichen Teil Regen und kälter.

Indiana: Regen heute abend und morgen. Morgen nachmittag kälter.

Nieder Michigan: Zunehmende Bewölktheit, gefolgt von Regen morgen, beziehungsweise im westlichen Teile heute am späten Abend. Im westlichen Teil morgen etwas kälter.

Sonnenuntergang, heute: 5:50.

Sonnenaufgang, morgen: 7:19.

Mondaufgang: Morgen früh 5:41.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	68	3 Uhr morgens	52
4 Uhr nachm.	65	4 Uhr morgens	53
5 Uhr nachm.	65	5 Uhr morgens	52
6 Uhr abends	63	6 Uhr morgens	51
7 Uhr abends	61	7 Uhr morgens	52
8 Uhr abends	59	8 Uhr morgens	53
9 Uhr abends	57	9 Uhr morgens	56
10 Uhr abends	55	10 Uhr vorm.	58
11 Uhr abends	55	11 Uhr vorm.	58
12 Uhr mitternacht	54	12 Uhr mittags	58
1 Uhr morgens	53	1 Uhr nachm.	57
2 Uhr morgens	53	2 Uhr nachm.	58

Sie möchten Karl.

Kleine Entente möchte ihn in Tschechoslowakien oder Jugoslawien internieren.

Ultimatum an Ungarn erlassen.

Auslieferung des vormaligen Kaisers an die „kleine Entente“ innerhalb von 36 Stunden verlangt. — Tschechoslowakien will Vermögen aller Anhänger Karls einziehen. — Ueber den östlichen Teil des Landes ist Kriegsrecht verhängt worden. — Trotzdem dort angeblich Ruhe herrscht. — Was die Mobilmachung gekostet hat.

(Depesche der „Associated Preß“.)

Budapest, 28. Oktober. Der ungarische Generalbevollmächtigte, Baron Kana, ist in der Abtei Tihany eingetroffen, um mit dem vormaligen Kaiser Karl bezüglich der Einzelheiten der vom vormaligen Monarchen zu unterzeichnenden Abdankungsurkunde zu verhandeln.

„Kleine Entente“ will Karl.

Prag, 28. Oktober. Der vormalige Kaiser Karl muß innerhalb von 36 Stunden der „kleinen Entente“ ausgeliefert werden. Das wird in einem Ultimatum gefordert werden, das seitens der drei zu der „kleinen Entente“ gehörigen Länder der ungarischen Regierung in Budapest zugestellt werden wird. Die Uebermittlung des Ultimatums nach Budapest wird heute erfolgen, wie gelegentlich einer gestern abend hier stattgehabten Massenversammlung der Abgeordnete Macoch bekannt gab.

Der Haß gegen die Monarchisten in Budapest.

Budapest, 28. Okt. Die Erbitterung gegen die Anhänger des vormaligen Kaisers Karl ist eine derartige, daß man Gewalttätigkeiten befürchtet und die Zeitungen ersuchen heute in Leitaufsätzen das Volk dringend um Ruhe und Besonnenheit.

Soll entweder in Tschechoslowakien oder Jugoslavien interniert werden.

Die hiesigen Zeitungen erörtern eingehend den Plan, daß der vormalige Kaiser entweder in Tschechoslowakien oder in Jugoslawien interniert werden müsse. Der Minister des Aeußern, Eduard Benes, steht bezüglich der Schritte, die wegen Karls getan werden sollen, sowohl mit den Alliierten, wie auch mit Jugoslawien und Rumänien, den beiden anderen Mächten der „kleinen Entente“, in Unterhandlung.

Vermögen reicher Monarchisten soll eingezogen werden.

Fürst Windisch-Grätz, einer der Führer der Monarchisten, flüchtete sich, als der Plan Karls mißlang, aus Westungarn mit der Absicht nach Holland zu gelangen, aber er wurde an der tschechoslowakienschen Grenze abgefangen. Die Führer der politischen Parteien, welche die Koalitionsregierung bilden, haben die Einreichung einer Vorlage im Parlament beschlossen, durch welche die Einziehung der Vermögen des Grafen Julius Andrassy, des Abgeordneten Rakowsky und des Grafen Albert Apponyi verfügt werden soll, soweit dasselbe sich in tschechoslowakischem Gebiet befindet.

Kriegsrecht im östlichen Tschechoslowakien verfügt.

Als Vorsichtsmaßregel ist im östlichen Teil Tschechoslowakiens das Kriegsrecht proklamiert worden, wennschon dort völlige Ruhe herrscht. Die Mobilmachung, die verfügt worden, als Karl seinen Vormarsch gegen Budapest begann, ging glatt von statten. Laut den Schätzungen der Presse, beliefen sich die Ausgaben der Mobilmachung soweit auf 800,000,000 Kronen und solange die Truppen unter Waffen bleiben, dürften sich die täglichen Unkosten auf 100,000,000 Kronen stellen.

Magyarenhetze hat begonnen.

Eine Anzahl magyarische Zeitungen sind unterdrückt worden. Die Redakteure wurden festgenommen und in ihren Wohnungen wurden Haussuchungen nach etwaigen Beweisen für ihre Teilnahme an den Umtrieben der Karlisten vorgenommen.

Vertreter der Alliierten schauen sich den Gefangenen an.

Budapest, 28. Oktober. Mitglieder der englischen, der französischen und der italienischen Mission in Ungarn, statteten gestern der Benediktinerabtei Tihany einen Besuch ab, und gaben später eidlich erhärtete Erklärungen ab, daß der vormalige Kaiser Karl von Oesterreich und die vormalige Kaiserin Zita sich tatsächlich dort im Gewahrsam befinden. Die Abtei ist von Truppen umstellt.

Graf Julius Andrassy, der Abgeordnete Rakowsky und der vormalige Minister des Aeußern Gustav Graetz, die gleichzeitig mit Karl nach Tihany gebracht wurden, werden vorläufig dort in der Villa Hevesi unter scharfer militärischer Bewachung in Haft gehalten.

Was Karl zu sagen hat.

Budapest, 28. Oktober. Der vormalige Kaiser Karl, der nach seinem mißlungenen Thronbesteigungs-Versuch in Ungarn, sich nunmehr im Gewahrsam befindet, erließ heute durch die „Associated Preß“, die folgende Erklärung an die ganze Welt. Der vormalige Monarch trug, als er die Erklärung abgab, die Uniform eines ungarischen Generals.

„Ich war fest davon überzeugt, daß mein Volk Widerstand leisten würde und ich gab daher den Befehl zum Rückzug, als die Regierungstruppen das Feuer eröffneten. Ich kann durch absolut nichts dazu veranlaßt werden, einen Bürgerkrieg heraufzubeschwören. Ich hoffe, daß die Zuversicht und die Zukunft eine Uebereinstimmung zwischen dem ungarischen Volk und seinem Herrscherhause herbeiführen wird.“

Der Korrespondent bekam den vormaligen Kaiser und dessen Gattin zu Gesicht, als sie auf dem Transport vom Schloß Esterhazy nach der Abtei Tihany auf der Station Szekesfehervar, in der Nähe des Plattensees, ihre Fahrt für kurze Zeit unterbrachen.

Wenn es nicht für die Militäreskorte gewesen wäre, hätte man nicht bemerken können, daß Karl und Zita Gefangene waren. Der vormalige König sah in seiner Generalsuniform frisch und munter aus, und die vormalige Kaiserin, die ein schlichtes, graues Kleid trug, machte auch keinen gedrückten Eindruck.

Fürst Esterhazy begleitete das vormalige Monarchenpaar auf der Reise.

Weichherzigkeit hat angeblich den Plan Karls vereitelt.

Budapest, 28. Okt. Verschiedentlich herrscht hier die Ansicht, daß Ex-Kaiser Karl seine Chancen auf Wiederbesteigung des ungarischen Throns einbüßte, weil er am Sonntag sich weigerte, Feuer auf Stellungen bei Badoers eröffnen zu lassen, die von Studenten gegen ihn gehalten wurden.

Die Studenten hatten sich auf einer Höhenkette verschanzt und eröffneten Maschinengewehrfeuer auf Karls Truppen. Die Militärführer Karls erklärten sich dafür, daß die Stellungen der Studenten unter Geschützfeuer zu nehmen seien, aber Karl wollte den hierzu nötigen Befehl nicht erlassen.

„Die armen Burschen tun mir leid“, soll er gesagt haben. „Versuchen Sie die Leute von der Hoffnungslosigkeit ihres Widerstandes zu überzeugen.“

Es begannen daraufhin Unterhandlungen, während zu gleicher Zeit Regierungstruppen aus Budapest eilends herangebracht wurden und die Höhenketten besetzten. Die Folge war, daß, als Karl schließlich den Angriff verfügte, die Schlacht bereits verloren war.

Der Entscheidungstag.

Heute findet in Nord-Dakota die Abberufungswahl statt.

Fargo, N. D., 28. Oktober. Heute findet im Staat die Abberufungswahl statt und beide Parteien beanspruchen natürlich den Wahlsieg für ihre Kandidaten.

In beiden Hauptquartieren wird offen zugestanden, daß die Beteiligung an der Wahl bedeutend hinter der an der vorigjährigen Wahl zurückbleiben wird, als 229,606 Stimmen für die beiden Governorskandidaten zur Abgabe gelangten. Der Grund dafür ist die allgemeine Apathie unter der Wählerschaft. Nach der Behauptung der Führer der Unabhängigen macht sich diese Teilnahmslosigkeit in beiden Lagern in gleichem Maße bemerkbar, während die Führer der Nonpartisan League versichern, die Apathie sei bei den Anhängern der Unabhängigen bedeutend größer, als in ihrem eigenen Lager.

Die Beamten, deren Abberufung angestrebt wird, sind: Governor Lynn J. Frazier; Generalanwalt William Lemke und Ackerbau- und Arbeitskommissär J. N. Hagan, die sämtlich von der Nonpartisan League indossiert sind.

Die von den Unabhängigen aufgestellten Kandidaten sind: für Governor R. A. Nestos; für Generalanwalt Sveinbjorn Johnson und für Ackerbau- und Arbeitskommissär Joseph A. Kitchen.

Ferner wird auch über ein Verfassungsamendment und über verschiedene Gesetzvorschläge abgestimmt werden.

— In Detroit hat Bürgermeister Cousens verfügt, daß alle in städtischen Diensten stehenden verheirateten Frauen, deren Gatten auch arbeiten, ihre Stellungen niederlegen müssen. Auf diese Weise soll Platz für Arbeitslose geschaffen werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost“

Kein Eisenbahnerstreik.

Ausstandsbefehl durch eine Reihe von Botschaften widerrufen.

Bevölkerung atmet erleichtert auf.

Entscheidung kurz vor Mitternacht gefallen. — Vertreter der Eisenbahnerverbände erklären, daß es nicht ihre Absicht sein könne, die Bundesregierung zu bekämpfen. — Geben sich mit der Versicherung, daß bis auf weiteres keine Lohnherabsetzung geplant sei, zufrieden. — Die gestrigen Verhandlungen im Freimaurertempel und im Morrison Hotel. — Schaffner, Lokomotivführer und „Zugleute“ in der Mehrzahl für, die Heizer aber gegen den Widerruf.

Die Gefahr eines Ausstandes der Eisenbahner an allen Haupteisenbahnen des Landes ist, wie zu erwarten war, abgewendet worden, und in den heute an die Verbandsführer in den einzelnen Teilen des Landes abgesandten Botschaften wird erklärt, daß die Eisenbahnerverbände nicht die Regierung bekämpfen könnten und würden. Außerdem hatten die Eisenbahnleiter in der Konferenz am Mittwoch versichert, daß sie keine weitere Lohnherabsetzung oder Vermehrung der Arbeitsleistung fordern würden, ausgenommen sie hätten vorher die Genehmigung der Regierungsbehörde für Eisenbahnarbeitslöhne eingeholt. Diese Behörde ihrerseits habe aber verkündet, daß sie vor dem nächsten Frühjahr keine Anträge auf Neuregelung der Lohnverhältnisse berücksichtigen werde.

Die Entscheidung fiel kurz vor Mitternacht gestern abend, und heute morgen wurde sie in Chiffredepeschen den beteiligten Kreisen mitgeteilt. „Wir können nicht gegen die Regierung kämpfen“, erklärte nach der Vertagung L. E. Sheppard, Präsident des Verbandes der Eisenbahnschaffner. „Wie die Sachlage sich entwickelt hat, ergab sich, daß wir durch den Ausstand nicht die, welche wir treffen wollten, die Bahngesellschaften, sondern die Regierung bekämpfen würden.“ Die Bahntelegraphisten haben natürlich ebenfalls ihren Ausstandsbeschluß widerrufen.

Wie die Entscheidung getroffen wurde.

Etwa 200 Vertrauensmänner der Eisenbahner des ganzen Landes hatten an den geheimen Verhandlungen, welche zuerst jede Brüderschaft für sich, später alle gemeinsam abhielten, teilgenommen. Diese Versammlungen fanden während des Tages im Freimaurertempel und abends im Hotel Morrison statt. Dort stimmten nun die Schaffner, die Lokomotivführer und die „Zugleute“ für den Widerruf des Ausstandsbeschlusses, die Lokomotivheizer in der Mehrheit gegen den Widerruf, und die Weichensteller brauchten, da die Entscheidung somit schon gefallen war, nicht mehr abzustimmen. Nun schloßen sich die Bahntelegraphisten an. Den Ausschlag gaben, wie schon im gestrigen Bericht vorausgesetzt, die Erklärungen der Eisenbahnleiter, daß sie ohne behördliche Zustimmung keine Lohnverkürzung vornehmen würden, und der Eisenbahnarbeitsbehörde, daß sie Anträge auf Lohnherabsetzung nicht vor nächstem Frühjahr berücksichtigen würde.

Das Land atmet auf.

Die Entscheidung hat das Land von einer schweren Sorge, die Geschäftswelt von der Gefahr einer Katastrophe befreit, und überall gab man der Genugtuung Ausdruck, daß der wirtschaftliche Friede erhalten geblieben ist. Die Kohlenhändler hatten fürsorglich schon die Preise erhöht und die lahme Entschuldigung gebraucht, ihre Vorräte seien gering.

Die Regierung hatte ihren ganzen Apparat bereit, um, wäre der Ausstandsbeschluß nicht widerrufen worden, sofort mit Einhaltsbefehlen gegen die Führer der Eisenbahnerverbände vorzugehen und den Bahnbetrieb gleichzeitig, so gut es eben ging, aufrecht zu erhalten. Dies und die weitere Tatsache, daß der Ausstand nicht auf die sittliche Unterstützung des Volkes rechnen konnte, haben ohne Zweifel viel dazu beigetragen, die Verbandsleitung zum Einlenken zu veranlassen.

Die Schlußakten.

Die Eisenbahnlohnbehörde hat heute ihren Befund auf Grund der Zeugenvernehmungen am Mittwoch bekannt gemacht und darin die Lage und das Ergebnis ihrer Entwicklung auseinandergesetzt, mit anderen Worten die Akten in dem Fall geschlossen. Wie Ben W. Hooper von der genannten Behörde mitteilt, war die Stimmung unter den Vertrauensmännern der Eisenbahner gestern nachmittag noch stark zugunsten eines Ausstandes, bis die einsichtigeren Elemente eben unter Hinweis auf die Versicherungen, daß keine weiteren Anschläge auf die jetzigen Verdienstverhältnisse geplant seien und daß die zahlreichen Beschwerden über die Regelung der Arbeitseinteilung schleunigst gebührend berücksichtigt und, wenn berechtigt, abgestellt werden sollten.

Heute sind die Vertreter der Eisenbahnerverbände heimgereist. Wie W. G. Lee, Vorsitzer von den „Zugleuten“, sagte, wird keine weitere Abstimmung über einen Ausstand geplant. Die bereits in den Ausstand getretenen 600 Leute der International & Great Northernbahn in Texas werden die Arbeit wieder aufnehmen.

„Ich danke Gott, daß diese Katastrophe vermieden worden ist“, sagte Herr Lee. „Ich habe von Frauen und Kindern von Eisenbahnern Tausende von Briefen erhalten, in denen ich gebeten wurde, mein Möglichstes zu tun, um einen Ausstand zu verhindern. Ich mag gar nicht an das Elend ungezählter Tausender von Familien denken, das dieser Ausstand verursacht hätte, und an die furchtbaren wirtschaftlichen Folgen für das ganze Land.“

Betrachten sich als Sieger.

Die Führer der Eisenbahner-Brüderschaften weisen darauf hin, daß der gestern abend gefaßte Beschluß, den Streikbefehl zu widerrufen, zwei Punkte hervorhebt, welche den Sieg der Arbeiter beweisen. Der erste ist, daß Anträge der Bahnen auf weitere Lohnverkürzungen erst nach Erledigung der jetzt der Behörde vorliegenden Angelegenheiten in Erwägung gezogen werden sollen. Dadurch wird die Frage einer Neugestaltung der Löhne vielleicht um ein Jahr verschoben. Der zweite Punkt ist, daß Beratung über die Arbeitsregeln, welche die Arbeiter beibehalten sehen wollen, gleichfalls in derselben Weise zurückgelegt worden ist, so daß auch diese Frage wahrscheinlich nicht so bald wieder auftauchen wird.

In guter Stimmung.

Als heute die Mitglieder der Eisenbahnlohnbehörde zusammentraten, um die letzten Reste der Streitangelegenheit aufzuräumen, strahlte Freude aus allen Mienen. Glückwunschtelegramme lagen hundertweise vor, und John Higgins, der Vorsitzer des Verbandes der Eisenbahnverwaltungen im Westen, kam persönlich, um seine Glückwünsche darzubringen. Gov. Ben W. Hooper, Mitglied der Behörde, erhielt einen Brief von B. A. Worthington, dem Präsidenten der Cincinnati, Indiana & Western Bahn, welcher mitteilt, daß die Bahn für Ueberzeit 50 Prozent Lohnzuschlag zahlen würde, und zwar zurückgerechnet bis zum 1. August, dem Tage, an welchem dieser Zuschlag abgeschafft wurde, und so lange, bis die Behörde die Frage entschieden haben würde.

Bonusvorlage.

Neuer Schachzug des Senators Reed, um Abstimmung über die Bonusvorlage zu erzwingen.

Washington, 28. Okt. Senator Reed, Demokrat von Missouri, tat heute die vorbereitenden Schritte, um im Senat eine Abstimmung über die Bonusvorlage für die Kriegsveteranen zu erzwingen, die kürzlich auf Ansuchen des Präsidenten Harding auf den Tisch gelegt worden war.

Senator Reed unterbreitete ein Amendement zur Steuerrevisionsvorlage, welches Steuern auf Ueberschußprofite der Korporationen verfügt und bestimmt, daß diese Steuereinkünfte einem Sonderfonds überwiesen und zur Bezahlung des Bonus an die Kriegsveteranen verwendet werden sollen. Dem Amendement lag die McCumber Bonusvorlage bei, die vom Finanzausschuß des Senats einberichtet worden war und die fünf verschiedene Arten von Entschädigungen für Veteranen des Weltkriegs vorsieht.

Reeds Vorschläge gehen dahin, von den Korporationen eine Einkommensteuer von 20 Prozent für Einkünfte zu erheben, die bis zu 20 Prozent des Anlagekapitals gehen und eine Steuer von 40 Prozent über darüber hinausgehende Profite. Die Bonusprivilegien sollen, dem Reed'schen Amendment zufolge nicht vor dem 1. Januar 1923 in Kraft treten.

Während dieses Verkaufs abends offen

LOST OUR LEASE
KINGS CLOTHES SHOP MUST VACATE

O'Connor & Goldberg werden diesen Laden beziehen

Ganzes Lager wird verschleudert

Anzüge u. Ueberzieher für Männer u. junge Männer

2,250 King's
Anzüge

$24.50 Values to $45
$29.50 Values to $65
$34.50 Values to $75

Neue Artikel von
King's Fabrik

Extreme doppelte und einfachbrüstige Jazz Modelle wie auch die konservativen Moden für die Geschäftsleute. Seide gefütterte Anzüge und Anzüge, die nach der Art geschneidert sind, welche die King Factory Anzüge berühmt gemacht haben. — Worsteds, Homespuns, Serges, Checks, Plaids, Streifen in den allerneuesten Farben.

Gabardine Regen- u. Ueberröcke

$45 Röcke, $23 | $60 Röcke, $28 | $70 Röcke, $33

Das staunenswerteste Sortiment von Bargains, das Ihr je gesehen habt. Jedes Kleidungsstück frisch von den King's Fabriken.

Weiße Beinkleider — Wert $12 — jetzt zu.......... $4

Mittelschwere Anzüge

Tropical Worsteds — Serges — Palm Beaches. Kleidungsstücke, die niemals wieder zu demselben Preise zu haben sind, verglichen mit denen, die jetzt verlangt werden. $9.50 $14

Weniger als Kostenpreis

Adieu, Madison Str.

Unser $200,000 Lager von Kleidern für Männer und junge Leute muß verkauft werden, ganz ohne Rücksicht auf von uns zu tragenden Verlust. Wir kämpften tapfer, aber wir haben unseren Pachtvertrag verloren — O'Connor & Goldberg werden diese Räumlichkeiten in Besitz nehmen, und nach 54 Jahren an Madison Straße — 54 Jahren ehrlichen Geschäftsbetriebs — 54 Jahren, in denen wir unseren Kunden Geld sparten — werden wir aus dem Geschäft gedrängt. Männer Chicagos, dieser Verkauf bringt Euch eine wirkliche Gelegenheit. Hier ist eine wirkliche Gelegenheit, Geld zu sparen. Jedes Kleidungsstück in unserem Laden ist frisch aus King's Fabriken — nicht ein Anzug oder Ueberzieher in unserem wundervollen Lager mehr als 60 Tage alt; unsere Fabriken sind soeben damit fertig geworden, unseren Laden für das Herbst- und Wintergeschäft zu versorgen. Und dieses riesige neue Lager muß sofort verkauft werden, ohne Rücksicht auf Verlust für uns.

Verkauf beginnt morgen!

Wird fortgesetzt bis das ganze Lager verkauft ist.

Kommt in der Erwartung, mit Bargains überhäuft zu werden — kommt in der Erwartung, Kleider zu lächerlich niedrigen Preisen kaufen zu können, aber bedenkt, daß wenn King's Clothes Shop auch den Platz räumen muß, wir mit einem beneidenswerten Rufe aus dem Geschäft gehen, den wir uns erhalten wollen. Während dieses Verkaufs wird Euch die gleiche höfliche Behandlung zuteil, die uns in Chicago berühmt gemacht hat.

Zufriedenheit garantiert

Unser Ruf ist für uns mehr wert als ein paar lumpige Dollars. Wir bestehen darauf, daß jeder Kunde, der an diesen Bargains während dieses Verkaufs teilnimmt, zufriedengestellt werden muß, und vergeßt nicht, daß Zufriedenstellung garantiert oder Euer Geld zurückerstattet wird.

Anzüge mit 2 Paar Hosen

Es ist schändlich, nagelneue Waren zu solchen Preise verschleudern zu müssen, aber es bleibt uns nichts anderes übrig, unser Laden muß geräumt werden — wir müssen unser ganzes Lage sofort verkaufen. Jeder gewünschte Stoff in allen neuen Herbst- und Winterschattierungen. Alle Größen, alle Moden.

$52 Kleider $26

$70 Anzüge $35 | $90 Anzüge $40 | $60 Anzüge $30

KING'S Clothes Shop

54 Jahre an Madison Str. unsere Garantie

159-161 W. Madison Str. Gegenüber Hotel LaSalle

Schwere
Ueberzieher

$21.50 Values to $55
$28.50 Values to $60
$32.50 Values to $70

Mit Plaid Rücken
alle Fassons

Die von uns verlangten Preise stehen weit unter den tatsächlichen Herstellungskosten, die Ersparnis ist riesig. Doppelbrüstige, gegürtelte Ulsterettes — Long Roll Ulsterettes — doppelbrüstige Raglans sowie die neuesten Jazz Coats. Stoffe, die wegen ihrer langen Dauerhaftigkeit bekannt sind, die meisten mit Plaid Rücken.

Ueberröcke
für Herbstgebrauch

$40 Röcke, $18 | $60 Röcke, $22 | $70 Röcke, $28

Ueber 1,780 Ueberzieher sind in diesem Sortiment von Bargains einbegriffen. Ihr könnt lange warten, wenn Ihr eine geldsparende Gelegenheit zu finden gedenkt, die diesem Verkauf von King's feinen Kleidern gleichkommt.

Pelzkragen Ueberzieher

Der Preis von Pelzkragen-Ueberziehern wird nie wieder auf diesen niedrigen Preis sinken. Frühe Auswahl ratsam. Wert $65 $33

Preise jetzt herabgesetzt

Spart $15 oder mehr
an Eurem Herbst- und Winter-
Anzug und Ueberzieher

Nach Maß gemacht

UNION MADE — UNION LABEL **$25.00**

Andere Bargains $35 $40 und $45

Andere verlangen $45 für Anzüge von gleicher Qualität. Ihr macht ähnliche Ersparnisse an allen unseren Wollenstoffen.
Vollständige Zufriedenheit, oder Euer Geld wird zurückerstattet, das ist unsere Garantie.

Extra Hosen frei

UNION WOOLEN MILLS COMPANY
Wolle-Händler und Schneider.

Ecke Frontier Str. **646 West North Ave.** Zwischen Orchard und Vine Str.

Dienstag, Donnerstag und Samstag abends geöffnet. Sonntag bis Mittag.

Nehmt eine North Ave. Car und steigt ab an Frontier Str., direkt vor der Tür, oder nehmt irgend eine nördlich laufende Car an Clark, Wells, Sedgwick, Larrabee, Ashland, Robey oder Western Ave. und transferiert an North Ave., steigt ab an Town Str., direkt vor der Tür.

Baut Eure Garage jetzt!

Wir liefern das vollständige Material zum Erbauen von Garages von nachstehender Größe zu neuerdings ermäßigten Preisen. Das Bauholz ist alles neues hochfeines gelbes Fichtenholz, rotes oder grünes Slate Coated Roofing und neues Sash werden geliefert.

Das vollständige Material für diese Garages wird zu den nachstehenden niedrigeren Preisen offeriert, aber nur für kurze Zeit:

1 Car, 10×16............$69.00 | 2 Car, 18×18............$ 98.00
1 Car, 12×18............$78.00 | 3 Car, 28×18............$148.00

Spezielle Bargainpreise an neuem Bauholz.

Dieses Bauholz ist eine gute Qualität gelbes Fichtenholz, gesund, schön und rein. Wir erhalten neue Waggonladungen täglich und können Euch dieses gute neue Holz zu diesen niedrigen Preisen verkaufen:

Neues 2×6, No. 2 und besseres alle Längen, zu.......... $26.50 | Neues 2×4, No. 3 und besser. Yellow Pine, alle Längen, zu.......... $25.00 | Neues 2×4, 2×8, 2×10, 2×12, Nr. 2 und besseres, Yellow Pine, zu.......... $35.00

Reduzierte Preise an neuem Roofing

Rot oder grün, mit Schiefer bedeckt, 3-ply, vollständig mit Nägeln und Zement beste Qual., Rolle von 108 Quadratfuß...$2.70
Eine gute 3-ply rote od. grüne Gravel-bedeckte Roofing, Rolle 1.90
Einfache Gummi-Roofing, die Rolle.......... 1.00
Mit Schiefer bedeckte Shingles, beste Qualität, individuelle Muster; per Square.......... 4.50

Hochfeine Yellow Pine Bretter, 1×4 bis 1×12, alle Längen..........$37.50
Neues Drop Siding, Nr. 1 Yellow Pine, 1×4 und 1×6..........$37.50
Bevel Siding, White Pine, ½×4 und ½×6....$40.00
Flooring, 1×6, Yellow Pine, gute Sorte.......$37.50

Spezielles in neuen Sash, Türen und Sturm-Fenstern

8×10–4 Light Sash..........$1.50
10×12–4 Light Sash..........$1.75
8×10–6 Light Sash..........$2.00
10×12–6 Light Sash..........$2.25
2.6×6.6 5× Panel Türen No. 1..........$3.00
2.8 6.8 5× Panel Türen No 1..........$3.25

Sturmfenster
24×26 Glasgröße 2 Light..........$3.50
26×28 Glasgröße, 2 Light..........$4.00
28×30 Glasgröße 2 Light..........$4.50
Sturmfenster bezahlen sich selbst durch Kohlen-Ersparnis.

Spezialitäten in Wand- und Pflaster-Board

Echtes Beaver Board, 4 Fuß breit, alle Längen, der Quadratfuß..........4 Cents
Echtes U. S. Gypsum Sheet Rock Plaster Board, alle Längen, der Quadratfuß..........5 Cents

Die obigen sind nur einige wenige unserer vielen Bargains. Sprecht in unseren großen Holzhöfen vor und besichtigt sie. Laßt uns eine Berechnung Eurer Materialkosten machen. Wir können Euch Geld ersparen. Die Holzhöfe sind von 7:30 Uhr morgens bis 5:30 Uhr nachmittags geöffnet. Freie Ablieferung nach irgend einem Teile in der Stadt.

American House Wrecking Co.,
3700-3800 Milwaukee Ave. Phone Kildare 3860

Weltmeisterschaft!

Roman von Ada von Gersdorff.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(16. Fortsetzung.)

Und die stammelnde Stimme erstickte auf den brennenden Lippen, die sich besinnungslos suchten, immer wieder suchten, wie die Verschmachtenden den Quell, der den namenlosen tötlichen Durst zu löschen vermag.

„Mein Gott, Liebling — Du hustest so . . . so gefährlich . . ."

„Nicht gefährlich. Eine Rippe war gebrochen und hat die Lunge verletzt. Aber erblich belastet bin ich nicht. Also heilt es aus. Nur freilich . . . ich sollte einige Zeit nach dem Süden. Aber dazu reichen meine Mittel nicht."

Aber meine vielleicht! bebte selig ihr Herz, ganz vergessend, woher diese Mittel kamen.

* * *

Da kam Ria mit dem Tee. Wie zornig verbissen sie aussah! dachte Eugenie. Warum nur? Ueber Engelberts Besuch?—Ja, sie hatte seinen Verkehr mit ihr doch immer gebilligt und ihr auch die Einwilligung des Verbandes ausgesprochen. Sie selbst hatte ihm geöffnet, hatte ihn einfach ohne Meldung Eugenien überraschen lassen! — Das sollte er ja gerade! — Eugenie wußte aber nicht, daß die Agentin und Kundschafterin der Weltmeisterschaft außer sich war, die Order, den Befehl ihres Meisters nicht exakt ausgeführt zu haben, diesen Verkehr in all seinen Stadien zu überwachen, wie weit und ob überhaupt nützlich für seine Zwecke, denn der Einblick in den Salon von der Türöffnung, die briefkastenspaltartig war, war nur auf die Mitte des Zimmers und die gegenüberliegende Wand möglich, aber unmöglich, soweit die Tür zum Flur, der Kamin, die Seitenwand und die Loggia in Frage kam.

„Bringen Sie Portwein, Ria!" befahl Eugenie, „der Baron befindet sich nicht gut. Er ist zu früh ausgegangen," schloß sie mit einem so merkbaren Ton heißer Angst, zärtlicher Sorge, daß Ria sich beinahe vergessen und eine heftige, unpassende Antwort gegeben hätte. — Aber sie faßte sich noch zu rechter Zeit und ging stumm nach der Tür, dem Befehl zu gehorchen. Da aber zögerte sie einen Moment und Eugenie, erstaunt nach ihr hinblickend, begegnete einem Auge so voll drohender Warnung, daß sie mit Entsetzen fühlte, sie habe einen schweren Fehler begangen, habe irgendwie den Befehl Ludwigs nicht beachtet, sich selbst dadurch in eine furchtbar gefährliche Lage gebracht. —

Was, o Gott, mochte es sein? — Eisiger Schauer rieselte ihr durch die Nerven und wie ein Stein lag es auf einmal auf ihrer schwer atmenden Brust — das Kreuz, das Kreuz!! der Weltmeisterschaft furchtbarer Todesgruß . . .

Wieder kam Ria mit dem Portwein und zwei Gläsern und mußte Eugenien, die alles vergessen hatte, nur die vornehme Herrin vor der Dienerin war, helfen, den Liegestuhl, von dem Eneglbert sich erhoben hatte, auf die Loggia zu bringen. Dort sei die Luft reiner.

„Ei," sagte Ria höhnisch, „wo Frau Baronin sind, ist die Luft immer rein!"

„Hast Du diese Person schon lange um Dich?" fragte er mit Mißbehagen, „sie ist freilich schon grauhaarig, ältlich, also wohl so ein Familien-Juwel, dem man viel nachsehen muß."

„Ja, allerdings," bestätigte Eugenie rasch. Und sie, die Schwerverbrecherin in einer Internationalen Gaunerbande werden wollte, errötete über der kleinen Lüge, diesem harmlos fragenden Mann gegenüber.

Und er fügte lächelnd hinzu: „Es tut mir in der Seele weh, wenn ich Dich in der Gesellschaft seh'—, womit ich der braven Alten aber nicht ein klassisches Unrecht tun will."

Auf der großen, luftigen Loggia fühlte sich Engelbert, für den der Ausgang doch recht anstrengend gewesen war viel wohler.

„Erzähle mir etwas," sagte er leise, „aus Deinem früheren Leben, Deiner Kindheit. Wo und wie war Dein Kinderheim, Dein Elternhaus, Vater und Mutter und was fast mir noch wichtiger ist, Deine Ehe, Dein Gatte . . ." schloß er stockend.

Nun mußte sie weiterlügen.

Als sie schwieg, sagte er: „Es ist seltsam, Liebling, aber Du hast so wenig in Deinem ganzen Wesen von einer Verheirateten, einer Witwe eines geliebten Mannes, oder darf ich hoffen, daß . . . nicht Liebe . . ."

Sie hatte sich ihm gegenüber in einen der weißen Korbsessel niedergelassen, und ihre Hände lagen gefaltet in ihrem Schoß. „Ich wußte doch nichts," fuhr er fort: „Ob er alt, ob jung war? Mir war genug, daß Du mein warst!" Ihre Augen waren verhüllt von den Lidern und die langen, seidigen Wimpern warfen fast düstere Schatten auf ihre blassen Wangen. Sie konnte ihn nicht ansehen. Sie war außerstande, ihm ein Lügengewebe zu bieten. Und endlich sagte sie: „Verheiratet in dem Sinne, von dem Du sprichst, daß Du hofftest, ich sei es nicht, nein, das war ich nie, aber . . . die Gründe —"

„O, Eugenie! Einzige — Geliebte . . ." stammelte er bebend.

„Ich nenne mich Frau aus bestimmten zwingenden Gründen."

„Laß . . . laß doch! Sag' sie mir nicht. Behalte sie Dir! Was liegt mir an den Gründen, weshalb . . . warum Du mich so selig machst. Es können nur gute, edle, reine sein . . . ach . . . also Wahrheit! Dies süße Mädchenhafte — Unberührte wieder!"

Sie fühlte, wie glückselig sie gerade diesen Mann damit gemacht. — Und sie sah still hinüber in seine ernsten, klaren Augen.

Und just in dem Augenblick vorher, gerade als sie die Worte sprach, die ihn so beseligten, daß sie in Wahrheit ihre Mädchenunschuld ihm noch zubringe — da hatte Ria, das schreckliche, entschlossene Weib, für das es nur einen Tempel gab: die Internationale Weltmeisterschaft aller Gauner — nur einen Priester und Gott zugleich darin: Ludwig! einen kostbaren Gedanken gehabt: Auf ihren bewährten Gummisohlen eilte sie lautlos nach dem Eßzimmer, über den Flur, aus ihrem Zimmer, glitt zum Eckfenster, das sich geräuschlos öffnete wie alle Türen, Fenster und Schlösser hier und konnte wenigstens alles, was auf der danebenliegenden Loggia noch so leise geredet wurde, hören, ohne selbst gesehen zu werden. Und was sie hörte und sah, ließ ihre spitzen Raubtierzähne wild aufeinander knirschen: O, nicht Du! nicht Du! Ich . . . ich werde und kann nur Königin des Verbandes der Weltmeisterschaft werden und Du—" hastig griff sie nach dem Kreuz auf ihrer Brust . . .

„Du wirst daran glauben müssen, nicht ich . . ."

„Mein Gott, Geliebter, wie furchtbar bleich Du bist!" sagte Eugenie, sich aufrichtend — „o, es war zu viel heute für Dich. Du durftest nicht kommen, Du bist noch zu matt, zu schwach!"

Aber in seinen Augen leuchtete es auf: „Solch Glück, solche tiefe Freude, wie Du mir eben schenktest, Du Einzige, Unvergeßliche, die macht nicht schwach und matt, die macht jeden rechten Mann nur stark und gesund. Kannst Du's nicht denken? Nein, Du kannst es nicht in Deiner lieben Unschuld, was Du mir gabst in dem Geständnis Deines reinen Weibtums! Ich brauche jetzt auch nichts weiter von Deiner Scheinehe zu wissen, das mag später kommen, wenn wir Zwei ein Heim haben, nur von Deinem Kinderheim mußt Du mir ein Bild geben mit ein paar Worten. Welch' eine edle, gute, reine Mutter hast Du wohl gehabt! Ach, daß sie tot ist, denn das ist sie doch? — Nun also, das ist ein schwerer Verlust. Ich kenne ihn ja. Wie glücklich und dankbar wäre meine gute Mutter gewesen, obwohl nur eines kleinen, bürgerlichen Pastors Tochter. Du solltst nur ihr Mädchenbild sehen. Und wie hätte sie Dich verstanden, Dich bewundert und geliebt! Wie dankbar wäre sie, die Reine, Edle Dir für das Glück gewesen, das Du mir gibst . . ."

Und innig preßte er seine fieberheißen Lippen auf ihre beiden, willenlosen Hände, während ihr jedes Wort wie ein schmerzhafter Dolchstich war! — „Eine Predigertochter war Deine gute Mutter?" fragte sie, um ihn von sich, von ihrer Mutter abzulenken.

„Ja. Und sogar eine Rogge, aus dem alten Pastorengeschlecht, das dem Königshause so nahe stand, unserm Kaiser, dessen Ehrenkleid bisher das meine war und auch jetzt noch ist, wenn auch indirekt. Aber ich hoffe, hoffe, daß es im Bereich des Möglichen liegt, daß ich wieder aktiven Dienst nehmen darf, wenn ich vor allem gesund bin."

„Wieder aktiven Dienst? Wieder Offizier?" stammelte sie im Tiefsten erschreckt.

„Ja, Geliebte. Ich sage nur: Vielleicht! Ein Vetter meiner Mutter, der drüben in Südamerika eine große Farm besitzt, sehr reich ist, oder sein soll, hat gefragt, ob ich, sein einziger naher Verwandter, nicht 'mal ihn besuchen wolle. O daraus könnte sich Gutes für uns ergeben. Dann kann ich mir denken, daß Du gern eine Offiziersfrau würdest und herrlich dazu geeignet."

Ein bitteres Lächeln zuckte um ihre vollen, roten Lippen und, müde ihm ihre Hände entziehend, lehnte sie sich zurück . . . „Das also wünschest Du Dir!" sagte sie leise — „nun ja, es ist nur zu begreiflich."

Wie das klang! so fremd, so abwesend, als spräche sie gar nicht von ihm und und sich, sondern von wildfremden, an denen sie kaum ein Interesse hätte. —

Er, der so fein und Zartfühlende, sah sie verwundert, verständnislos an. Dann lächelte er: „Du möchtest doch gewiß auch nicht, daß ich weiter Hoteldirektor bliebe. — Gewiß!" rief er, so laut, daß die lauschende Ria, mit wilder Schadenfreude, es deutlich hörte — „gewiß. Meinen Idealen habe ich Treue geschworen, unter ihrer Fahne zu leben, zu dienen, zu sterben, wenn es sein soll. „Und die Treue, sie ist doch kein leerer Wahn!"

„Nicht wahr, mein süßes Mädchen, Du! Das schönste ist die Treue! Dem, dem man sie geschworen hat: Bis in den Tod getreu! — Das bin ich Dir — das bist Du mir! „Auch wenn es ewig lange währt, bis die Treue Dank erfährt!" Denn erst muß ich imstande sein, Dir annähernd die Deiner würdigen Verhältnisse und Umgebungen zu bieten. Nicht von meiner Frau darf ich ein Meerheim, mich erhalten lassen, und ich weiß, daß ich bald dazu gelangen werde, so dazustehen, wie Du, Dir dasselbe zu bieten." —

(Fortsetzung folgt.)

Sorgt für 5 Kinder.

Frau Taylors Krankheit durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound beendigt.

Roxbury, Mass. — „Ich litt beständig an Kreuzschmerzen und war oft niedergeschlagen, hatte Schwindelanfälle und während meiner monatlichen Perioden war es mir fast unmöglich, bei meiner Arbeit zu bleiben. Seit mein jüngstes Kindchen vor zwei Jahren kam, ist mein Kreuzschmerz schlimmer gewesen und keine Lage, die ich finden konnte, linderte ihn und die Doktoren halfen mir nicht. Eine Freundin empfahl Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und ich habe große Erleichterung gefunden, seit ich es brauche. Mein Kreuz ist viel besser und ich kann gut schlafen. Ich halte Haus und habe für fünf Kinder zu sorgen, so daß meine Arbeit sehr ermüdend ist, und ich bin sehr dankbar, daß das Compound mir so geholfen hat. Ich empfehle es meinen Freundinnen und, wenn Sie wünschen, können Sie diesen Brief benützen; ich will sehr gern allen Frauen helfen, die leiden, wie ich es tat, bis ich Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound gebrauchte." — Frau Maude E. Taylor, 5 St. James Place, Roxbury, Mass.

Kreuzschmerz ist eines der gewöhnlichsten Symptome einer Dislozierung und Störung des weiblichen Organismus. Keine Frau sollte den Mißgriff tun zu versuchen, durch heroische Ausdauer darüber weg zu kommen, sondern sich Frau Taylors Erfahrung zunutzen machen und [illegible] Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound versuchen.

Ein kleiner Aufstieg.

Arbeitsverhältnisse haben sich im September etwas gebessert.

Der Beirat des staatlichen freien Stellennachweises hat seinen ersten Bericht über die Zustände auf dem Arbeitsmarkt in Chicago herausgegeben. Es geht u. a. daraus hervor, daß vermehrte Tätigkeit in den hiesigen Fabriken im September Arbeit für 11,060 Personen mehr geschaffen hat, als Ende August beschäftigt waren. Zwar sind, heißt es in dem Bericht, von den 11,060 nahezu 10,000 Leute von zwei großen Firmen angestellt worden, aber dennoch läßt sich ein allgemeiner Aufschwung nicht verkennen, wenn man die Industriezweige, welche ihre Arbeiterzahl vermehrten, mit denen vergleicht, die sie verminderten. Das erstere war bei zehn Industriegruppen der Fall, das letztere bei zwei, in einer war keine Veränderung zu verzeichnen.

In der Zeit vom 31. Mai bis zum 31. August, sagt der Beirat, hat die Zahl der Beschäftigten um 8,9 Prozent zugenommen. Am 30. September waren in 289 Chicagoer Fabriken 151,172 Arbeiter beschäftigt, am 31. August nur 140,664. Am meisten besserten sich die Verhältnisse in den Eisen- und Stahlwerken und in den Fabriken, in denen elektrische Apparate hergestellt werden, am ungünstigsten war die Lage in der Bauindustrie, in welcher 42 Firmen einen Rückgang der Zahl der Angestellten um 34 Prozent im Vergleich zum August verzeichneten. Dreiundzwanzig Bauunternehmer verminderten ihre Mannschaft und nur acht vermehrten sie. Die Ziegeleien beschäftigten im September 30,4 Prozent mehr Leute, die Säge- und Hobelmühlen 8,7 Prozent.

Der vom Governor ernannte Beirat dient ohne Vergütung, seine späteren Monatsberichte werden in einer Monatsschrift, dem „Employment Bulletin", niedergelegt werden, welche von dem Volkswirtschaftslehrer und Statistiker der Northwestern Universität, Reuben D. Cahn, redigiert werden wird. Der Beirat setzt sich aus je zwei Vertretern der Arbeiterschaft und der Arbeitgeber und einem Vertreter des Publikums zusammen. Die Mitglieder sind Professor F. S. Deibler von der Northwestern Universität, Vorsitzer; Dr. A. H. R. Atwood, Sekretär; John R. Walker, Frau Raymond Robbins und Oskar Mayer.

* Unter der Anklage, verschiedene gefälschte Checks in Umlauf gebracht zu haben, wurde Frl. Dorothy Wilson, 16. N. Mayfield Ave., Austin, in Haft genommen.

* Frl. Maude Hagen, 4402 Indiana Ave., ließ sich von Richter Lawrence B. Jacobs einen Haftbefehl gegen Frank Ilseman, 4407 W. Madison Str., ausstellen, den sie beschuldigt, ihr auf einer Elektrischen einen Diamantring im Werte von $250 vom Finger gerissen zu haben. Sie behauptet, daß er den Erlös zu einer Anzahlung auf ein Auto verwandte.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 3409 1511

Im Streit erschossen.

Ein Mann, welcher der Polizei unter dem Namen „der gelbe Cohne" bekannt ist, und der ein früherer Sträfling sein soll, geriet in Sam Bartelsteins Speisewirtschaft, 820 West Roosevelt Road, mit einem anderen Gaste, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt worden ist, in Streit und wurde von seinem Gegner durch sieben Schüsse getötet. Der Mörder ergriff die Flucht, indem er durch einen nach der Newberry Ave. führenden Ausgang der Wirtschaft auf die Straße rannte. Hier trat ihm der Polizist George Parker von der Maxwell Str.-Wache entgegen und feuerte mehrere Schüsse auf ihn ab, anscheinend ohne zu treffen. Der Fliehende erwiderte das Feuer, und es gelang ihm zu entkommen.

Die Polizei hat den Wirt des Speisehauses und fünf Gäste in Zeugenhaft und später zwei Verdächtige in Untersuchungshaft genommen.

Cohne, der Erschossene, wohnt in der Gegend von W. 13. Place und S. Halsted Straße.

Zwei bewaffnete Männer, die sich Masken vor das Gesicht gebunden hatten, tauchten gestern plötzlich in James Flanagans Schankwirtschaft, 2250 Blue Island Ave., auf, in welcher sich zur Zeit außer dem Besitzer nur ein Gast befand, sperrten beide in ein Hinterzimmer und entflohen mit $400, die sie aus der Kasse stahlen.

Zufriedenheit—oder Euer Geld zurück

Ihr werdet finden, daß ein Boulevard Brand Anzug oder Ueberzieher stets korrekt aussieht und sich außergewöhnlich gut trägt. Wenn Ihr nicht in jeder Beziehung davon zufriedengestellt seid — Euer Geld zurück. Feine Stoffe — korrekte Linien — handgeschneidert. Wundervolle Werte zu

$22.50 und $32.50

Security Clothes Shop
TWO PANTS SUITS 2 TWO PANTS SUITS
Milwaukee und Armitage Aves.

M. HORWITZ
650 WEST NORTH AVE.

Der größte spezielle Mäntel- und Suit-Laden auf der Nordseite
Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends

Für morgen (Samstag)

Mäntel-Verkauf

Ein weiterer großer Einkauf und Verkauf von feinen Mänteln für Damen und Mädchen.

Unser Verkauf letzte Woche war ein riesiger Erfolg. Morgen sind wir imstande, noch größere Werte anzubieten, welche soeben von New York angekommen sind. Jeder Mantel ist ein neues, distinktives Modell; prächtig garniert mit den feinsten Pelzen.

Seht diese Mäntel in unseren Schaufenstern.

Vier grosse Gruppen

Reguläre $39.50 Werte	Reguläre $45.00 Werte	Reguläre $55.00 Werte	Reguläre $65.00 Werte
19.75	25.00	29.75	35.00

Kleider sind ebenfalls ganz bedeutend herabgesetzt so lange dieser Verkauf anhält.

Berliner Brief.

Von Hermann Jockisch.

Mitropost-Bericht.

Berlin, am 26. Sept. 1921.

Eine Frage: veramerikanisieren wir? Das ist bitter ernst gemeint! Man muß die Frage stellen, wenn man die Zeitungen liest. Sie schreiben „vom größten Unglück, das die deutsche Industrie betroffen". Sie sprechen von der neuen Berliner Automobilausstellungs-Halle als „der größten Ausstellungshalle Europas". Sie reden von der neuen Automobilstraße als der „größten Automobilstraße der Welt". Sie nennen den Blaubart Karl Großmann „den ärgsten Frauenmörder der Menschheit". Sie nehmen für uns „die größten Schwindler" in Anspruch, wenn sie von den zusammengekrachten Wettkonzernen berichten. Immer in der höchsten Steigerung, immer im Superlativ! Muß das sein? Selbst wenn es wahr ist? Diese superlativistische Redeweise verkleinert — weniger das, von dem die Rede ist, als den, der diese Art, sich auszudrücken, liebt.

Das Explosionsunglück von Oppau ist so entsetzlich, daß jedes Gefühl sich gegen diese reklamehafte Ausdrucks- und Schilderungsform sträubt. Ist das etwas, auf das wir uns etwas einbilden dürften, auf das wir stolz sein müßten? Ich kann mir nicht helfen, aber auf mich wirkt diese Schreib- und Redeweise roh und kulturlos. Zum Glück wird die Seele des Volkes davon doch nicht berührt und sie bleibt das „Vorrecht" einiger fingerfertiger Skribifaxe. Das Volk hörte von den entsetzlichen Szenen und griff in die Taschen. Die Gelder fließen erfreulich aus allen Teilen des Reiches, und was an Not der armen Opfer gelindert werden kann, das wird auch gelindert werden. Die innere Not der Verwitweten und Verwaisten kann freilich niemand stillen. Aber ein schöner Trost war es für das ganze deutsche Volk im allgemeinen und für die Explosionsopfer im besonderen, daß unsere Landsleute jenseits des Ozeans sofort reiche Mittel zur Verfügung stellten, den Unglücklichen zu helfen. Das reißt die Seelen mit fort, setzt sie in Schwingung, zeigt Deutschland, daß es nicht vergessen dasteht und erhöht die Gebefreudigkeit der einheimischen Deutschen. Das deutsche Volk wird jetzt der Welt wieder einmal beweisen, daß es doch noch nicht zum bloßen Almosenempfänger herabgesunken ist, und daß es sich selber zu helfen weiß. Wer ihm dabei hilft — namentlich wenn es so spontan geschieht, wie die Deutschamerikaner es getan —, den begrüßt es als lieben und wackeren Freund, dem weiß es Anerkennung und Dank; aber es schreit nicht zuerst und laut nach fremder Hilfe. Das muß festgehalten werden als wesentlich.

Wenn man nur überhaupt das deutsche Volk mehr sich selber überlassen wollte! Wenn es der drückenden Sklavenfesseln ledig wäre, die ein wortbrüchiger Viermännerrat um es gelegt! Und wenn es etwas weniger regiert würde! Die Welt würde wahrhaftig staunen, welcher Leistungen dieses geschlagene, mißhandelte, ausgebeutete Volk noch immer fähig ist! Die neue Automobilstraße im Grunewald, die gestern und vorgestern Schauplatz bedeutender Rennen war, beweist das wieder einmal. Eine Notstandsarbeit stellt sie vor. Im Kriege mußte der 1913 begonnene Bau liegen bleiben, der Krieg stellte andere Anforderungen und nahm die Gedanken anderweit in Anspruch. Nach Umsturz und Zusammenbruch griff man auf den Plan zurück, weil man Beschäftigung finden mußte für die vielen Tausende erwerbsloser Männer. Und nun ist die Straße erstanden, nun steht sie fertig da, was mehr ist: vollendet. Ein modernes Wunderwerk, das dem Deutschen wohl das Recht gibt, das Haupt höher zu erheben und stolzer zu tragen.

Leider ist es nicht zu umgehen, auch den Namen der neuen Straße zu nennen, und das ist das einzig Peinliche bei dieser herrlichen Sache. Man hat den fürchterlichen Namen „Avus" für diese Straße erfunden, und der Berliner in seinem Bestreben, sich kurz und knapp auszudrücken, hat ihn geschwind aufgegriffen. Denken kann sich natürlich unter „Avus" kein Mensch etwas; das Wort muß in gemeinverständliches Deutsch übersetzt werden, und da heißt es denn Automobil-Verkehrs- und Uebungsstraße.

Die Völker der Erde dürfen uns um sie beneiden; sie ist tatsächlich die größte, denn selbst Amerika hat keine längere als eine Rennbahn von 4,5 Kilometern. Die Berliner neue Straße mißt ihrer zehn, und da am Nord- und am Südende eine Schleife eingebaut ist, so ergibt sich eine Rennstrecke von zwanzig Kilometern. Die verläuft vollkommen gerade, wie mit dem Lineal gezogen; an der Bahnhaltestelle Eichkamp beginnt, am Bahnhof Nikolassee endigt sie. Je acht Meter breit sind die beiden geteerten Rennbahnen, acht Meter breit ist die Rasenfläche zwischen ihnen, und die Kurven der Bahn zeigen eine Verbreiterung bis zu fünfundzwanzig Metern. Wichtig ist auch, daß die neue Straße keinerlei Niveauübergänge zeigt; alles Menschenmögliche zur Verhinderung von Unfällen ist also getan. Neun Tribünen mit siebentausend Sitzplätzen sind an der Straße eingebaut; weiter, abgezäunt, gibt es noch nicht weniger als 130,000 Stehplätze. Dreizehn Eingänge und mehr als sechzig Zugangsstraßen sind geschaffen. Die Pressetribüne weist mehr als hundert Plätze auf, Schreib- und Fernsprechzimmer sind vorgesehen. Alle tausend Meter sind weithin sichtbare, große Anzeigertafeln aufgestellt, so daß jeder unschwer den Stand des Rennens verfolgen kann. Ueber die ganze Strecke verteilt finden sich dreiundzwanzig Erfrischungsräume — kurzum, es ist an alles gedacht.

Was das große Publikum an der neuen Straße fesselt, ist ihr Charakter als Rennstraße. Aber ihr eigentliches Wesen ist nicht so sehr sportlicher, als hauptsächlich praktischer Natur. Der deutschen Automobilindustrie wurde in ihr eine Uebungsgelegenheit zu ständigen Leistungsprüfungen geschaffen. Die Rennbahn, wie sie kurz und jedenfalls besser als mit „Avus" bezeichnet werden kann, ist das Eigentum einer Gesellschaft, an der neben Privatkapital auch des Fiskus, der den Grund und Boden zur Verfügung gestellt hat, und die Stadt Berlin beteiligt sind.

An den Vorgängen auf der Bahn indessen ist das ganze Berlin beteiligt, wie sich am Sonnabend und am Sonntag zeigte, als eine wahre Völkerwanderung sich nach dem Grunewald ergoß. Die Bevölkerung hat kein Eigentumsrecht an der Bahn, aber sie teilt den Stolz auf sie mit ihren Erbauern, weil sie ihr eine Kraftprobe bedeutet; — drei Jahre nach dem Krieg, nach solch einem Krieg! — eine derartige technische Leistung: das soll dem Deutschen erst mal ein anderes Volk nachmachen! Vorgemacht hat es ihm noch keins. Eine Gefahr liegt natürlich in dieser Schöpfung und in diesem Stolz auf sie: das allgemeine Interesse wird zu stark, allzu stark auf die Notwendigkeit wirtschaftlichen Wiederhochkommens eingestellt. Deutschland aber ist auch in anderer Hinsicht mitgenommen, verbraucht, abgenützt; auch das rein geistige Deutschland bedarf der Erneuerung. Das geistige Deutschland selbst freut sich indessen ehrlich, aufrichtig, uneingeschränkt dieser vorbildlichen Leistung.

Von der Teilnahme ganz Berlins bekam man eine Ahnung, als vorgestern die Rennen auf der neuen Bahnstraße eröffnet wurden. Gestern fanden die letzten statt. Vier Rennen von etwa je einer Stunde Dauer wurden an den beiden Tagen abgehalten. Eine Statistik über die Menge der Zuschauer liegt leider noch nicht vor, doch mit einer Viertelmillion Neugieriger pro Tag wird man sicherlich rechnen müssen. Nicht unerwähnt bleiben darf die Tatsache, daß die Studenten der Deutschen Hochschule für Leibesübungen an den beiden Renntagen den Dienst an den Anzeigertafeln übernommen hatten. Am 15. Oktober wird die neue Straße auch dem öffentlichen Verkehr zugänglich gemacht werden.

Neben der Rennstraße ist die am Freitag eröffnete Automobilausstellung in der im Kriegsjahre 1914 fertiggestellten Ausstellungshalle am Bahnhof Witzleben—„der größten in ganz Europa"! — das Berliner Tagesgespräch. Die Ausstellung gilt diesmal der deutschen Industrie allein; man hat kluger Weise von einer Heranziehung auch des Auslandes abgesehen, weil der deutschen Automobilindustrie auch die Ausstellungen in Paris, London und Brüssel nicht zugänglich waren. Die Sensation ist das neue Rumpler-„Tropfenautomobil", eine Schöpfung des bekannten Flugzeugkonstrukteurs. Er darf keine Flugzeuge mehr bauen, so hat er seine Erfahrungen dem Automobil zugewendet. Auch dieses „Tropfenauto" ist eine Wunderschöpfung des deutschen Geistes, ein Triumph menschlicher Erfindungsgabe. Bei der Namengebung hat die Flugtechnik Pate gestanden: in ihr gelangt überall ungefähr die Gestalt des fallenden Tropfens zur Anwendung, weil er jenen Körper darstellt, der den geringsten Luftwiderstand bietet. So ist der Typ des Wagens vollkommen neu und eigenartig, und diese neue Form auch bedingt es, daß das sonst übliche, bekannte hohe Aufwirbeln des Staubes bei der Fahrt vermieden wird. Der Staub wird nur wenig hoch geschleudert und sinkt rasch wieder zu Boden. Die Personensitze liegen nicht mehr, wie bisher, in der Gegend der Hinterachse, sondern zwischen den Achsen, was ein Hochschleudern der Personen verhindert. Die Maschinerie liegt im hinteren Teile des Wagens; der Fahrer sitzt ganz vorn, sein Gesichtsfeld ist weiter und größer, weil die Maschinerie den Blick nicht mehr beengt. Es wird Sache der Fachleute sein, Stellung zu dieser neuen Konstruktion zu nehmen, deren Bedeutung auch dem Laien ohne weiteres als außerordentlicher Fortschritt einleuchten muß. Ich kann hier natürlich nicht näher auf die Ausstellung eingehen, möchte aber doch nicht unerwähnt lassen, daß der billigste vorgeführte Wagen ein kleine Zweisitzer ist, der M. 43,000 kostet und bereits sehr tüchtige Proben seiner Leistungsfähigkeit geliefert hat. Von Berlin nach Kopenhagen ist er in acht Stunden, die Strecke Berlin-München und zurück hat er in insgesamt dreiunddreißig Stunden durchfahren.

Verstecken braucht sich Deutschland also nicht, und das Ausland hat vermutlich berechtigten Grund gehabt, als es die deutsche Automobilindustrie von seinen Ausstellungen ausschloß. Die übrigen superlativistisch behandelten Ereignisse des Tages sind dafür umso unerfreulicherer Natur: dem Frauenmörder Großmann sagt die Polizei mehr als dreißig Lustmorde nach, ihrer drei hat er erst zugegeben. Diese Woche beginnt der Prozeß gegen ihn; selbstverständlich und Gottseidank hinter verschlossenen Türen. Was über diesen Blaubart bekannt geworden, läßt zwar keinen anderen Schluß zu, als daß man es mindestens mit einem Geistig-Minderwertigen zu tun hat, aber auch die Taten Nicht-Zurechnungsfähiger gehören nicht vor das Forum der breiten Oeffentlichkeit — man schaudert vor Ekel und Grauen schon bei Kenntnisnahme des Wenigen, das die Behörden bekanntgegeben haben. Im Zusammenbruch der Wettkonzerne hat man die Sportbank-Millionenschwindler festgenommen, um ihnen nun den Prozeß zu machen, indessen wird man damit denen, die nicht alle werden, die nämlich auf den faulen Zauber hineingefallen sind, ihr Geld nicht wieder herbeischaffen können. Es ist schon viel gewonnen, daß ihnen das Handwerk gelegt worden ist. Im übrigen ist es gut, so wenig wie möglich von ihnen zu reden. Erscheinungen wie sie und der Frauenmörder Großmann zeigen die andere, die düstere Seite des nachkrieglichen Deutschlands.

Münchner Nachrichten.

Von Eva Gräfin Baudissin.

(Mitropost-Bericht.)

München, 22. September 1921.

Die heutige Morgenzeitung bringt uns die Nachricht, daß bei der gestrigen Sitzung des bayerischen Landtags die Wahl zum Ministerpräsidenten auf den Geheimen Legationsrat und Gesandten Hugo Grafen von Lerchenfeld gefallen und von diesem angenommen worden ist. Damit hat die Regierungskrise in Bayern, die durch den Rücktritt Herrn von Kahrs wie des Gesamtministeriums entstanden war, vorläufig ein Ende gefunden.

Die Koalitionsparteien hatten allerdings gehofft, Herrn von Sahr doch noch zur Rückkehr zu bewegen; der frühere Ministerpräsident meint aber, auf seinem schroff ablehnenden Standpunkt der Reichsregierung gegenüber verharren zu müssen, und so hätte sich nach seiner Wiederübernahme der Regierung dasselbe Resultat ergeben wie vorher. Die Wahlziffern haben gezeigt, daß die Fraktionen geschlossen abgestimmt haben: die Bayerische Volkspartei, die Demokratische Partei und der Bauernbund für Graf Lerchenfeld (86 Stimmen), die Mittelpartei für Herrn von Kahr (20 Stimmen), während die sozialistischen Parteien 39 weiße Zettel abgegeben, sich also der Wahl enthalten haben. Graf Lerchenfeld gehört einem alten bayerischen Adelsgeschlechte an, er ist aus der Beamtenlaufbahn hervorgegangen und war zuletzt im Reichsdienst als Gesandter der Reichsregierung bei den südwestdeutschen Ländern in Darmstadt. Verheiratet ist er seit 1902 mit einer Amerikanerin, Ethel Wyman; zwei Söhne sind dieser Ehe entsprossen.

Das Ministerium wird sich erst heute nachmittag bilden; man nimmt an, daß die Bayerische Mittelpartei sich nicht mehr daran beteiligen wird. Sehr gespannt ist man auf den Inhalt der Programmrede des neuen Ministerpräsidenten, die auch für heute erwartet wird und aus der man wohl ersehen kann, nach welchem Kurs wir in nächster Zeit gesteuert werden. Die anderthalb Jahre der Führung unter Herrn von Kahr waren jedenfalls so segensreich, daß Bayern nie vergessen darf, was dieser Mann ihm in schwersten Zeiten für Dienste geleistet hat.

Von der furchtbaren Explosionskatastrophe im Werk Oppau und in der Badischen Anilinfabrik, die in dem der Bayerischen Rheinpfalz angehörenden Ludwigshafen liegen, sind natürlich hauptsächlich zahlreiche bayerische Bürger betroffen worden. Die Staatsregierung hat deshalb sofort den Sozialminister Oswald dorthin gesandt, auch sind in München Sammlungen für die Opfer und Hinterbliebenen eröffnet worden. Die Reichsregierung hat zehn Millionen und Berlin 100,000 Mark zur sofortigen Hilfe bereitgestellt. Es ist ein grenzenloses Unglück; besonders wurden sehr viele Schulkinder schwer verletzt, die gerade auf dem Wege zur Schule waren und von den umherfliegenden Trümmern getroffen oder auch unter den einstürzenden Gebäuden verschüttet wurden. Auch der Sachschaden ist ja ungeheuer groß — für unsere Industrie wieder ein enormer Rückschlag!

Die Reichsregierung hat dem bayerischen Kultusministerium auf eine Anfrage den Bescheid erteilt, daß man jetzt daran denke, das Metall für die während des Krieges abgelieferten Kirchenglocken zu ersetzen — nicht das Metall zurückzugeben —, so daß man an die Wiederherstellung der Glockengeläute denken kann. Aus Bayern und bayerisch Koburg sind zusammen 3,087,756 Kilogramm abgeliefert worden, wofür nur 36,250 Kilogramm an Bronze und 145,000 an Kupfer wiedererstattet werden sollen! Ein hübscher Unterschied! Auch München wird dann endlich einige seiner Glocken ersetzen können; ihm fehlen in den katholischen Kirchen noch 31 Glocken, einige sind wieder zurückgekommen; in den protestantischen fehlen 11 — und zwar gerade die größten und schönsten Glocken. Wo man schon Ersatzglocken hergestellt hat, sind sie aus dem noch vorhandenen, schon zerschlagenen Metall oder aus neuem, abgegebenen gegossen worden; alle tragen Inschriften, die an Deutschlands Not und Heldenkampf erinnern. Die wird man auch den neuen Glocken einfügen.

Eine Jubiläumstagung, für die gerade München die rechte Stadt ist, fand in dieser Woche hier statt, nämlich der Jubiläumstag des deutschen Brauerbundes. Die kostbare Prunktruhe, in der die Chronik des Bundes ruht und die sonst im Germanischen Museum in Nürnberg verwahrt wird, war dazu nach München überführt worden und stand vor dem Tische des Vorsitzenden, Geh. Kommerzienrat Hans Humbser (Fürth) im Saal des Künstlerhauses. Uebrigens waren auch Vertreter des Brauergewerbes aus Oesterreich, der Schweiz, Dänemark und Schweden gekommen. Natürlich sprach man viel über die Lasten, die auch auf das Bier gelegt werden und jetzt den Preis von 5 Mark für den Liter erzwungen haben! Geheimer Kommerzienrat Pschorr, der Präsident der Handelskammer, erinnerte daran, daß man einst das Haus seines Großvaters gestürmt habe, weil der Preis auf einen oder zwei Kreuzer erhöht worden sei! Noch im Jahre 1910 wanderten in Oberfranken die Bauern ins Nachbardorf, um dort ihr Bier zu trinken, weil in ihrem Heimatdorf die halbe Maß statt 10 Pfennig 12 Pfennig kostete! Allerdings wird jetzt ein Verbrauchsrückgang die Folge sein; die Brauindustrie allein kann eine Besserung der Verhältnisse nicht herbeiführen. Obgleich sich alle Reden mehr oder minder um diesen Punkt drehten, wurde dem Präsidium doch eine Jubiläumsstiftung von 300,000 Mark zu wohltätigen Zwecken ohne irgend welche Beschränkung übergeben.

Und draußen auf der Theresienwies'n findet also augenblicklich das 100. Oktoberfest statt. 1910 wurde zwar die Jahrhundertfeier seiner Gründung begangen, denn anläßlich der Vermählung des seinerzeitigen Kronprinzen Ludwig von Bayern mit der Prinzessin Therese von Sachsen-Hildburghausen hielt man am 17. Oktober 1810 vorm Sendlingertor ein Pferderennen ab, dem Major Dall'Armi eine Huldigung für das Brautpaar folgen ließ. König Max Joseph ordnete daraufhin an, daß die Wiese nach der jungen Kronprinzessin benannt und alljährlich im Oktober dort ein Volksfest stattzufinden habe. Im folgenden Jahre fand dann das Oktoberfest bereits im Verein mit einem Zentralwirtschaftsfest statt, wie es seither Brauch geblieben ist.

Verschiedene Feste fielen aus: 1813 wegen des Völkerkrieges, 1854 wegen der Cholera, 1866 und 1870 wieder wegen des Krieges, 1873 abermals wegen Cholera, 1914—1918 wegen des Weltkrieges, 1919 und 1920 waren es nur „Ersatzfeste", das richtige und damit das hundertste ist das diesjährige. Es hat auch recht großartig eingesetzt mit der üblichen landwirtschaftlichen Ausstellung, zu der noch eine Flachsausstellung und eine Gärtnerschau in den Ausstellungshallen gekommen ist; das Zimmerstutzenschießen findet an 48 Ständen statt und für das ausfallende „Rennats" (Rennen), das so beliebte, kommt am nächsten Sonntag eine große Trachtenschau mit Umzug.

Freilich, das eigentlich typische Moment des Festes: die Vorstellung der neu bei Hofe einzuführenden jungen Mädchen und Frauen vor dem König und seiner Familie — gleich nachdem die Preise fürs beste Rindvieh verteilt waren — fällt auch aus. Dafür gab's wohl noch nie so viel zu sehen, wie diesmal: allein 7 Tierschaudressur- und Flohtheater, 10 Zirkusse, 7 Berg- und Tunnelbahnen, 10 Dampf-, Flieg- und Fahrradkarusselle, zu denen noch 10 Kinder- und Miniaturkarusselle kommen, Photographen, Museen, Schießhallen, kurzum alles, was der zivilisierte Mensch unserer Zeit zu seinem Vergnügen nötig zu haben scheint. Die Brauereibauten aber in all ihrer Herrlichkeit, das ist ein Kapitel für sich, da werden ganze Ochsen am Rost gebraten und „Hehndln" und „Steckerfisch" konkurrieren erfolgreich mit ihnen. Das muß man gesehen — muß man erlebt haben.

Verlängert die Dauerhaftigkeit Eurer Wäsche durch den Gebrauch von

KIRK'S AMERICAN FAMILY SOAP

Besitzt Qualität, wie sie in keiner anderen Seife zu finden ist. Ist mehr wert, weil sie mehr Arbeit verrichtet. Reinigt leicht.

Schützt und präserviert die zartesten Seiden- und Leinenstoffe und verursacht kein Zusammenschrumpfen wollener Sachen.

Sammelt die Umschläge für wertvolle Prämien
Besorgt Euch eine Prämienliste von Eurem Grocer
oder
JAMES S. KIRK & CO., 1238 W. North Avenue, Chicago

Matten
Feltoleum Matten, Größe 18x36, assortierte Muster; spez. Samstag zu...... 19c

E. H. KNOOP & Co
NORTH AVE. AT VINE ST.

Seife
American Family Seife, — 5 Stücke.... 27c
(5 Stücke an einen Kunden.)

Unser Department von fertigen Kleidern ladet alle Damen ein, die sich gut u. billig kleiden wollen

Kleider
Prächtige schwarze Canton Crepe Kleider — fancy Band Panels und langer seidener Fransenbesatz; großartige Modelle; speziell zu.... **$25.00**

Mäntel
Schwere Winter Mäntel für Damen und Misses — mit großen Pelzkragen, nette Fassons, zu großen Herabsetzungen; speziell zu **$19.95**

Bloomers
Lange Sateen Bloomers. In allen Schattierungen; doppelt Shirred Bottom. Feine Qualität, speziell zu **75c**

Schneidet diesen Stamp Kupon aus
FREI $2.50 Knoop's Stamps **FREI**
Gültig nur für Samstag, den 29. Oktober 1921
Bei einem Ankauf von 50c oder mehr in irgend einer Abteilung geben wir mit diesem Kupon $2.50 Knoop's Stamps absolut frei neben den regulären Stamps mit jeden ausgegebenen 10c. Ein Kupon an einen Kunden. Bringt Euer Buch oder beginnt ein neues. Nicht an Kinder. Kupons auf dem Hauptfloor eingelöst.

Krebs
Dr. WILLIAMS SANATORIUM

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Kommt nach unserm Wholesale-Geschäft

und spart Geld.

Um unsere großen Wholesale-Schneiderwerkstätten während der Sommermonate beschäftigt zu erhalten, haben wir 5000 Anzüge und 5000 Ueberzieher angefertigt. Um mit diesem großen Warenlager zu räumen, und zwar unverzüglich, offerieren wir jetzt diese Anzüge und Ueberzieher zu dem beachtenswert niedrigen Preise von

$20

Andere zu $25, $30, $35 und $40

Extra Beinkleider mit jedem Anzug zu haben.

Für Anzüge und Ueberzieher

Regulär verkauft von $40 bis $60

Jedes Kleidungsstück entspricht der korrekten Mode für den Herbst- und Wintergebrauch. Handgeschneidert. Reine Wolle. Die neuesten Schattierungen und Muster. Ungewöhnlich gute Qualität. Alle leichten und schweren Stoffe, alle Moden, alle Größen. Erspart $20 bis $40 an Eurem Herbst- oder Winteranzug und -Ueberzieher. Sprecht heute vor, so lange unser Sortiment noch vollständig ist.

Kommt nach unserem Wholesale-Geschäft

Unsere Verkaufsräumlichkeiten sind offen von 8 vorm. bis 6 abends täglich; Samstags von 8 bis 7:30.

EDWARD E. STRAUSS & CO.

The Big Wholesale Merchant Tailors

Gegründet 1889.

404 Süd Market Str. Eine Türe südlich von Van Buren St.

Für unsere deutschen Anstalten.

Für Uhlichs Waisenhaus.

Ein goldener Regen ergoß sich bei dem gestrigen prächtigen Basar.

Nie zuvor hat sich das Deutschtum so massenhaft und so freigebig an einem Basar beteiligt, der, wie alljährlich, gestern in der Anstalt zum Besten von Uhlichs Waisenhaus an der Burling Straße abgehalten wurde. Ein goldener Regen hat sich über die musterhaft gehaltene Anstalt ergossen, und gebrauchen konnte sie ihn wohl, ganz abgesehen davon, daß Frl. Minna Pfeiffer, die verdienstvolle Hausmutter, immer noch auf die Verwirklichung ihres Ideals, einer neuen größeren und schöneren Anstalt im nördlichen Stadtteile, hofft. Das kostet natürlich auch Geld, steht aber, für dieses mal, auf einem anderen Blatt.

Die Leitung des Basars lag in den Händen des Damenvereins des Waisenhauses, Präsidentin Frau Karl Bühler. Schon früh nachmittags begannen sich die Räume der Anstalten mit Besuchern zu füllen, und am Abend war das Gedränge zeitweise unheimlich. Frohe Laune und heiterer Sinn beseelte die Menge der Kauflustigen, deren Motto war: Geben ist seliger denn Nehmen. Und da bot sich denn in den verschiedenen Verkaufsbuden die wundervollste Gelegenheit. Die Zahl und der Wert der durchweg geschenkten Sachen war ungemein groß. Welche Auswahl bot allein die Weißwarenbude?! Dann die Schürzen-, die Puppen-, die Weihnachts- und die Kuchenbude. Ferner die Novitäten-, die von den älteren Mädchen der Anstalt geleitete Candy- und Blumenbude. Und wollte man sich erfrischen, so wendete man seine Schritte zu der Rahmeisbude und dem Wiener Café, einer Veranstaltung des Freundschaftskreises, aus zwölf lieben Müttern und Großmüttern bestehend, die ihre glücklichen Jugendjahre in Uhlichs Waisenhaus verlebt haben und diesem in Liebe treu geblieben sind.

Ein Abendessen, wie es der Kochkunst der Anstalt alle Ehre machte und das zu dem mäßigen Preise von sechzig Cents verabreicht wurde, fand solche Mengen Liebhaber, daß kaum für alle Platz geschaffen werden konnte.

Ein hübsches Unterhaltungsprogramm verschönte die Festlichkeit. Unter den Mitwirkenden waren Frl. Anna Weiß, lyrischer Sopran; Frl. Ella Fleck, Altistin; Frl. Marta Graf, Ballettänzerin; Frl. Dorothea Benz, spanische Tänze. Mit Klavierspiel erfreuten Frau Adele Scheffer, eine Schülerin von Franz Liszt, und Frl. Magdalene Dunham, mit Rezitaten Frl. Dorothea Schultze und Frl. Evelyn Wood. Heute aber herrscht Freude unter den zahllosen Freunden der alten deutschen Anstalt ob des finanziellen wie gesellschaftlichen Erfolges.

Für die lieben Alten.

Der große Basar für das Altenheim in der Nordseite Turnhalle.

Es lebe die Gebefreudigkeit! Ein günstiges Vorzeichen für den Basar, den der Damenverein des Altenheims am Donnerstag und Freitag nächster Woche veranstalten wird, ist der über alles Erwarten große Erfolg der gleichen Veranstaltung, welche gestern in Uhlich's Waisenhaus stattfand. Der Basar des Altenheims wird in beiden Sälen der Nordseite Turnhalle abgehalten werden und nachmittags um zwei Uhr seinen Anfang nehmen. Er wird am Freitag abend mit einem Tanzkränzchen für die Jugend sein Ende finden.

Seit vielen Wochen schon sind die Damen und ihre freiwillig in den Dienst der guten Sache getretenen Freundinnen außerordentlich tätig gewesen, um den Basar zu einer der Sache würdigen Festlichkeit zu gestalten. Und was ist da alles an schönen Sachen angefertigt worden, ganze Berge von Schürzen und anderen Gebrauchsgegenständen im Hause, die das weibliche Herz erfreuen; vieles ist auch geschenkt worden. Dann wird es eine Puppenbude geben, von deren Inhalt verraten werden darf, daß die Puppen zumeist aus Deutschland eingeführt, hier aber von kunstverständiger Hnd kostümiert worden. Da erblickt man ein Hochzeitspaar mit den beiden Brautjungfern, alt- und neumodische Gesellschaftsdamen, die Zeit des Reifrocks ist ebenso schön dargestellt wie die des kurzen, „beinfreien" Rockes. Landmädchen in farbenbunter Tracht stehen neben Rotekreuzschwestern, „Baby" Püppchen neben „Jazz Dolls", einer Abart, für den die deutsche Sprache keinen treffenden Ausdruck enthält, Indianer, die Augenweide der kleinen Hosenmatze, die „Kolumbia" steht neben der Figur „Boost Chicgo", und eine elektrische Lampe hat als Schirm eine Krinolinpuppe. Das ist die Ausstattung nur einer Bude, so wie sie sich dem Laienauge, nicht dem Kenner mit kunstverständigem Blick, darstellen wird. Dann werden da ein Country Store sein, wo man alles, aber auch rein alles, an nützlichen Gegenständen sehen und kaufen kann, eine „Candy"-, eine Kunstbude, in der kostbare Kunstwerke, Bilder, Vasen u. s. w. verkauft werden und viele, viele andere. Daß bei dieser Gelegenheit die Weinstube nicht fehlen wird, und daß es auch ein gutes Abendessen geben wird, bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung. Wie die Damen sagen, soll dieser Basar womöglich noch reichhaltiger und schöner werden, wie alle seine vielen Vorgänger. Den Herren aber darf man wohl den zarten Wink geben: Tue Geld in Deinen Beutel, denn es gilt einer guten Sache!

Das Heim der Ueberzieher

Hunderte von neuen Ueberziehern zur Auswahl, soeben erhalten, in neuesten Gürtelmodellen (wie die Abbildung), in reinwollenen weichen Fancy Rücken Ueberzieherstoffen, hellbraun und neueste Schattierungen von Mischungen, Größen 34 bis 44; gute, warme Ueberzieher, elegant geschneidert; Werte bis zu $45. Spezieller Wert zu

$30

Andere feinste Sorten Ueberzieher für Männer und junge Leute in neuesten Modellen und Stoffen, zu

$40 $45 $50

Samstag abend geöffnet.

Unvergleichliche Werte und eine große Ersparnis im Preise.

Cooper CLOTHING CO.

Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.

Ostdeutsche Grenzwacht.

Von **Walter Große.**

(Mitropost-Bericht.)

Königsberg, 21. Sept. 1921.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß in Ostpreußen unter jedem nur möglichen Deckmantel großpolnische und großlittauische Propaganda getrieben wird. Für die polnische Propaganda will ich nur einen Beweis anführen. Seit einigen Monaten erschien in Königsberg ein Blättchen, das den harmlosen Namen „Ostschau" führte. Abonnenten hat diese Wochenschrift, die durchaus keinem dringenden Bedürfnis genügte, wohl nie gehabt— trotzdem wurde allmählich ein kleines Heftchen daraus. Der Inhalt wurde immer merkwürdiger und gab zu allerhand Bedenken Anlaß: in verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Fragen wurden die polnischen und Entente-Interessen sehr stark in den Vordergrund gestellt. Demgegenüber wurden die deutschen Angelegenheiten vielfach in einem Sinne besprochen, der durchaus nicht den wirklichen Verhältnissen und noch weniger dem Wohle unseres Landes entsprach.

So mußte der Eindruck entstehen, daß hinter dieser Zeitschrift Organisationen und Personen ständen, deren Bestreben es ist, dem Wiederaufbau Deutschlands immer neue Schwierigkeiten zu bereiten und Ostpreußen, den Vorposten des Deutschen Reiches, in neue Fährnisse zu verwickeln. Jetzt haben Nachforschungen, die von berufener, gut deutscher Stelle ausgingen, die Gewißheit ergeben, daß tatsächlich hinter diesem Blatt eine bestimmte sehr bekannte polnische Persönlichkeit steht! Wenn auch derartige Blätter bei uns im Lande kaum gelesen werden, so besteht die große Gefahr doch darin, daß sie ins Ausland gelangen und daß auf Grund ihrer tendenziösen Artikel die Lage des deutschen Ostens vollkommen falsch beurteilt wird. Wohin aber praktisch solche falsche Beurteilung führt, das haben wir zu unserm Schaden an Danzig und Memel ersehen müssen!

Und nun zur großlittauischen Propaganda. Es ist eine durch die Geschichte bewiesene Erscheinung, daß gerade junge Staaten eine sehr imperialistische Politik betreiben und nie genug Land erraffen können, selbst wenn sie in ihrem Innern noch garnicht einmal gefestigt sind. So geht es neuerdings auch Littauen, wenngleich es sich hier auch bloß um eine Partei, die großlittauische, handelt. Diese verlangt nämlich die Angliederung des ostpreußischen Gebiets zwischen der Memel, dem Pregel und der Deime, also des größten Teils der Kreise Tilsit, Gumbinnen, Insterburg, Labiau und Wehlau an Littauen! Damit würde dann schon Königsberg beinahe an der Grenze liegen! Daß eine derartige Forderung Unsinn ist, liegt auf der Hand, zumal es in diesem Landstrich kaum einen einzigen Menschen gibt, der littauisch spricht. Daß aber derartige Forderungen überhaupt aufgestellt werden können, beweist einmal wieder, wie sehr man im Osten auf der Wacht sein muß. Gleichzeitig setzt natürlich eine heimliche Propaganda ein, bei der Geld keine Rolle spielt. Seit längerer Zeit schon erscheint in Tilsit eine in großlittauischem Sinne gehaltene Zeitung, die—allerdings anscheinend mit keinem großen Erfolg — versucht, derartige Gedanken unter die Bevölkerung zu werfen.

Mit allen diesen Fragen, die ja auch in der Ostseepolitik mitspielen, ist das Schicksal des Memellandes sehr eng verknüpft. Es ist ein trauriges Gefühl für die 150,000 Memelländer, daß mit ihnen und ihrem Land umgesprungen wird wie mit leblosen Schachfiguren, daß sie nur noch ein Schacherobjekt für den großen politischen Osthandel der Entente darstellen. Wieder von neuem wird Littauen das deutsche Memelland als Lockmittel angeboten für ein Zusammengehen mit Polen: Frankreich will sich eben im Osten ein Rudel gefügiger Vasallenstaaten schaffen, die jederzeit auf Befehl über das wehrlose Deutschland herfallen können. Zum Glück machen sich im littauischen Staat selbst starke Widerstände geltend gegen einen Bund mit dem wenig beliebten Polen: es sind die Kreise der Armee, der Arbeiterschaft und der Juden.

Der littauischen Armee ist es natürlich ein Dorn im Auge, daß der polnische General Zeligowski mit seinen Truppen einfach das Gebiet von Wilna besetzt hat. Den littauischen Arbeitern ist das polnische Regime verhaßt, weil es soziale Errungenschaften einfach ignoriert und die Juden sind schlecht auf Polen zu sprechen, weil in Warschau ein ausgesprochen judenfeindlicher Wind weht. Man darf hierbei nicht vergessen, daß die Juden in Littauen eine eigene Autonomie haben und großen Einfluß besitzen. Man weiß auch in Littauen ganz gut, daß ein littauisch gemachtes Memel für immer die nachbarlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Littauen trüben würde. Dem allen gegenüber verlangen die Memelländer Autonomie für ihr Land. Es ist das einzige, was sie gegenwärtig erlangen können; denn die französischen Behörden weisen jeden aus dem Lande, der etwa zu äußern wagt, am besten käme das Memelland doch wieder zu Deutschland zurück. Die Memeler Denkschrift, an der alle Stände mitgearbeitet haben, ist dem Völkerbund übergeben, ob es dadurch gelingen wird, einen neuen völkischen Vergewaltigungsakt zu verhindern?

In der Denkschrift wird klipp und klar gesagt, der Anschluß an Littauen käme dem Untergang einer blühenden Kultur gleich, schon allein in kirchlicher Beziehung würde sich der orthodox-protestantische Memelländer nie mit dem streng-katholischen Großlittauer vertragen. Noch einmal wird in dem Protest darauf hingewiesen, daß sich bei der Abstimmung vor einigen Monaten nur 1,8 Proz. der Memelländer für littauischen Lese- und Schreibunterricht in der Schule aussprachen — ein vernichtendes Ergebnis für alle, die vorher behauptet hatten, das Land nördlich der Memel sei rein littauisch! Es werden damals die für die Zwecke der Entente bei den Friedensverhandlungen hergestellten Sprachenkarten für Memel ebenso gefälscht worden sein wie es die für Danzig und Westpreußen waren. Nur so war es möglich, hier im Nordosten, wo das Deutschtum ohnehin schon einen schweren Stand hat, einen Gebietsfetzen vom Mutterland gegen den Willen seiner Bewohner loszureißen. Hätte man die Memelländer nach dem „Selbstbestimmungsrecht der Völker" vorher befragt, so wäre das Ergebnis nicht zweifelhaft gewesen. Denn hier oben wohnten seit altersher stets sehr gute Preußen und Deutsche!

.* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Kommt Sonntag heraus nach

EDGEBROOK

Seht das reizendste Grundeigentum für Wohnzwecke mit Bauvorschriften, angrenzend an den Forest Preserve Park in dem aufblühenden

Nordwesten.

Untersucht es jetzt! Fahrt die Lawrence Ave. hinaus, wendet Euch auf Elston Ave. nördlich, dann wieder nördlich an der Central Ave. bis nach unserer Office auf dem Landstück.

Seht Edgebrook in seiner Pracht!

Golf-Spielplatz und Natur-Park.

Kommt heraus und bringt die Kinder mit. Wegen freier Eisenbahnbillette telephoniert oder schickt den Kupon per Post.

Lonnquist Driver & Co.,
735 Conway Bldg., State 7648.
Schicken Sie ohne Verpflichtung meinerseits .... freie Eisenbahnbillette an:
Name ....
Adresse ....

Der hiesige Postdienst.

Untersuchungskommission findet viele Mängel.

Ihr Bericht.

Er soll in den nächsten Tagen dem Senat und Abgeordnetenhaus unterbreitet werden. — Das System veraltet, das Personal überarbeitet.

Die mit der Untersuchung des Postdienstes betraute gemeinschaftliche Kongreßkommission wird in den nächsten Tagen ihren Bericht über den Befund des hiesigen Postdienstes dem Senat und Abgeordnetenhaus unterbreiten.

Der Bericht besagt, daß der Postdienst in Chicago viel zu wünschen übrig lasse, daß das gegenwärtige zentralisierte System der Handhabung der Postsachen ungenügend, das Personal überarbeitet und die unausbleibliche Folge eine zu starke Anhäufung der Postsachen sei.

Die Hauptübel.

Als Hauptübel bezeichnet die Kommission die folgenden Punkte:

Es würden nicht die dringend gebotenen Anstalten zur Beschleunigung der Briefablieferung im Stadtbezirk getroffen.

Die Einsammlungsmethode sei veraltet und genüge nicht den modernen Anforderungen.

Die Zweigpostämter, d. h. die sogenannten „Carrier"-Stationen, die in New York bis 8 Uhr abends offen seien, würden hier schon um 6 Uhr geschlossen.

Bei der Abfertigung würden die großen Hotels im Geschäftsviertel und im Edgewaterbezirk in ungerechter Weise und zum Nachteil der anderen Kunden bevorzugt.

Die sanitären Zustände im Postamt ließen alles zu wünschen übrig.

Große und umfangreiche Pakete würden nicht so ökonomisch und fähig, wie man es erwarten sollte, gehandhabt.

Viel Mühe und Zeit werde an der Aufstellung statistischer Listen und sonstiger überflüssiger Berichte verschwendet.

Die große Menge der Hilfsbriefträger würde nicht genügend ausgenutzt.

Das System der Ablieferung durch Eilboten komme den Chicagoern nicht in vollem Umfange zugute, da die Stunden der Ablieferung begrenzt seien.

Der Preis für die Beförderung umfangreicher Pakete sei ungenügend und unter dem Kostenpunkt.

Die Leitung des hiesigen Postdienstes sei mangelhaft insofern, als die verschiedenen Abteilungen nicht Hand in Hand arbeiten.

Die Einnahmen in der Postsparkassenabteilung seien geringer als in anderen Städten, wahrscheinlich nur deshalb, weil die Schalter nicht lange genug geöffnet sind.

Ein Lichtblick.

Die Kommission gibt der Hoffnung Ausdruck, daß nach der Fertigstellung des im Bau begriffenen Eisenbahnpostgebäudes dem Hauptpostamt eine große Bürde abgenommen werden würde.

Was nun den Plan anbetreffe, ein neues Postgebäude in Uebereinstimmung mit dem Chicago Plan auf der Westseite zu bauen, so sei in Erwägung zu ziehen, daß auf dem in Aussicht genommenen, zwei Straßengevierte umfassenden Gelände sich ungewöhnlich wertvolles Grundeigentum befinde. Zum Anbau dieses Geländes habe der Kongreß $1,750,000 ausgeworfen. Diese Summe würde aber keineswegs zum Ankauf des vorerwähnten Bauplatzes genügen. Nach Ansicht der Kommission würde aber auch ein Straßengeviert als Bauplatz genügen, mit dessen Ankauf aber aus ökonomischen Gründen auch noch gewartet werden könnte, doch sollte der Bau nicht über das Jahr 1931 hinausgeschoben werden.

Vorschläge zur Entlastung des Hauptpostamts.

Zur Entlastung des Hauptpostamts unterbreitet die Kommission folgende Vorschläge:

Da das im Hauptpostamt untergebrachte Zweigschatzamt demnächst ein eigenes, noch im Bau begriffenes Gebäude beziehen wird, so könnten die freigewordenen Räume von der Abteilung für Postanweisungen bezogen werden.

Ferner sollten alle die Zweigämter, die bisher alle ihre Briefschaften nach dem Hauptpostamt zur Weiterbeförderung sandten, besagte Briefe hinfort, je nachdem, nach dem Postamt Englewood, Viehhöfe, D., und Logan Square oder unter Umständen nach dem Postamt Canal Str. senden. Natürlich müßten die betreffenden Postämter entsprechend vergrößert werden.

Die Wiederbenutzung des Tunnels zur Beförderung von Postfracht verwirft die Kommission, empfiehlt dagegen die Einführung eines Rohrpostsystems.

Zum Schlusse rühmt die Kommission die Wohlfahrtsbestrebungen des hiesigen Bundesgesundheitsamts, das Tag und Nacht geöffnet sei und über einen Verbandraum und drei Aerzte und drei Krankenpflegerinnen verfüge.

Was die erwähnten Mißstände betrifft, so kann den derzeitigen Postmeister, Herrn Arthur C. Lueder, natürlich keinerlei Schuld dafür treffen, denn er ist ja erst seit ganz kurzer Zeit im Amte, hatte also keine Zeit, durchgreifende Aenderungen vorzunehmen. Die Rüge gilt dem System, das schon vor Jahren eingeführt wurde, und das jetzt dem Berichte nach veraltet ist.

Die Steuerrevision.

Höchst fraglich, ob die definitive Abstimmung morgen durchgesetzt werden kann.

Washington, D. C., 28. Okt. Allem Anschein nach sind nur geringe Aussichten auf die Verwirklichung der Pläne der republikanischen Führer vorhanden, die darauf abzielen, bis spätestens morgen abend die definitive Abstimmung über die Steuerrevisionsvorlage durchzusetzen.

Etliche der republikanischen Führer haben die Hoffnung zwar noch nicht völlig aufgegeben, aber die allgemeine Ansicht scheint dahin zu gehen, daß die endgültige Abstimmung kaum vor Dienstag oder Mittwoch zu erwarten steht, ja verschiedentlich glaubt man sogar, daß es noch eine volle Woche dauern dürfte, ehe das Schicksal der Vorlage endgültig entschieden ist.

Senator Penrose, der die Fürsorge für die Vorlage hat, glaubt, daß es ihm gelingen wird, heute der Kontroverse über die Korporations-Einkommensteuer ein Ende zu machen. Zu Zeit liegt dem Senat ein von Senator Walsh, einem Demokraten von Massachusetts, eingereichtes Amendement vor, in welchem eine abstufende Einkommensteuer für Korporationen vorgesehen ist, statt der Steuer von 15 Prozent, die der Finanzausschuß empfohlen hat.

Außerdem sind noch weitere 142 beantragte Amendierungen zu erledigen, darunter 16, die vom Finanzausschuß stammen, 64, die von der Mehrheit des Finanzausschusses gutgeheißen worden und 61, die von einzelnen Senatoren eingereicht wurden.

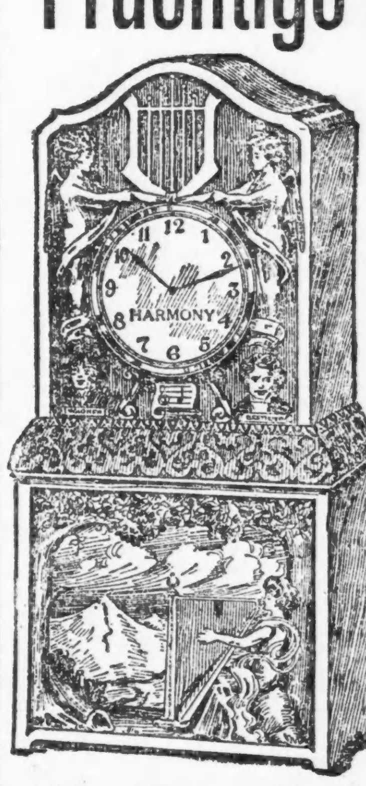
Ein Amendement, bezüglich dessen es ohne Frage zu sehr lebhafter Debatte kommen wird, stammt vom Senator Wadsworth, einem Republikaner von New York, und sieht eine Steuer von $6.40 per Gallone für Spirituosen, Bier und Wein vor, die für Arzneizwecke bestimmt sind. Dieses Amendement ist eine Folge der vor etlichen Tagen vom Bundesschatzamt erlassenen Verfügungen bezüglich der Verabfolgung von Bier und Wein als Arzenei.

Kjellanders Nachfolger.

Einflußreiche Politiker der Deneen-Brundage-Faktion arbeiten, wie es heißt, darauf hin, daß Staats-Repräsentant Fred B. Shearer von Aurora als Nachfolger von John Kjellander zum Prohibitionsdirektor ernannt werde. Andererseits heißt es, daß Charles A. Gregory, Kjellanders erster Gehilfe, gute Aussichten habe, den Posten zu erhalten.

Extra! Extra!

Prächtige Musik-Uhr



Diese Abbildung zeigt eine wundervolle Musik-Uhr, das Neueste in Uhrwerken. Es ist eine äußerst interessante und schöne Uhr. Sie ist nicht nur ein tadelloser Zeithalter, was natürlich das erste ist, wonach bei Uhren gesehen wird, sondern ist zu gleicher Zeit ein Musikinstrument von entzückender Harmonie. Die Uhr ist hergestellt in Polychrome Gold-Renaissance in prächtiger Ausführung, reich ornamentalisch und künstlerisch graviert, welches ihr tatsächlich ein großartiges Aussehen verleiht. Das Werk ist ein erstklassiges und hält genau die Zeit ein. Jedoch ist es nicht nur eine Uhr, sondern ebensogut ein musikalisches Instrument, dessen süße melodische und reizende Musik Euch erfreuen und Euer Heim traulicher macht, wie es nichts anderes tun kann. Und sie ist sehr dekorativ. Diese Uhr ist $20 überall wert, um jedoch das Publikum mit unserem Laden bekannt zu machen, verkaufen wir diese Uhr für nur eine kurze Zeit zu dem speziell niedrigen Preis von $9.95. Wir garantieren völlige Zufriedenheit oder zahlen das Geld zurück. Wenn Ihr nicht ganz und gar zufriedengestellt seid mit ihr, returniert sie uns innerhalb 10 Tagen in gutem Zustande und wir geben Euch Euer Geld zurück.

Schickt kein Geld im Voraus. Schneidet nur diese Anzeige aus und sendet sie uns mit 75 Cents für Postgebühr und Verpackung und $9.95, wenn die Uhr in Eurem Haus abgeliefert wird. Macht Eure Bestellung sofort, da diese Offerte nur für eine kurze Zeit gilt. Mit Rücksicht auf neuen erweiterten Zolldienst und erhöhter Steuern wird der Preis für diesen Artikel steigen; deshalb wartet nicht, da die Anzahl dieser Uhren begrenzt ist.

Bei Aufträgen aus fremden Ländern muß der Betrag von $11.70 im Voraus mittelst Postanweisung eingesandt werden.

Variety Sales Company

Dept. 804, 1016 Milwaukee Ave., Chicago, Ill.

GELDSENDUNGEN

zu Tageskursen.

SCHIFFSKARTEN

zu Originalpreisen.

U. S. Liberty Bonds — Deutsche Bonds

Mark, Rubel, Kronen, Banknoten.

J. S. LOWTIZ

312 S. Clark Straße, nahe Hauptpost

Offen täglich 9—6; Sonntags 10—12 vorm.

9ol*X

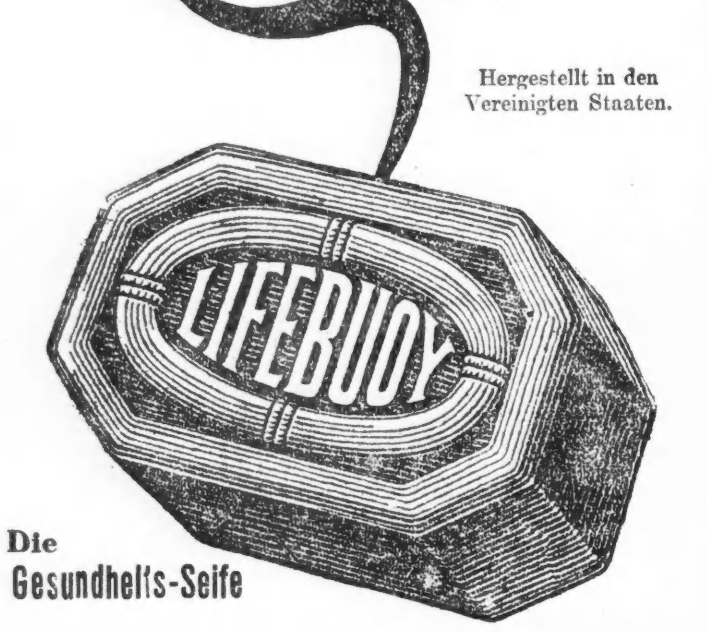
Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Das grosse rote Stück.
Der grosse reiche Schaum.
Unmittelbare u dauernde Wohltat für die Haut.
Niedriger Preis.
Die feinste, reinste, höchst zuträgliche Toilettenseife.

Hergestellt durch die grössten Seifenfabrikanten in der Welt.

Hergestellt in den Vereinigten Staaten.

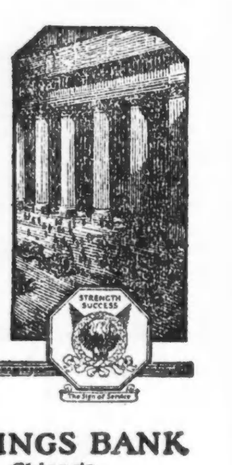


Die Gesundheits-Seife

Spart Geld — jetzt!

Jeder Mann oder Knabe kann das Kapital erlangen, das ihn auf dem Wege zum Reichtum vorwärts bringt — wenn er tun will, was jeder selbstgemachte Millionär getan hat, nämlich: Eines reichen Mannes Vermögen kaufen, bevor er eines reichen Mannes Ueppigkeit kauft.

Beginnt heute Euer Vermögen zu kaufen! Bringt einen Tagelohn aus dieser Woche nach unserer Bank!



ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK
La Salle and Jackson Streets Chicago

(Für die „Abendpost".)

Handel und Industrie.

Der drohende Streik der Eisenbahnergewerkschaften. — Bürgermeister Thompson für Verstaatlichung der Eisenbahnen. — Sein Schreiben an Präsident Harding. — Stimmungmache für Annullierung der amerikanischen Kriegsdarlehen. — McKenna spricht vor dem „Commercial Club" in Chicago. — Die Hereinziehung wirtschaftlicher Fragen in die Abrüstungskonferenz.

Nur wenige Tage trennen uns noch von dem für den Beginn des großen Eisenbahnerstreiks festgesetzten Zeitpunkt. Die Aussichten dafür, daß dem Lande diese neue wirtschaftliche Heimsuchung erspart bleiben wird, haben sich in den letzten paar Tagen erheblich verbessert, so daß man sich der Hoffnung hingeben darf, daß es zu einer friedlichen Beilegung der Streitfragen kommen wird.

Nach einer Richtung hin haben die jüngsten Verhandlungen vor der Bahnarbeitsbehörde in Chicago eine Klärung der Sachlage mit sich gebracht: kommt es doch zu einem Ausstand der Arbeiter, so wird es sich dabei ausschließlich um die seit dem 1. Juli dieses Jahres inkraft getretene Herabsetzung der Löhne um zwölf und einhalb Prozent handeln, der Abstimmung der Arbeiter ist nur diese zugrunde gelegt worden. Damit ist aber nicht gesagt, daß die Arbeiterführer den erlassenen Streitbefehl nicht wieder zurücknehmen können, auch wenn die Beschneidung der Löhne nicht aufgehoben wird, falls sie dies aus sonstigen Gründen für angebracht halten.

Bekanntlich befürworten die großen Eisenbahnerverbände die Nationalisierung der öffentlichen Transportmittel. Einen neuen Verbündeten haben sie kürzlich in unserem Bürgermeister Thompson erhalten, wenngleich die von diesem befürwortete Form, in welcher die Nationalisierung durchgeführt werden soll, sich wesentlich von dem Plumbplan der Eisenbahner unterscheidet.

Herr Thompson hat in einem an Präsident Harding gerichteten Briefe vorgeschlagen, die Bundesregierung solle die Eisenbahnen eigentümlich erwerben und für Rechnung des Volkes betreiben. Die Mittel für den Ankauf sollen die den Alliierten während des Krieges gewährten Darlehen liefern. Der Brief bildet die Antwort auf die von dem Handelssekretär Hoover auf Empfehlung der Arbeitslosenkonferenz durch das ganze Land versandte Aufforderung, örtliche Ausschüsse zu ernennen, um für die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit zu sorgen. Es heißt in dem Schreiben:

„Wir haben heute in Chicago mehr unbeschäftigte Leute als zu irgend einer anderen Zeit in der Geschichte unserer Stadt, und eine drückendere Steuerlast, die natürlich auf die durch unseren Eintritt in den Weltkrieg verursachten abnormen Verhältnisse zurückzuführen ist. Als Bürgermeister von Chicago habe ich es mir angelegen sein lassen, auf alle mögliche Weise städtische Verbesserungsprojekte zu beschleunigen, um den Arbeitslosen Beschäftigung zu verschaffen und der Bevölkerung von Chicago einen baldigen Nutzen aus diesen Verbesserungen zu gewähren. Ich habe die Angelegenheit dem Stadtrat in einer Sondersitzung vom 9. September unterbreitet, um meine Empfehlungen, daß gewisse öffentliche Arbeiten ohne Verzug ausgeführt werden sollen, in Erwägung zu ziehen.

„Es ist meine Hoffnung, daß der Kongreß möglichst bald das Bahnwesen gesetzlich in einer Weise regeln wird, die einen unbehinderten Transport der Farm- und Minenerzeugnisse in die Städte und umgekehrt der Fabrikerzeugnisse in die ländlichen Bezirke gestatten wird. Um mich genau auszudrücken: Ich befürworte, in den Vereinigten Staaten eine Bahndienstkommission einzusetzen, die vom Volke zu erwählen ist, mit zwei Kommissären aus jedem Staat, von denen jedesmal einer bei den Kongreßwahlen zu erwählen ist, um sie zu einer ständigen Körperschaft zu machen. Diese Bahndienstkommission soll die Ermächtigung zur Kondemnierung und zum Ankauf haben, um die Bahnen in den Vereinigten Staaten zu übernehmen und sie zum Besten des Volkes anstelle der Spekulanten und Privatbesitzer zu betreiben. Dies würde dem Produzenten die Möglichkeit geben, in der Bahnkommission vertreten zu sein, wie auch dem Fabrikanten. Das Geld für die Durchführung des Bahndienstkommissionprojektes würde durch die Auflegung von Vereinigten Staaten-Bonds aufzubringen sein, die zur Fälligkeitszeit mit dem uns von anderen Nationen geschuldeten Geld zu bezahlen sein würden." —

Der Vorschlag unseres Bürgermeisters kommt gerade zu einer Zeit, da im ganzen Lande auf alle mögliche Weise versucht wird, Stimmung für die Annullierung der von den Vereinigten Staaten den Alliierten gewährten Kriegsdarlehen zu machen. Nicht genug, daß das amerikanische Volk sein Gut und Blut geopfert hat, um die Alliierten aus ihrer Not zu erretten und Deutschland den ihm sonst sicheren Sieg zu entwinden, erwartet man jetzt auch noch, daß es ihnen die Schulden von zehntausend Millionen Dollars abnehmen und sich selbst damit belasten soll. Die Folge eines derartigen vollständig unangebrachten, ja wahnwitzigen Vorgehens müßte natürlich die sein, daß den amerikanischen Steuerzahlern auf viele Jahre hinaus eine weitere schwere Steuerlast aufgebürdet werden würde. Denn die den Alliierten vorgestreckten zehntausend Millionen Dollars stecken ja zumteil in unseren Liberty und Victory Bonds, die mit Hilfe der Bundessteuereinnahmen im Laufe der Zeit bei ihrem Fälligkeitstermine bezahlt werden müssen. Die ganze Frage ist also von höchster wirtschaftlicher Bedeutung für die Wohlfahrt unseres eigenen Landes. Und wenn man bedenkt, daß das amerikanische Volk als solches aus dem Kriege keinen Vorteil gehabt hat, nur Opfer hat bringen müssen; daß die alliierten Länder kein Geld zur Bezahlung ihrer Schulden an uns zu haben behaupten, weil sie ihre Einnahmen dazu verwenden müssen, um immer noch weitere Vorteile von den zu Boden geworfenen Völkern zu erzwingen, so tritt die Unverschämtheit dieses neuen Ansinnens in schönster Weise zutage.

In allen Teilen des Landes, bei den verschiedensten Gelegenheiten erscheinen gegenwärtig englische Redner, die in mehr oder minder versteckter Weise ihre Zuhörer mit diesem Plane zu befreunden suchen. Wir haben in Chicago vor einigen Tagen auch einen solchen britischen Emissär zu hören bekommen, den früheren englischen Schatzamtssekretär McKenna, der im „Commercial Club" vor einer großen Versammlung von Kaufleuten, Fabrikanten, Bankiers und anderen Geschäftsleuten gesprochen hat. Als gewitzter Politiker und Diplomat ist er natürlich nicht mit der Tür ins Haus gefallen, aber der ganze Zweck seiner Rede bestand doch darin, seine Zuhörer dahin zu bringen, auf dem Wege der Schlußfolgerung die Annullierung der amerikanischen Darlehen als im Interesse der Vereinigten Staaten selbst liegend zu erkennen.

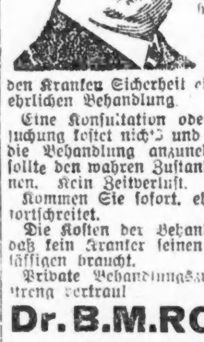
Herr McKenna hat „nur für Großbritannien" gesprochen, wie er gesagt hat. Zweifellos, aber gemeint hat er dabei auch oder vielmehr vornehmlich die Vereinigten Staaten. Er hat auf die in England vorhandenen zwei Millionen Beschäftigungsloser hingewiesen, die für sein Land in einem Jahre einen größeren Verlust bedeuten, als es in dreißig Jahren durch die deutschen Kriegsentschädigungen erhalten kann. (Die Zuhörer werden natürlich an die fünf bis sechs Millionen Arbeitsloser in den Vereinigten Staaten gedacht haben.) Da aber Deutschland kein Geld zum Bezahlen hat, muß es sich die für die Kriegsleistungen erforderlichen Mittel dadurch beschaffen, daß es die Welt mit seinen Waren zu irgend welchen Preisen überschwemmt, wodurch den Völkern der Einfuhrländer die eigene Arbeitsgelegenheit genommen wird. England ist in der gleichen Lage hinsichtlich der Bezahlung der Schulden an die Vereinigten Staaten. Die Schlußfolgerung ist, daß neben den deutschen Waren auch englische den amerikanischen Markt überfluten werden, da auch England angeblich keine anderen Mittel zur Begleichung seiner Schulden zur Verfügung stehen.

Der schlaue englische Fuchs scheint wenig Glück bei seiner Zuhörerschaft gehabt zu haben. Die Zeitungen brachten am Tage nach der Rede Kommentare verschiedener angesehener Geschäftsleute und Politiker in Chicago, die sich ziemlich übereinstimmend, und zwar sehr entschieden, gegen die Ausführungen des englischen Redners ausgesprochen haben.

Diese jetzt betriebene Stimmungsmache ist eine der vielen Anzeichen dafür, daß die Frage der Kriegsschulden aller Wahrscheinlichkeit nach auch zum Gegenstand der bevorstehenden Abrüstungskonferenz in Washington gemacht werden wird. Obwohl eine wirtschaftliche Frage, wird sie, wie zu befürchten steht, auch mit anderen Fragen rein politischer Natur verquickt werden. So wird voraussichtlich die Unfähigkeit der alliierten Länder zur Bezahlung der Darlehen mit der Notwendigkeit begründet werden, große Aufwendungen zum Schutz gegen die noch immer von Deutschland drohende Gefahr zu machen, und man wird darauf hinweisen, daß diese Ausgaben durch die Abschließung eines französisch-englisch-amerikanischen Bündnisses beseitigt werden können. Wenn je in der Geschichte der Vereinigten Staaten, so ist jetzt der Spruch zu beherzigen, daß „ewige Wachsamkeit der Preis der Freiheit" ist.

„Merkur."

Kranke Leute



Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, Nervenschwäche, Haut- und spezielle Krankheiten.

Dr. Roß 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Untersuchung kostet nichts und verpflichtet Sie nicht, die Behandlung anzunehmen. Jede Person sollte den wahren Zustand ihrer Krankheit kennen. Kein Zeitverlust.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Die Kosten der Behandlung sind mäßig, so daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Private Behandlungszimmer. Konsultation streng vertraut.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

24 [illegible] auf demselben Platz.

Ein [illegible]nierter und lizensierter [illegible] 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago.

im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Jeden Tag von 10 vorm. bis 5 nachm.; Sonntags 10 bis 1. Auch Abendstunden am Montag, Mittwoch und Samstag von 5:30 bis 8 abends. — Es wird deutsch gesprochen. sp16frsonmi*

A. Schlesinger
644 North Ave.

Victrolas und Grafonolas
gegen Bar od. Abzahlung

Wir empfehlen folgende Platten:

Das Wandern ist des Müllers Lust, Gesang, 85c. — Ach, wie ist es möglich dann, Gesang, 1.35 — Ich hatt' einen Kameraden, Quartettgesang, 85c. — Wenn die Schwalben heimwärts ziehen, Gesang, 85c. Schied dreißig Jahre bist du alt, Gesang, 85c. — Auf der Alm, Ländler, Tanz, 85c. — Tief im Böhmerwald, Gesang, 85c. — Der Herr Direktor, humor. Vortrag, 85c. Das Grünhorn, humorist. Vortrag, 85c. — Der Tiroler und sein Kind, Gesang, 85c. — Unter dem Doppeladler, Marsch, 85c. — Radetzky-Marsch, 85c. — Alte Kameraden-Marsch, 85c. — 's Berner Oberland, mit Jodel, 85c. — Marschpotpourri, 1. und 2. Teil, Quartettgesang, 85c. — Im Grunewald ist Holzauktion, Gesang, 85c.

Alle obengenannten Platten sind doppelseitig. — Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr, Sonn- und Feiertage bis Mittag.

Benützt diese Anzeige für Katalog.

Verlangt unseren freien deutschen monatlichen und Hauptkatalog.

Singer-Nähmaschinen stets auf Lager, gegen Bar oder Abbezahlung.

Reparaturen für alle Macharten Instrumente und Nähmaschinen werden angenommen.

Telephon-Bestellungen prompt erledigt. Telephon: Lincoln 359.

Wir haben jetzt schon alle Weihnachtsplatten auf Lager.

o128frson*

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Nr. 1230. Mantelkleid für Damen.

Das hier veranschaulichte Mantelkleid ist äußerst modern. Die surpliceartige Taille wird mit einem Bandgürtel abgefertigt; der Rock besteht aus drei Bahnen und die glockenförmigen Aermel können entweder lang oder kurz gemacht werden.

Muster Nr. 1230 ist in Größen für Damen von 36,38, 40 und 42

1230

Zoll Brustmaß zu haben. Für mittlere Größe braucht man 4½ Yards Stoff, 40 Zoll breit, 1 Yard glattfarbenen Stoff, 30 Zoll breit für den Besatz, und 1 Yard Futterstoff, 36 Zoll breit. Preis 15c.

Jetzt zu haben: Katalog für Herbst- und Wintermode, Preis 10c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Folgerichtig. — Gast: „Hören Sie mal, Herr Wirt, Ihr Wein schmeckt verdammt wäss'rig!" — Wirt: „Natürlich — Sie trinken ja nur gepumpten!"

— Schmeichelhaft. — „Du, Leni, unser gnä' Fräul'n is aber doch a' mordsmäßig sauber's Madel!... A' Geld wenn i' hätt', die müßt' die Mei' wer'n!"

— Ein Pfiffikus. — „Jetzt heißts, mei' Alte gut unterhalten, damit sie darüber ganz vergißt, die Krügel zu zählen, die ich vertilg'!"

— Romulus und Remus waren die Söhne der Rhea Sylvia, einer vornehmen Hofdame, welche dieselben, Verhältnisse halber, von einer Wölfin erziehen ließ.

Strenges Regiment.

Der Kommandeur der Schweizergarde mußte in Pension gehen.

Letzter Tage ist der Kommandeur der Schweizergarde, Oberst Repond, in Pension gegangen und hat bereits Rom verlassen. Der in den besten Jahren stehende und ganz rüstige Offizier fällt als Opfer der Unzufriedenheit seiner Mannschaften mit dem strengen Regimente, das er vor zehn Jahren eingeführt, gegen das schon damals die Schweizer sich aufgelehnt und mit dem sie sich niemals ausgesöhnt haben. Als der Vorgänger Reponds, Oberst Meyer von Schauensee, ein Luzerner, sich damals zurückzog, gedachte der Kardinalsstaatssekretär Merry del Val einen Kommandeur zu bestellen, der der cohors Helvetiorum wieder militärischen Schneid beibrachte und sie zu einer auch für den Ernstfall verwendungsfähigen Truppe machte. Der leitende Gedanke bei der Reform war, daß bei einer etwaigen Revolution der Pöbel sein Mütchen an der Klerisei zu kühlen versuchen und einen Sturm auf den Vatikan unternehmen könnte. Dann sollte die Schweizergarde imstande sein, dank ihrer guten Ausbildung und Ausrüstung, auch gegen große Massen Widerstand zu leisten, bis italienisches Militär anrückte. Die Wahl fiel auf den Schweizer Obersten Repond aus Freiburg, im Uechtlande und man sah, da er der richtige Mann zu sein schien, bei seiner Berufung auch darüber hinweg, daß er nicht den Urkantonen entstammte, denen ein bis auf Julius II. zurückgehender Vertrag das Vorrecht zum Eintritt in die Leibwache des Papstes vorbehält. Die Erfahrung zeigte, daß man sich im Obersten Repond nicht getäuscht hatte. Der Dienst bei der Schweizergarde war bis dahin mit einer gewissen Gemütlichkeit betrieben worden und hatte insbesondere auch auf die Künstler, die in die Schweizergarde eingetreten waren, um sich so den Aufenthalt in Rom zu verdienen, alle Rücksicht genommen. Der neue Kommandeur zog ganz andere Saiten auf. Er bewaffnete seine Truppen mit einem leistungsfähigen modernen Gewehr statt des alten Schießprügels, und führte einen strengen Dienstbetrieb ein.

Gleichzeitig richtete er den vatikanischen Komplex für eine wirksame Verteidigung ein, ließ in den Mauern Schießscharten anbringen, sorgte für ein paar Maschinengewehre und für ausreichende Munition. Auch in anderer Beziehung führte der neue Oberst eine bessere Ordnung ein. Es war nämlich der Mißstand eingerissen, daß fremde Leute ohne regelmäßige Erlaubnis nur mit einer privaten Empfehlung eines Mitgliedes der famiglia papale, wie der große vatikanische Haushalt heißt, bis in die Vorzimmer des Papstes eindrangen. Oberst Repond erklärte aber, daß er die Sicherheit des Papstes, für die er gestellt ist, nur verbürgen könne, wenn der Zutritt zu den Apartements des Pontifex Maximus wieder strenger Kontrolle unterliege, und setzte seine Forderung durch. Die Schweizergarden waren natürlich mit dem Uebergang von der Gemütlichkeit der Bürgerwehr zur Strenge einer modernen Truppe nicht einverstanden. Daß sich die Truppe mit dem strengen Obersten nie ausgesöhnt hat, das beweist jetzt dessen vorzeitiger Abgang. Aber ohne Zweifel hat die Schweizergarde ganz entschieden unter dem Regiment Repond gewonnen. Repond hat auch das große Verdienst, die Uniformen seiner Truppen von den stilwidrigen Aenderungen und Zusätzen der Jahrhunderte befreit und sie zur klassischen Reinheit, wie sie von Michelangelo entworfen worden sind, zurückgeführt zu haben.

Die der preuß. Pickelhaube ähnelnde Kopfbedeckung wurde wieder durch den Hellebardier-Helm des Cinquecento ersetzt, das dem der italienischen Infanterie gleichende Mäntelchen durch den dunkelblauen faltenreichen Ueberwurf der Landsknechte, ja noch in seiner Abschiedsaudienz überreichte der Oberst dem Papste den Entwurf zu einer Halbgala-Uniform für die Offiziere nach Mustern aus dem Cinquecento, die die jetzige ersetzen soll, welche der der französischen Marine-Offiziere aus der Napoleonischen Zeit gleicht. Auch für die militärischen Feste, wie die Vereidigung der Rekruten, wurde der Stil der Zeit Julius II. wieder eingeführt und es war ein Anblick von höchster künstlerischer Wirkung, wenn die Truppe in ihren historischen Uniformen vor ihrer von zwei Flambergen flankierten Fahne auf dem Belvedere-Hof aufgezogen war. Bei den großen Prunkfesten in der Peterskirche letztes Jahr fiel gleichfalls die Schweizergarde durch ihre stilgerechten malerischen und ihren ausgezeichneten Ordnungsdienst in dem ungeheuren Bilde auf. Der Nachfolger des Obersten Repond, der bisherige Oberstleutnant Hirschbühl, ist ein Bündner der schon seit zwei Jahrzehnten bei der Schweizergarde steht.

— Auch eine Entschuldigung. — „Aber, mein Herr, Sie treten mir immer auf meinem Fuß herum!" — „Ach Verzeihung, mein Fräulein, ich ahnte nicht, daß das Ihr Fuß sei!"

— Bei 20 Grad Kälte. — A: „Können Sie mir nicht 2000 Mark leihen?" — B: „Was, bei der Kälte? ... Sie sind aber unverfroren!"

— Schlagender Beweis. — Hausfrau: „... Können Sie gut kochen?" — Köchin: „Woher hätt' ich denn sonst einen Geliebten?!"

Wirklich erstaunlich!

Meyer & Co.'s Fabrikverkauf von Anzügen und Ueberziehern

2536 S. KEDZIE AVENUE.

$250,000 Lager

Der größte Fabrik-Verkauf von nichtabgeholten Anzügen und Ueberziehern, der je in Chicago abgehalten wurde.

Ein beständiger Strom zufriedengestellter Käufer hat seit unserer Eröffnung am letzten Samstag unsere großen Ausstellungsräume angefüllt. Dies ist der riesigste Fabrikverkauf von Kleidern, der je in Chicago abgehalten wurde. Keine solchen Werte wurden je zuvor offeriert. Keine solchen Werte werden jemals wieder offeriert werden. „Custom made" Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute jetzt zum Verkauf zu 30 bis 40 Cents am Dollar, in unserer eigenen Fabrik geschneidert; handgenähte, handgemachte Anzüge und Ueberzieher zu weniger als den Kosten des Stoffes, jetzt zu den niedrigsten je dagewesenen Preise verkauft. Wenn Ihr **Euer Geld zu schätzen wißt**, so fahrt Ihr nach unserer Fabrik hinaus und spart mindestens die Hälfte des Preises, den Ihr gezwungen seid für fertig gemachte Kleider zu bezahlen.

Alle Anzüge und Ueberzieher werden zu weniger als den Kosten verkauft, nichts reserviert. Verkauf jetzt im Gange in unserem Fabrik-Verkaufsraum.

2536 S. KEDZIE AVE., nahe 26. Ave.

Es wird von Vorteil für Euch sein, so weit wie 100 Meilen zu diesem Verkauf herzukommen. Die riesigen Ersparnisse, die Ihr machen könnt, werden Euch überraschen.

Jedes erdenkliche Muster, Gewebe und Farbe zur Auswahl. Diese Stoffe sind aus den berühmtesten Webereien der Welt und in hübschen, eleganten Moden geschneidert. Alle Größen — wir haben für jeden Mann etwas Passendes!

Eine Partie von Anzügen und Ueberziehern
Speziell diese Woche, regul. $60 u. $65 Werte diese Woche nur.... **$15.95**

Eine Partie von Knaben-Ueberziehern, aus Wollstoffe — Enden angefertigt. Regulärer $25 Wert. So lange sie da sind, für **$11.95** Größen 10 bis 18 Jahre.

Offen abends bis 9 Uhr. Sonntags bis 12 Uhr mittags.

Ein Preisverschleuderungs-Verkauf!
in Meyer & Co.'s Fabrik,
2536 Süd Kedzie Ave.
Etliche der vielen von uns offerierten Bargains

Offen abends bis 9 Uhr. Sonntags bis 12 Uhr mittags.

$27.50 Anzüge	$30.00 Anzüge	$35 bis $65 Anzüge und Ueberzieher	$85 reinwollene Ulsters und Ueberzieher
herabgesetzt auf $9.45	herabgesetzt auf $12.85	herabgesetzt auf $15.95, $18.45	herabgesetzt auf $29.45
Kommt nach unserer Fabrik.	Kommt nach unserer Fabrik.	Kommt nach unserer Fabrik.	Kommt nach unserer Fabrik.

$6 bis $15 Hosen reduziert auf $2.95 und $4.95

1000 Paar Hosen — Kammgarne, Cassimeres, Cheviots — gemacht, um von $6 bis zu $15 zu kosten, unser Fabrikpreis für Euch $2.95 bis $4.95. **Kommt her und wählt sie Euch aus!**

Wir arbeiten für Euch nach Maß und geben Euch die Auswahl aus einem $1,000,000 Lager **reinwollener** Stoffe in jedem erdenklichen Muster.

Anzüge Extra Hosen frei. Wert $70, zu **$29.50** | **Ueberzieher** Viele Muster und Gewebe, einschl. fancy Rückseiten, wert $60, **$24.50**

Keine extra Berechnung für große Männer.

Kommt nach unserer Fabrik

Ihr werdet erstaunt und überrascht sein! Dieses ist das größte Lager von nicht abgeholten Anzügen, Ueberziehern und Wollenstoffen, das je zusammengestellt und Euch zu weniger als Großhandelskosten offeriert wurde. Wir müssen und werden dieses Lager in Bargeld umsetzen, ganz gleich, wie groß der Verlust. Kommt nach unserem Fabrik-Verkaufsraum.

Meyer & Company,
2536 S. KEDZIE AVE., nahe 26. Straße

Alle Kedzie Avenue Cars fahren an unserer Fabrik vorbei.

Deutsche Kreise.

New York. — Der bekannte deutschamerikanische Wohltäter Henry Heide feierte dieser Tage seinen 75. Geburtstag. Heerscharen hungernder Kinder, kranker Frauen und Männer hat er durch Gaben an Geld und Gut am Leben erhalten. Herr Heide erhielt vom Papst Benedict ein Glückwunschtelegramm. Herr Heide wurde am 24. Oktober 1846 in dem Städtchen Obermarsberg, Provinz Westfalen, als viertjüngstes von elf Kindern des dortigen Bürgermeisters Johann Heide und seiner Gattin Margarethe geboren. Herr Heide ist einer der erfolgreichsten Candy-Fabrikanten Amerikas. Seinen hohen Charaktereigenschaften und philantropischen Neigungen entsprechend, ist Henry Heide stets ein treuer, fürsorglicher Freund seiner Angestellten gewesen, deren Zahl sich weit über 1000 beläuft. Von dem idealen Verhältnis, das zwischen Arbeitgeber und Arbeitern besteht, zeugt wohl am besten die Tatsache, daß bei dem goldenen Geschäfts-Jubiläum der Firma, das im verflossenen Jahre mit glänzenden Festlichkeiten begangen wurde, an 140 Angestellte vorhanden waren, die über zehn Jahre bei der Firma tätig sind.

Portland, Ore. — Am Freitag letzter Woche starb in seinem Heim an Broadway und 15. Straße Fred Fritz, wohl Tausenden von armen Leuten wohlbekannt. Im Jahre 1872 wurde er nahe bei Baden-Baden, Deutschland geboren. Er kam mit 18 Jahren nach Amerika. Fred Fritz war ein Freund der Armen. Es gab in Portland und wohl in ganz Oregon und noch weiter herum keinen so wohltätigen Mann als er es war. Er war noch ein Stück Pionier-Geschichte. Er machte viel Geld; verlor viel Geld; machte wieder viel Geld und verlor es wieder, aber für die Armen hatte er ein Herz, ob oben oder unten. Fred Fritz hatte ein Herz für Andere und Andere hatten und haben auch ein Herz für ihn.

In ihrem Heim, 618 Rhone Str., starb am 15. Oktober Frau Katharine Schmalz im Alter von 69 Jahren. Um die Mutter trauern Frau Katharine Bock, Frau Klara Milletz und Frau Anna Rezsek, alle von Portland. Ein Sohn lebt in der alten Heimat Ungarn.

Nach langer Krankheit verschied in ihrem Heim, 288 Ost Neunte Straße, Frau Marguerite Weiß im Alter von 66 Jahren. Frau Weiß war eine geborene Oesterreicherin und kam in frühem Alter nach den Ver. Staaten. Seit dem Jahre 1888 hat sie in Oregon gewohnt.

Ein verantwortungsbewußter Kandidat.

Von einem jetzt lange in Amt und Würden stehenden Arzt wird folgende Examensgeschichte erzählt: Der damalige Kandidat, ein kleines Kerlchen, stand vor dem sehr langen und gestrengen Pharmakologen, der ihm die brenzliche Frage vorlegte, in welchen Dosen er ein sehr gefährliches Gift (ich weiß nicht mehr, welches) verabreichen würde. Unser Freund besann sich keinen Augenblick, griff in die Tasche, zog ein dickes Buch hervor, um in aller Gemütsruhe nachzulesen. Der Professor wurde blau vor Wut und herrschte ihn an: „Was fällt Ihnen denn ein, Herr Kandidat, Sie sind hier im Examen!" — „Ich weiß, Herr Professor," sagte unser Freund, „Aber in einer so verantwortungsvollen Frage werde ich mich nie auf mein Gedächtnis verlassen."

Willst du mich nicht glücklich machen,
Sorge, nun so mach' mich klug!

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada
außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year..........................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year...................$2.50
Price per "Sonntagpost"...................................5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 256.

Was wurde erreicht?

Die Prohibition wurde verlangt namens der öffentlichen Sicherheit und der Sittlichkeit und Gesundheit des Volkes. Die Befürworter und Wortführer der Prohibition machten in den verschiedenen Teilen des Landes noch verschiedene andere Gründe geltend, und die wirklichen Gründe und Ziele der Prohibitionsbewegung waren ganz anderer Art, aber daß die Herstellung, der Handel und Genuß alkoholhaltiger Getränke verboten werden müsse, behufs Hebung der Sittlichkeit und Wahrung und Besserung der öffentlichen Gesundheit, das war der Grundgedanke; das Argument, welches der Bewegung die eifrige Unterstützung vieler wohlmeinender Bürger sicherte und die wirklichen unlauteren und unsittlichen Gründe und Ziele verhüllte.

Wir haben jetzt die nationale Prohibition seit dem 1. Juli 1919 — zuerst als Kriegsprohibition — sieben Monate nachdem der Krieg beendet war — dann, seit Januar 1920, als „verfassungsmäßige" Prohibition. Man hat sich redlich bemüht, die Prohibition streng durchzuführen; das Wort „Prohibition prohibiert nicht", Lügen zu strafen. Das kostete viele gute Männer und sehr viel Geld. Während es im allgemeinen immer noch wahr ist, daß die Inhaber gutbezahlter Bundesämter niemals resignieren und selten sterben, trat der erste nationale Prohibitionsdirektor schon binnen Jahresfrist nach seiner Ernennung vom Amte zurück, und hier in Chicago haben die örtlichen Prohibitionsdirektoren immer nur so kurze Zeit ausgehalten, daß man mit Recht sagen kann: keiner wurde warm im Amte; aber die Klinke der Tür zur Amtsstube des Prohibitionsdirektors blieb warm, Dank dem schnell aufeinanderfolgenden Gehen und Kommen und Wiedergehen der Herren Direktoren. Der jetzt wieder gehende war nur ein paar Wochen im Amte; sein Nachfolger wird es voraussichtlich nicht viel länger aushalten können. Aehnlich wie in Chicago liegen die Sachen in allen anderen Prohibitionsbezirken des Landes. Die Schuld liegt nicht bei den Männern.

Was wurde erreicht?

* * *

Zu einem Vater, der vor der Prohibition zwar Wein- und Biertrinker war, aber nur selten sich „einen Schnaps genehmigte", und gar nicht daran dachte, Whiskey im Hause zu halten, sagt der noch minderjährige Sohn an einem schönen Sonntagnachmittag, da sie sich, von einer Spazierfahrt heimkehrend „ihrer" Straße nähern: „Du hast nichts mehr zu trinken zuhause — willst du ein Pint guten acht Jahre alten „Shadycreek"? Kostet drei Dollars und drei Dollars für das Rezept. Wo krieg' ich ihn? Gerade hier in A.'s Apotheke, das Rezept bekomme ich von Dr. B. der ist nachmittags immer im „Store" — ja, auch Sonntag nachmittags". Der Vater glaubt, das Söhnchen flunkere, gibt ihm aber nach kurzem Besinnen das Geld. „Versuch's." Wenige Minuten später kommt der Sohn aus der Apotheke heraus: „Hier das Pint und hier der „Change". Wie? Ich sagte dem Doktor, ich fühle nicht wohl — Schnupfen und Husten. „Also Influenza", sagte er und schrieb's auf das Rezept. Ich fragte, kann ich mehr bekommen? Ja, alle zehn Tage ein Pint. Danke! Dies für die drei Dollars."

Zuhause wurde die Flasche besehen: Richtig „Shadycreek", und „for medical purposes." Und die Steuermarke besagte, daß der Schnaps unter Zollverschluß im Jahre 1914 abgefüllt wurde. Eine Besichtigung des Bodens der Flasche ließ aber deutlich erkennen, daß eine runde Scheibe Glas herausgeschnitten und dann wieder hineingeschmolzen worden war....

Der Mann, der diesem Minderjährigen, ohne jedes Zögern oder Bedenken eine Flasche Schnaps „verschrieb", ist ein angesehener Arzt der Nachbarschaft; die Apotheke, welche das „Rezept" ausführte und für drei Dollars eine Pintflasche „Shadycreek" verkaufte, die offensichtlich geöffnet und ihres echten Inhalts beraubt und mit jüngerem minderwertigen Fusel gefüllt worden war, — diese Apotheke gilt als die beste der Nachbarschaft und der Stadtteil war lange vor der nationalen Prohibition, von „allem Anbeginn an", „trockenes" Gebiet gewesen.

* * *

Unter der nationalen Prohibition, mehr als zwei Jahre nach dem Inkrafttreten derselben kann hier, wo ehemals der Schnaps wirklich verpönt war, ein junger Mensch von noch nicht zwanzig Jahren anstandslos flaschenweise „Whisky" kaufen, für dessen Reinheit und Güte die Steuermarke der Regierung zu bürgen scheint, so lange er das nötige Geld hat. Nach zweijährigem heißen Bemühen, die Prohibition durchzuführen, machen Aerzte und Apotheker, die sich eines guten Rufes erfreuen und als beste Bürger gelten und angesehen werden wollen, ein Geschäft daraus, irgendwem und jedem, der das nötige Geld auf den Tisch legen kann, Schnaps als Medizin zu verkaufen, das Gesetz unter dem Deckmantel der Respektabilität und „technischen" Gesetzmäßigkeit zu hintergehen; die Regierung um Steuergelder zu betrügen und diejenigen, denen sie ein gutes Beispiel stellen sollten — die reifende Jugend des Landes — sittlich und körperlich schwer zu schädigen. Körperlich, indem sie den jungen Leuten, für die selbst guter Whiskey im Allgemeinen wirklich schädlich ist, minderwertiges, voraussichtlich unter allen Umständen schädliches Zeug verkaufen; sittlich, indem sie ihnen mit schlechtem Beispiel vorangehen in der zum Sport gewordenen Umgehung und Verhöhnung des Gesetzes.

„Mondscheinler" und „Bootlegger" riskieren, niedergeschossen oder zu schweren Geldstrafen und Zuchthaus verurteilt zu werden, wenn man sie bei ihrem „Geschäft" erwischt. Und dann sagt man wohl, sie mußten darauf gefaßt sein, es geschah ihnen Recht. Angehörige eines hochangesehenen und besonderen Respekt fordernden Berufs aber sündigen unter dem Schein der Gesetzlichkeit und damit gefahrlos, noch viel schlimmer als jene; wurden selbst korrumpiert und helfen, die Jugend zu korrumpieren, die zu ihnen aufblicken soll. Das wurde erreicht in zwei Jahren nationaler Prohibition — neben viel anderem ähnlichen Uebel.

* * *

Was sagen die großen und stolzen Aerzteverbindungen, welche die Prohibition forderten, weil sie die Sittlichkeit und Gesundheit heben und fördern würde, zu diesen wirklichen Errungenschaften zweijähriger Prohibitionsherrschaft?

Was sagt die große Masse der auf ihren Beruf, bezw. ihr Geschäft stolzen Aerzte und Apotheker dazu? Und was sagen diese dazu, daß man sie nun gewissermaßen zu verkappten Schankkellnern und Wirten machen will durch die „Freigabe" von Wein und Bier „für medizinische Zwecke?"

Hollands Kredit an Deutschland.

Die Valuta der deutschen Reichsmark ist zeitweise auf nahezu einen halben amerikanischen Cent gesunken. Das deutsche Geld hat damit fast jegliche Kaufkraft im Auslande verloren. Die deutschen Vermögensbestände in den am Kriege beteiligt gewesenen Ländern sind mit Beschlag belegt worden und können also für Kreditzwecke nicht benutzt werden. Trotz alledem weist die Statistik über den deutschen Außenhandel sehr bedeutende Einfuhren nach, auch aus den früher feindlichen Ländern, wie England und den Vereinigten Staaten. Die deutschen Geschäftsleute müssen also Mittel und Wege gefunden haben, um die ausländischen Lieferanten für die Bezahlung sicher zu stellen.

Eine sehr erhebliche Rolle hierbei spielt zweifellos der von der niederländischen Regierung dem Deutschen Reich eingeräumte Kredit von einhundertundvierzig Millionen Gulden. Für Menschen, die, wie wir, gewohnt sind, mit Milliarden von Dollars zu rechnen, erscheint der Betrag nicht gerade sehr imponierend, aber die von der niederländischen Regierung an die Kreditgewährung geknüpften Bedingungen machen ihn für den deutschen Geschäftsmann äußerst wertvoll.

Es ist nämlich ausdrücklich bestimmt, daß der Kredit nur dem einzelnen Kaufmann und Industriellen selbst zur Verfügung gestellt wird, und daß seine Verwaltung, das heißt also in erster Linie, seine Verteilung in den Händen von Privatpersonen zu liegen hat, die ihn in vollständig objektiver Weise dem Handel und der Industrie zugängig machen sollen. Zu diesem Zweck ist die „Treuhandverwaltung für das deutsch-niederländische Finanzabkommen G. m. b. H." in Berlin gegründet worden, die ihre Aufgabe als ein dem Gemeinwohl dienendes Unternehmen in der Weise zu erfüllen sich bemüht, daß sie den Kredit den Interessen eines jeden Geschäftszweiges anzupassen und dienstbar zu machen sucht.

Die „Frankfurter Meßzeitung" weist auf die mannigfachen Vorteile hin, die dem deutschen Importeur auf diese Weise geboten werden. In erster Linie erhält er einen langfristigen Kredit, der zwar nicht als Betriebskredit gedacht ist, durch den er aber andere Mittel freibekommt, sodaß also die Wirkung in jedem einzelnen Falle die gleiche ist. Der eigentliche Zweck des Kredits ist der, die Kalkulationen des Geschäftsmannes von den Schwankungen der Valuta der deutschen Reichsmark, soweit wie irgend angängig, unabhängig zu machen. Dieser Zweck wird nun dadurch erreicht, daß der Kredit in holländischen Gulden gewährt wird und auch in holländischen Gulden zurückzuzahlen ist. Da die holländische Valuta, wenn auch keineswegs absolut fest, so doch nur verhältnismäßig geringen Schwankungen unterworfen ist, so ist die Unsicherheit der geschäftlichen Berechnungen auf ein entsprechendes Mindestmaß verringert.

Hierzu kommt, daß der holländische Kredit nicht etwa nur für den Bezug von Waren aus Holland benutzt werden darf, sondern auch für die Bezahlung von Einfuhren aus irgendwelchen anderen Ländern verwandt werden kann. Die Beträge des Kredits können also in jede andere Valuta umgerechnet werden. Der Geschäftsmann, der beispielsweise Rohstoffe in den Vereinigten Staaten zu kaufen wünscht, wird dadurch in die Lage gesetzt, den Gegenwert der holländischen Gulden in amerikanischen Dollars als Bezahlung anzubieten. Er erscheint im amerikanischen Markt als Käufer, der blankes amerikanisches Gold in die Wagschale zu werfen vermag, und wird daher auch weit günstigere Kaufbedingungen erhalten, als wenn er von einem Kredit abhängig wäre, den der amerikanische Verkäufer ihm zur Verfügung stellen soll.

Auch die für die kreditierten Beträge berechneten Zinsen sind unter den gegenwärtigen Verhältnissen im Geldmarkt der Welt sehr mäßig. Sie stellen sich auf sechsundeinhalb Prozent im Jahr, wozu noch eine vierteljährliche Provision von einem Viertel Prozent tritt. Die Dauer der einzelnen Kredite ist bis zu einem Jahre festgesetzt, indessen ist eine Verlängerung nicht ausgeschlossen, da der von der niederländischen Regierung gewährte Gesamtkredit zehn Jahre lang läuft.

Einer kürzlichen Zeitungsnachricht zufolge haben die deutschen Geschäftsleute sich bis jetzt dieses Kredites erst im Betrage von insgesamt dreißig Millionen Gulden bedient, sodaß ihnen also noch hundertundzehn Millionen zur Verfügung stehen.

„Verboten."

Daß der Metternich'sche Polizeistaat sich überlebt hat und demgemäß schon seit Jahr und Tag von der Erdoberfläche verschwunden ist, scheint uns nicht anzufechten, denn wir erklimmen langsam, aber sicher den Höhepunkt in unserer Zeit des Interdiktes. Was heutzutage alles verboten ist, ist selbst auf einem halben Dutzend der sprichwörtlichen Kuhhäute nicht mehr unterzubringen. Verbote gibt es in solchen Massen, daß der harmlose Bürger sich allabendlich in dem Bewußtsein zur Ruhe legen kann, während des abgelaufenen Tages mindestens ein Dutzend Unterlassungssünden und zwei Dutzend Uebertretungen begangen zu haben.

Wie die Pilze nach warmem Regen schießen Gesellschaften über Nacht empor, die alle mehr oder weniger einen negativen Zweck verfolgen, dabei aber sehr positiv vorgehen, wenn es dazu kommt, dem Nebenmenschen das Leben sauer zu machen. Das ganze Land leidet an einer Psychose, deren Haupterscheinung eine wahre Verbotsmanie ist. Gefällt jemandem die Art und Weise nicht, wie sein Nachbar sich die Haare scheitelt, so läuft er hin und gründet mit einem halben Dutzend anderer Narren eine Gesellschaft zur Regelung der Haarscheitelmode. Tragen die modetollen Damen gar zu tief ausgeschnittene Blusen, lächerlich kurze Röcke und spinnwebendünne Strümpfe, so regen sich darüber einige hundert Moralisten auf und gründen eine Gesellschaft zur Bekämpfung dieser Untugend, anstatt einfach nicht hinzusehen. Für eine kleine, aber energische Minderheit der Bevölkerung ist es überhaupt Lebensbedürfnis geworden, alle jene zu schuhriegeln, die ihnen aus irgendeinem Grunde nicht zu Gesicht stehen oder Dinge tun, die sie nicht tun wollen oder können.

Es ist soweit gekommen, daß in einzelnen Staaten der Union sogar der Verkauf und Verbrauch von Schnupftabak gesetzlich geregelt wurde, weil eben einigen Moralisten das Schnupfen bei anderen nicht behagte. In keinem Lande der Erde gibt es wohl ein größeres und gefährlicheres Moralfatzkentum wie hierzulande. Das Kapitol in Washington wird von einer Moralisten-Lobby förmlich belagert, die aus nationalen und internationalen Reformvereinigungen, "Anti-Everything"-Ligen und anderen Besserungsaposteln besteht. Alle diese Reformfanatiker verkörpern natürlich ihrem eigenen Vorgeben nach das „nationale Gewissen", und so wandelt dieses nationale Gewissen in soundsovielen Exemplaren von einem Bureau zum anderen. Dabei triefen diese Moralretter über von brüderlicher Liebe; ausnahmslos aber schreiten sie unter einem Wahlspruch in den Kampf, und dieser Wahlspruch ist: „Ich verbiete."

Daß derartige Pflanzen auf dem Boden der Ver. Staaten so üppig gedeihen können, ist auf vielerlei Ursachen zurückzuführen. Die Hauptwurzeln liegen jedenfalls im Charakter eines Teiles der Bevölkerung. Trotzdem läßt sich auch das übrige Volk das Vorhandensein dieser „Moral-Lobby" ruhig gefallen, obschon die bloße Existenz derselben der reinste Hohn auf die Regierungsform des Landes ist. Der organisierte Widerspruch gegen alle Lebensgewohnheiten und Lebensfreuden, der da in hundert und mehr Exemplaren in Washington herumwandert, ist eine beständige Verneinung aller demokratischen Lebensauffassung, die schließlich in dem Satz gipfelt „Leben und leben lassen."

Amerikanische Pressestimmen

Die schlauen Chinesen.

„Die Japaner haben bekanntlich erklärt, daß sie die Einladung zur Washingtoner Konferenz annehmen, aber voraussetzen, daß Dinge, welche bereits geschehen sind, von den Beratungen ausgeschlossen werden. Unter diesen Dingen hätte Japan allzu gerne die Shantung-Angelegenheit von den Debatten ausgeschlossen.

„Nun kann Japan die Chinesen nicht veranlassen, ihr diplomatisches Spiel der Verzögerung und der ausweichenden Antworten aufzugeben. Japan hatte China eingeladen, in Verhandlungen über Shantung einzutreten; China aber hatte abgelehnt.

„Der Gesandte von Japan weigerte sich, das Antwortschreiben Chinas nach Tokio zu senden, weil Chinas Diplomaten eine zu unhöfliche Sprache führten. Japan möchte aber allzugern die Shantung-Frage zu seinen Gunsten entschieden haben, damit Amerika keine unangenehmen Fragen stellen könne. Daher bat Japan die Chinesen nochmals, doch ‚beraten zu wollen.' Die schlauen Chinesen antworteten ausweichend; sie denken, sie werden mehr Glück auf der Konferenz haben, als sie dieses bei den Japanern finden würden.

„Jetzt ist Japan böse und droht, die Korrespondenz zwischen den beiden Mächten zu veröffentlichen, um der ganzen Welt zu zeigen, wie unhöflich und böse die Chinesen seien.

„Die Welt weiß jedoch, daß China noch niemals mit privaten Abmachungen, die es mit Japan abgeschlossen, Erfolg gehabt hat. Und China weiß das auch; daher das Mißtrauen.

„Da die Konferenz schon in einigen Wochen stattfinden wird, so hat China die beste Aussicht, Japans Absichten zu vereiteln. Die Shantung-Frage wird nicht erledigt sein, und Amerika wird die Gelegenheit jedenfalls gut ausnützen. Die Chinesen sind wieder einmal schlau gewesen."

(„New York Globe", unabh.)

Dollar-Patriotismus.

„Die amerikanische Handelskammer von Manila, Philippinen, hat eine schriftliche Bitte an amerikanische Kapitalisten gerichtet, keine Kapitalien auf den Philippinen anzulegen, bis die Inseln als Territorium der Vereinigten Staaten erklärt werden.

„Die auf den Philippinen ansässigen amerikanischen Geschäftsleute sind gegen die Unabhängigkeit der Inseln. Um die Agitation hierfür zu hintertreiben, wollen sie, daß die amerikanischen Unternehmer kein Geld auf den Inseln anlegen.

„Es mag sein, daß die Kaufleute von Manila Grund zur Klage haben, aber es ist ein durchaus unamerikanisches Vorhaben, die Hoffnungen der Eingeborenen auf Unabhängigkeit dadurch vernichten zu wollen, indem man ihnen die finanzielle Hilfe entzieht. Ein derartiges Vorgehen ist verwerflich und verletzt alle amerikanischen Begriffe von Anständigkeit und traditioneller Gepflogenheit.

„Die Zukunft der Philippinen sollte nur durch die politischen Erfordernisse der Inseln selbst entschieden werden. Eine Handvoll Amerikaner, welche mit dem ‚Dollar die Flagge umkosen' und ihre kommerziellen Interessen höher stellen als die Zukunft eines Volkes, sind keine Patrioten. Sie mögen noch so laut schreien, daß sie nur das Beste der Inseln wollen."

(„Springfield Republican", unabh.)

Das amtliche Werk über den Weltkrieg. Nachdem bereits mancherlei über das vom Reichsarchiv vorbereitete umfassende und grundlegende Werk über den Weltkrieg in die Oeffentlichkeit gelangt war, gibt nunmehr der Verlag E. Mittler und Sohn, der auch die Generalstabswerke von 1864, 1866 und 1870 herausgebracht hat, im „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel" eine authentische Mitteilung über diese monumentale Veröffentlichung. Das zehnbändige Werk, das den Titel führt „Der Weltkrieg 1914 bis 1918, politisch, militärisch und wirtschaftlich dargestellt vom Reichsarchiv", verarbeitet zum ersten Mal die gesamten sonst nicht zugänglichen Aktenbestände, über die das Reichsarchiv verfügt. Ein Stab berufener Mitarbeiter ist damit beschäftigt, nicht nur die militärische, sondern auch die politische und wirtschaftliche Geschichte des Krieges zu schreiben und die kulturelle sowie soziale Entwicklung Deutschlands während dieser Jahre zu schildern. Das Werk wird mit dem nächsten Jahre zu erscheinen beginnen.

(Für die „Abendpost".)

Wiederaufbau im Verkehrswesen.

Von Adolf Gelber.

Wien, 4. Oktober 1921.

Wie auf so vielen anderen Gebieten hat bei uns trotz der auf allen Gebieten neuerlich sich kundgebenden schrecklichen Notlage der Wiederaufbau auch im Eisenbahnwesen tatkräftig eingesetzt. So werden gegenwärtig Versuche mit Neukonstruktionen unternommen, die eine intensivere Ausnützung der Kohle, resp. eine ökonomischere Auswertung des erzeugten Dampfes und eine Verwendung der Abzuggase bezwecken. In erster Linie handelt es sich darum, die durch den Rauchfang ungenützt ausstreichenden Wärmewellen zurückzuhalten und zur Vorwärmung des heute noch mit niederer Temperatur dem Kessel zugeführten Dampfspeisewassers zu benützen. Der Techniker weiß, wie sehr auf diese Weise Kohle gespart werden kann. Eine andere Neuerung zieht für denselben Zweck den Auspuffdampf heran, und zwar wurde auf diesem Gebiete in jüngster Zeit von einer österreichischen Firma eine Neuanlage geschaffen, die noch von Fachkreisen eifrig studiert wird; sie soll gegenüber den bereits bestehenden und namentlich in Deutschland verwendeten Konstruktionen den Vorteil besitzen, daß sie ökonomischer arbeitet und dabei leichter an Gewicht und handlicher im Bau ist. Die Erfinder versichern, daß durch die Verwendung der Abzugsgase und des Auspuffdampfes zur oben erwähnten Vorwärmung, Ersparnisse an Kohle von 10—15% erzielt werden. Andere Versuche gehen dahin, die Steuerung der Lokomotiven zu modernisieren, indem man an ihnen an Stelle der Schieber die bei stabilen Dampfmaschinen erprobten Ventile nach Bauart Lentz anbringt. Die Ventilsteuerung ist dampfökonomisch vorteilhafter, was an sich eine Ersparnis an Kohle zur Folge hat, und ist auch mit weniger Kosten in Stand zu halten. Bei Neukonstruktionen von Lokomotiven wird jetzt vor allem darauf gesehen, sehr kräftige Maschinen zu bauen, die insbesondere im Lastenverkehr lange Waggonreihen zu führen im Stande sind. Da Oesterreich als Durchzugsland in den nächsten Jahren größere Transittransporte zu bewältigen haben dürfte, muß eben zu den Lokomotiven dieses Typs gegriffen werden, da ihre hohe Rentabilität außer Zweifel steht. Allerdings sind die Baukosten heute keine geringen. Ein erstklassiges und mit allen Neuerungen ausgestattetes Fabrikat stellt sich jetzt durchschnittlich auf 20 Millionen Kronen.

Aehnlich wie beim Neubau von Lokomotiven, wird auch bei den Neukonstruktionen von Waggons auf die Möglichkeit der Kohlenersparnis gesehen, die hier freilich nur indirekt durchführbar ist. Zu diesem Zweck trachtet man Wagen herzustellen, die bei vermindertem Eigengewicht größere Lasten aufzunehmen geeignet sind. So sind die neuen Kohlentransportwagen wesentlich kürzer, ohne daß das Ladegewicht herabgesetzt wird. Auf diese Weise kommen bei gleicher Aufnahmsfähigkeit der Züge kürzere Garnituren zu Stande, die eine bessere Ausnützung der Stationsgeleise ermöglichen. Bei den übrigen offenen Wagen wird das Ladegewicht von 15 auf 18 Tonnen erhöht, wodurch das tote Gewicht dieser Wagen wesentlich herabgedrückt erscheint. Die neuen Personenwagen, und zwar sowohl zwei- wie vierachsige, werden mit eisernen Kasten gebaut. Diese Konstruktion besitzt den Vorteil einer Verminderung des Eigengewichtes bei erhöhter Widerstandskraft des Wagenkastens, und bedeutet zugleich eine Emanzipation vom Bezuge gewisser ausländischer Harthölzer, die bei dem Tiefstande unserer Valuta nahezu unerschwinglich wären. Die innere Ausstattung der neuen Personenwagen wird auf gleicher Höhe wie vor dem Kriege stehen. Es werden nirgends Ersatzstoffe verwendet, in den vierachsigen Wagen wird durchwegs elektrische Beleuchtung installiert, sowie moderne Klosett- und Waschanlagen eingebaut und eine verbesserte Dampfheizung angebracht.

Wenn die Kohlenfrage keine Verschlimmerung erfährt, wird es im heurigen Winter möglich sein, auch die Züge im Nahverkehr ständig zu beheizen! Na also, wir werden demnach, wenn das Thermometer draußen 12 Grad Kälte zeigt, von Wien nach Baden fahren können, ohne im Waggon zu erfrieren, wenn, wie gesagt, die Kohlenfrage keine Verschlimmerung erfährt. Wenn aber die Prager Regierung, die uns jetzt gegen Ungarn beschützen will, aus irgend einem Grunde finden sollte, daß es für sie momentan vorteilhafter ist, Ungarn zu beschützen und uns ein wenig zu ärgern, dann wird auf einen Wink des Herrn Dr. Benesch die Kohlenzufuhr nach Oesterreich wieder ein wenig gedrosselt werden und da wir infolge der fortdauernden Wirren in Oberschlesien von dort keine Kohle erhalten, dann werden wir uns in solchem Falle auch für eine Reise nach Baden ähnlich ausrüsten müssen, wie es Peary bei seiner Expedition zum Nordpol getan hat.

Ratschläge zur Gesundheitspflege.

Von Dr. A. H. Weis, Chicago.

Copyright, 1919, by Dr. A. H. Weis Chicago, Ill.)

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für irgendwelche Fälle werden nicht geliefert.

Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Die Wassersucht.

Der Stoffwechsel des Menschen steht im Zeichen der Ueberschwemmung, so ungefähr drückte sich ein berühmter Mediziner aus. Klar tritt dies zutage bei den häufigen Erscheinungen der Wassersucht bei unseren Kranken.

In den Gewebspalten zwischen den einzelnen Zellen ist eine Flüssigkeit, die Lymphe. Diese ist der Träger für die Ernährungsvorgänge und Ausscheidungen der einzelnen Zellen und steht unmittelbar in Verbindung mit den feinsten Blutgefäßverzweigungen, den Kapillaren. Das zirkulierende Blut bringt Ernährung und Sauerstoffgas in die Gewebe und führt Wasser mit den Ausscheidungsprodukten wieder ab und zwar zum großen Teile zu den Nieren. Wasserdampf und Kohlensäure (das Produkt der Verbrennungsprozesse im Körper) zu den Lungen und einen kleinen Teil zur Haut.

Vor allen Dingen kommt inbetracht die Herzkraft; denn diese stellt schließlich und endlich die Pumpzentrale für alle Flüssigkeit im Körper dar. Sie ist die „vis a tergo", das Drucksystem, das hinter der ganzen Bewegung steht. Tritt Herzschwäche ein, so bilden sich wassersüchtige Zustände aus, da Flüssigkeit in den Gewebspalten, besonders im Unterhautbindegewebe zurückbleibt. Ist der Kranke nicht bettlägerig, so bemerkt man die Wassersucht zuerst an Schwellungen der Fußknöchel und Beine. Die Schwellung fühlt sich teigig an, der Fingereindruck auf diesen Stellen bleibt geraume Zeit bestehen.

Bei Patienten im Bette ist die Schwellung der Füße oft weniger ausgesprochen als derjenige am Leibe. In der freien Bauchhöhle bildet sich eine Ansammlung von Flüssigkeit bei schwereren Zuständen dieser Art. Sogar in der Brusthöhle, in den Pleuraräumen, können diese Transudate, diese Ergüsse, sich einstellen.

Die Ursachen der Herzschwäche sind mannigfacher Natur. Einmal die Entartung des Herzmuskels selbst, in anderen Fällen sind die bekannten Klappenfehler des Herzens verantwortlich. Sehr oft kann in letzterem Falle die Kunst des Arztes rasch Rettung bringen. Durch bestimmte Arzneiverordnungen und Diätbestimmung können wir die Urinausscheidung oft außerordentlich steigern, sodaß diese Kranken in wenigen Tagen ihre Wassersucht verlieren und relativ geheilt werden.

Anders verhält es sich mit der Heilung der Wassersucht, die lediglich von einer Erkrankung der Nieren herrührt. Hier scheidet die entartete Niere nur ungenügend Wasser und die im Urin erscheinenden Ausscheidungsprodukte aus. Und aus diesem Grunde findet die Wasserzurückhaltung und Vergiftung des Körpers selbst statt. Diese Patienten haben ganz ähnliche Erscheinungen und Zustände, wie die soeben bei Herzkranken beschriebenen.

Leider ist es nicht so leicht, hier Abhilfe zu schaffen. Trotzdem wird mit strenger Diät und richtiger Medikation auch hier oft viel erreicht.

Ferner sehen wir Wasseransammlung im Leibe bei Leberkrankheiten. Besonders bei der gefürchteten Cirrhose, oder Leberverhärtung. Diese Krankheit tritt sehr oft bei Alkoholikern auf.

Der größte Teil des zurückkehrenden Blutes aus den Leibesorganen verzweigt sich nochmals im Lebergewebe und vereinigt sich dann wieder zu größeren Blutgefäßen, in welchen das Blut dann wieder zum Herzen zurückkehrt. Ist durch Aenderung im Lebergewebe ein starkes Hindernis geschaffen für diese Zirkulation, so bildet sich ein abnormer Wassererguß in der freien Bauchhöhle. Viele Liter Flüssigkeit sammeln sich da oft an.

Die Lebercirrhose führt oft in wenigen Jahren zum Tode. Während des Lebens der Kranken kann durch Anzapfung und Entleerung des Ergusses auch durch entsprechende Behandlung oft zeitweilige Linderung der Beschwerden erzielt werden.

Auch bei krebsigen Geschwülsten der Leibesorgane finden wir oft diese Bauchwassersucht.

Ueberhaupt gibt es noch eine Reihe von selteneren Ursachen der Wassersucht, die hier in diesem Rahmen unerwähnt bleiben können.

Ein häufigeres Auftreten von wassersüchtigen Schwellungen ist an allgemeine Schwächezustände geknüpft, besonders diejenige des Blutes. Ist das Blut selbst minderwertig, hat es nicht den gehörigen Gehalt an Blutkörperchen und Haemoglobin (Eisenfarbstoff), dann beobachten wir auch oft die leichten Formen von Wassersucht im Unterhautgewebe an Fußknöcheln und Beinen.

Das Auftreten von bleibenden Schwellungen an Füßen und Knöcheln sollte nicht unbemerkt bleiben, sollte nicht vernachlässigt werden. Fast immer ist es ein Ausdruck, ein äußeres Anzeichen eines ernsteren inneren Leidens. Frühzeitig diagnostiziert und entsprechend behandelt, wird oft relative Heilung und bedeutende Verlängerung der Lebensdauer erlangt werden.

Erteilte Auskünfte.

L. O. Was bedeutet die wassersüchtige Anschwellung der Beine, und woher kommt es? Ich habe vor Jahren meinen Mann verloren, der auch solche Krankheitserscheinungen hatte, und jetzt zeigt sich dies auch bei meinem Sohne.

Antwort: Die Erklärung solcher Zustände ist auf Ihren Wunsch hin im heutigen Artikel enthalten.

J. L. Die Absonderung, von der Sie sprechen, hat mit Nierenleiden wahrscheinlich nichts zu tun. Ein Buch für Laien geschrieben, das speziell von Nierenkrankheiten handelt, ist mir nicht bekannt. In Bezug auf den Verfall Ihrer Zähne, sollten Sie einen Zahnarzt konsultieren, und vielleicht auch Ihren Familienarzt, ob dies vielleicht mit irgend einer allgemeinen Krankheit zusammenhängt.

C. T. Die Fettgeschwülste, die Sie in Ihrem Brief beschreiben, können ohne irgendwelche Gefahr chirurgisch entfernt werden.

A. L. Meine Tochter, 22 Jahre alt, ist seit einigen Jahren außerordentlich fett geworden. Es scheint dies nicht daran zu liegen, daß sie zuviel ißt. Läßt sich ein solcher Zustand ohne Gefahr beseitigen?

Antwort: Ihre Anfrage kann unbedingt bejaht werden, und eine Behandlung dieser Fälle ist auch durchaus notwendig. Wenn die entsprechende Diät nicht zum Ziele führt, so gibt es Medikamente, die unter sachgemäßer Anwendung, die Körperkonstitution ändern, und das Gewicht herunterbringen.

R. N. Ich leide schon seit Jahren an Krampfadern an beiden Beinen. Es verursacht dies Schmerzen und auch offene Geschwüre. Alle möglichen Behandlungen habe ich versucht, und nichts hat mir bisher geholfen. Jetzt ist mir angeraten worden, mich operieren zu lassen. Ich wußte nicht, daß man solche Fälle operieren kann. Würden Sie sich bitte darüber äußern.

Antwort: Es gibt jetzt tatsächlich eine operative Methode, die ohne Gefahr oder langes Kranksein viele dieser Fälle dauernd heilt.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen; auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im American Bond & Mortgage Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

C. E. — Ein Mittel, eingelaufene und hartgewordene Wollsachen wieder brauchbar zu machen, ist uns nicht bekannt.

H. K., Springfield. — Ihre Nichte ist insofern richtig informiert, als die Einwanderungsquote für Polen bis 1. Juli 1922 längst erreicht ist und bis dahin weitere Einwanderungs-Anmeldungen nicht mehr angenommen werden, wenn die amerikanische Regierung inzwischen nicht andere Verfügungen trifft. Es dürfen aus Polen bis zum 30. Juni 1922 25,500 Personen einwandern; das Gesetz besagt bekanntlich, daß die Zahl der Einwanderer auf drei Prozent ihrer im Jahre 1910 in den Ver. Staaten wohnenden Volksgenossen beschränkt werden soll.

C. K. — Fessenden, N. D., liegt an der Minneapolis, St. Paul und Sault Ste. Marie Bahn und ist von St. Paul 390 Meilen entfernt. Irgend eine Bahn, die von hier nach St. Paul führt, wird Ihnen eine Fahrkarte nach Fessenden verkaufen und Ihnen nähere Auskunft über den Ort erteilen.

C. O. — Das Einwachsen der Nägel der großen Zehen kann in den meisten Fällen dadurch vermieden werden, daß man das Mittelfeld derselben vom Möndchen bis zum Rande von Zeit zu Zeit möglichst dünn feilt; natürlich ohne das Nagelbett zu verletzen. So lange das Einwachsen die seitlichen Gewebe noch nicht angegriffen hat, dürfte das Vorgehen genügen. Wenn der Nagelfalz dagegen bereits wund geworden, muß ein Teil des Nagels entfernt werden, damit die Wunden vom Drucke befreit, ausheilen können. Wenn weiter die seitlichen Teile im Verlaufe der Zeit schon dauernd verdickt sind, mag ihre Abtragung mit dem Messer notwendig werden.

A. Sch. — Wenn Ihre Mietsleute auch nach Ablauf der ihnen vom Gericht bewilligten Frist nicht ausziehen, so haben Sie nichts weiter nötig, als sich nach der Kanzlei des Stadtgerichts zu begeben und dort die Ausweisung zu beantragen. Sie werden dort ein Formular auszufüllen und den Betrag von $1 zu bezahlen haben.

G. B., Oakley Blvd. — Offenbar ist Ihr im Februar 1919 im Kreisgericht eingereichtes Einbürgerungsgesuch nach Washington geschickt und dort aus irgend welchen, uns unbekannten Gründen zurückbehalten worden. Das Beste wäre, wenn Sie sich an das Bundeseinbürgerungsbureau im siebten Stockwerk des Bundesgebäudes wendeten und dort um Auskunft bäten. Vermag auch dieses Ihnen nicht zu helfen, so bleibt Ihnen nichts weiter übrig, als ein neues Gesuch einzureichen. Dann würden Sie natürlich wieder zwei Jahre zu warten haben.

H., Indiana. — Es bleibt Ihnen nichts weiter übrig, als sich von neuem an das Gericht zu wenden und dort Klage über Ihren Mann zu führen. Wenn dieser, wie Sie sagen, nur um Ihnen Schaden zuzufügen, die Wasserröhren im Hause zerschneidet, Ihnen den Zugang zum Kohlenkeller versperrt u. s. w., so macht er sich einer schweren Mißachtung des Gerichts schuldig, das ihn dafür zur Rechenschaft ziehen wird.

A. F. — Die gewünschte Strickmaschine können Sie vielleicht von R. M. Woodhead, 124 Ost 22. Str., beziehen; es ist dieses die einzige derartige Firma, die wir im Telephonadreßbuch finden. Dort werden Sie wohl auch die gewünschte Auskunft über das zu verwendende Garn und die beste Bezugsquelle erhalten können.

B. M. — Sie können in den großen Geschäften an der State Str. für wenige Cents Tapetenreste kaufen, die sich sehr gut zur Ausschmückung der von Ihnen gebauten Puppenstube verwenden lassen. Auch Puppenstubenmöbel usw. können Sie dort erhalten.

Abendpostleser. — Bernstein löst sich in Benzol, Chloroform u. zum Teil auch in Alkohol.

M. H. 100. — Wenn Sie einen Artikel mit einem Gewinn von 40 vom Hundert verkaufen sollen, so bedeutet dieses, daß Sie für jeden Dollar, den Sie dafür ausgegeben haben, $1.40 wiedererhalten. Würden Sie auf jede ausgelegten 60 Cents 40 Cents mehr verlangen, so würden Sie mit einem Gewinn von 66⅔ Prozent arbeiten. — Auch die Angehörigen, der Vater, der Bruder usw., sind als Zeugen für die Einbürgerung zulässig.

E. S. — Die vom Staatsdepartement über die Einwanderung aus europäischen Ländern getroffenen Bestimmungen lauten wie folgt: Die Ausländer, die nach hier kommen wollen, sollten zuerst von der Regierung ihres Landes sich einen Paß verschaffen. Mit diesem Paß sollten sie sich beim zuständigen amerikanischen Kommissär oder Konsul melden. In seinem Bureau füllen sie dann die Applikation um das Visum für die Reise nach Amerika aus. Sie sollten drei kleine, nicht aufgezogene Photographien mitbringen. Auch empfiehlt es sich, „Affidavits" von Freunden oder Angehörigen in den Ver. Staaten mitzubringen, die im Detail angeben, warum sie nach den Ver. Staaten kommen wollen, was sie in den Ver. Staaten anfangen wollen, bei wem sie absteigen werden und, wenn sie von Verwandten, die schon in den Ver. Staaten sind, unterstützt werden sollen, Nachweis dafür, daß diese willens und imstande sind, sich ihrer in gehöriger Weise anzunehmen. Die Applikation kostet $1 und das Visum selbst $9; der Applikant hat diese Summe zu zahlen. Die Vertreter der Ver. Staaten im Ausland sind genau instruiert worden, welche Applikanten das Visum ohne weiteres erhalten können und welchen es absolut verweigert werden muß. In ganz bestimmten Fällen hat sich das Staatsdepartement die Entscheidung vorbehalten; doch entscheidet es erst dann, wenn es auf Grund der Applikation des Ausländers einen Bericht des Vertreters im Ausland erhält. Mußten die betr. Personen von hier aus unterstützt werden, um überhaupt ihr Leben fristen zu können, so ist das zu erwähnen, weil man in Washington sehr richtig der Ansicht ist, daß dieses Geld besser hier ausgegeben wird, als daß es ins Ausland abfließt. Eine andere wichtige Frage dabei ist: ob die hiesigen Verwandten, Angehörigen oder Freunde schon Bürger sind oder wenigstens das „erste Papier" haben.

F. W. — In Cincinnati, O., erscheint die „Cincinnati Freie Presse".

Auguste M. — Die Mutter ist durchaus berechtigt, der 15¼jährigen Tochter den Umgang mit einem ihr mißliebigen jungen Manne zu verbieten. Das junge Mädchen in eine Anstalt zu sperren, nur weil es gelegentlich mit jenem in ein Filmtheater ging, ist aber nicht möglich, dazu müßte nachgewiesen werden, daß es moralisch verkommen ist.

A. Y. — Wenn Sie berufsmäßig als Masseur tätig sein wollen, müssen Sie sich im städtischen Gesundheitsamt, Zimmer 704 des Rathauses, eine Lizenz ausstellen lassen, wofür Sie $10 zu bezahlen haben werden.

R. S. — Wenden Sie sich an den Frauendistrikt des Deutschen Unterstützungsbundes, dessen Sekretärin Frau Marie Mueller, Nr. 2004 Montrose Ave. wohnhaft ist. — Erlaubnisscheine zum Waffentragen werden in Chicago nicht ausgegeben. Falls Sie sich einen Revolver kaufen wollen, so müssen Sie zunächst die Genehmigung des ersten Hilfspolizeichefs, 3. Stockwerk des Rathauses, dazu einholen.

29. Str. — Nach einer am 29. Juni 1914 vom Stadtrat erlassenen Ordinanz dürfen Hühner, Gänse und Enten nur auf eingezäunten Plätzen gehalten werden. Laufen sie frei herum, sodaß die Nachbarschaft darunter leidet, so sind sie ein Gemeinschaden, den Niemand zu dulden braucht. Wenden Sie sich also an die Polizei, damit diese Abhilfe schafft. — Daß sich Italiener in Ihrer Nachbarschaft niederlassen, können Sie nicht verhindern. — Man kann sich so ziemlich gegen alles versichern lassen, auch gegen den Schaden, der eventuell durch Bomben angerichtet werden könnte.

H. D. — Die Geschäftsstelle der American Relief Administration befindet sich 155 Broadway, New York.

O. Sch. — Der Dampfer „George Washington" gehört den United States Lines, für welche bekanntlich der Norddeutsche Lloyd die Generalvertretung inne hat. Die Chicagoer Agenten sind H. Claussenius & Co., 100 N. La Salle Str. Wenn Sie diese telephonisch anrufen (Franklin 4140), so werden Sie jede gewünschte Auskunft erhalten. — In der Heimatsgemeinde in Deutschland oder Oesterreich wird es nicht bekannt gemacht, wenn jemand sich hier einbürgern läßt. — Falls es sich bei Ihrer dritten Frage um die Einkommensteuer handelt, so sei Ihnen hierdurch mitgeteilt, daß bei Verheirateten ein Einkommen bis zu $2000 und bei Unverheirateten ein solches bis zu $1000 steuerfrei ist.

J. G., Ind. — Allem Anschein nach werden Ihre Hühner von der Leberfleckenkrankheit, allgemein als „spotted liver" bekannt, heimgesucht. Auch kann der Krankheitserscheinung falsche Fütterung zugrunde liegen. In beiden Fällen nimmt die Leber bedeutend an Umfang zu und ist mit weißlichen oder gelblichen Flecken besät. Die erstgenannte Krankheit ist ansteckend und schwer heilbar. Als gutes Bekämpfungsmittel wird folgendes empfohlen: 5 Grain Salpeter, 1 Grain Sulphate of Iron, 1 Grain Salicilate of Sodium. Der Verabfolgung sollte eine Dosis Castoröl vorangehen. Als anderes wirksames Mittel wird gerühmt: 15 Grain Katechu (Catchu) in einer Gallone Trinkwasser. Handelt es sich um falsche Fütterung, so haben die Tiere ein Uebermaß von Kohlehydraten, z. B. Stärke, erhalten. Schalten Sie an Kohlehydraten, oder Carbohydrates reiche Futtermittel, in erster Reihe Mais und Kartoffeln, von der Fütterung aus und geben Sie den Tieren vorwiegend Kleie, Hafer, wenngleich sie diesen nicht gerne fressen, ferner Fleischabfälle, geronnene Milch und ähnliches.

Leser. — Sie finden jeden Tag auf der vorletzten Seite der „Abendpost" unter der Rubrik „Europäische Wechselraten" die Angabe, wie viel amerikanisches Geld man für 100 deutsche Mark zu bezahlen hat. Steht dort z. B.: Deutschland 0.57, so heißt das, daß man für 57 Cents 100 deutsche Mark kaufen kann. Wie viel Mark man dann für einen Dollar bekommt, können Sie sich selbst ausrechnen. Den sich ergebenden Betrag werden Sie aber nicht ganz erhalten, denn die angegebenen Zahlen gelten nur für große Summen, nicht für kleine.

M. F. — Auch wenn die Friedensproklamation erlassen ist, wird man Ihnen auf dem Postamt Ihr deutsches Geld nicht in amerikanisches umwechseln. Das ist Sache der Banken.

J. A. 13. — Ob Ihr Mann die Scheidung wirklich erlangt hat, ist zweifelhaft. Er mag sie erschlichen haben, denn er war nach Ihrer Angabe noch kein Jahr im Staate ansässig, aber wo kein Kläger, ist auch kein Richter. Ehe Sie eine neue Ehe eingehen, wäre Ihnen entschieden zu raten, festzustellen, ob Ihre Ehe geschieden wurde. Das zu ermitteln, ist Ihre Sache.

E. H. — Ihr Sohn muß sich bei der städtischen Zivildienstkommission melden, die ihn auf die Liste der Applikanten setzen und später zu der vorgeschriebenen Prüfung vorladen wird.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

F. S. — Da Sie bis zum 1. November bezahlt haben, so kann der Wirt Ihnen nur ankündigen, daß das bisherige Mietsverhältnis am 1. Januar aufhört. Bis zum 1. Januar muß er die alte Miete annehmen. Ihre Ansicht ist richtig.

Irma. — Scheidungsgründe im Staate Illinois sind Trunksucht, die mindestens zwei Jahre gewährt hat, andauernde grausame Behandlung, Verlassen (nach zwei Jahren), Ehebruch, eines Verbrechens überführt werden, Doppelehe.

E. F. — Wenn in dem Mietsvertrage von einer Kündigung nichts gesagt ist, so braucht nicht gekündigt zu werden.

Opfer des Sturms.

Der japanische Dampfer „Fukui Maru" gescheitert, Passagiere und Mannschaft gerettet.

Seattle, Wash., 28. Okt. Der japanische Dampfer „Fukui Maru" ist gestern nacht um mitternacht in einer Entfernung von 375 Meilen von Kap Flattery, Wash., untergegangen, aber die sämtlichen Passagiere und die Mannschaft wurde von dem Frachtdampfer „West Ivan" an Bord genommen. So heißt es in einer Funkendepesche, die den hiesigen Hafenbehörden heute morgen zugegangen ist. In der Depesche heißt es weiter, daß der Dampfer während eines Hurrikans unterging, während er sich auf der Fahrt von Kobe nach Seattle befand.

Die „West Ivan" ist nach Japan bestimmt und wird die Fahrt dorthin fortsetzen, wie die Depesche besagt. Wennschon die Liste der Passagiere der „Fukui Maru" hier nicht erhältlich ist, so glaubt man doch, daß ihre Zahl nur sehr klein war.

Flottenschule Great Lakes.

Wird künftig nur noch Handwerker zum Dienst ausbilden.

In einem Briefe an Senator McCormick teilt Flottensekretär Denby mit, daß die Flottenschule Great Lakes trotz der Einsprüche des Union League Club sehr erheblich eingeschränkt werden wird. Beibehalten werden soll nur der Unterricht in den Handwerken, während die Rekrutenausbildung den Flottenstationen Hampton Roads und San Francisco zugewiesen werden soll. Eine Anzahl der Lehrkräfte sollen zum Schiffsdienst abkommandiert werden. Sparsamkeitsrücksichten liegen der Veränderung zugrunde.

Offen Samstag Abend

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Wenn Ihr wirklich sparen wollt kauft Stern's

Ueberzieher und Anzüge

$25, $30, $35, $40

Hier sind die größten Werte der Saison in feinen reinwollenen Ueberziehern und Anzügen für Männer zu haben. Alles, was Stern's wünschen, ist, daß Sie hierher kommen, sich diese Kleider ansehen und die liberale Ersparnis in Betracht ziehen. In diesen Ueberziehern und Anzügen finden Sie Dauerhaftigkeit und niedrigen Preis vereinigt.

Besichtigen Sie unsere großen gesliefften Ueberzieher und Ulsterettes, mit großen, Convertible Kragen, reguläre oder Raglan Aermel, schlichte oder Gürtel-Fassons — aus den neuen fancy „Backed" Stoffen — alles wundervolle Werte zu Stern's Ersparnis-Preisen.

Niedrige Preise in Knaben-Ueberziehern und Anzügen

Extra große Ersparnisse an extra feinen Kleidern — dies ist, was die Mütter bei Stern's finden, wenn es die Ausstattung des Knaben gilt. Sehet unsere wundervollen Werte in Knaben-Anzügen, Mackinaws und Ueberziehern zu $8.50 und aufwärts.

Warmes Männer-Unterzeug

Stern's haben es — in allen Fassons, Größen und Preisen. Kaufen Sie jetzt zu unseren geldersparenden Preisen und bereiten Sie sich auf das kalte Wetter vor.

Offen Samstag abend bis 9:30 Uhr.

Harding's Anerkennung.

Der Präsident zollt sie der Bewegung im Interesse der Speisung der deutschen Kinder.

Schreiben in New York verlesen.

Gelegentlich eines Liebesmahls im Interesse der Dreimillionen-Kampagne. — Nahezu tausend Teilnehmer zur Stelle. — Sammlung dürfte eine sechsstellige Zahl ergeben haben.

(Sonderdepesche der „Sonntagpost.")

New York, 28. Okt. — In der Dreimillionen-Kampagne zur Fortsetzung der Kinderspeisung in Deutschland durch die Quäker feuerte gestern abend das Deutsch-Amerikanertum New Yorks eine volle Breitseite ab. Nahezu tausend Personen hatten sich im großen Ballsaal des Hotels Astor zu einem Liebesmahl zuafmmengefunden, das unter den Auspizien des Central Committee, In., stattfand.

Den Höhepunkt des Abends bildete das Verlesen folgenden Schreibens, das Präsident Harding an den Vorsitzer des Central Committee, den früheren Sekretär für Handel und Arbeit unter der Taftschen Administration, Herrn Charles F. Nagel, gerichtet hatte und das dieser selbst verlas:

October 15., 1921.

The White House,
Washington, D. C.

Mein lieber Herr Nagel!

Gestatten Sie mir, ein Wort der Anerkennung für die hochherzigen Bemühungen derjenigen unserer Bürger, die treu ihr Bestes hergaben, um den Krieg zu gewinnen, und die jetzt, nachdem der Krieg längst vorüber, der Friede wieder eingezogen und die Wiederherstellung guten Einvernehmens angestrebt wird, ihre Zeit und ihr Geld zur Verfügung stellen, um den notleidenden Kindern und Frauen in Deutschland und Deutsch-Oesterreich zu helfen.

Es freut mich, daß dieses Hilfswerk von den amerikanischen Quäkern verwaltet wird, die in einem solchen Unternehmen schon früher mit sichtlicher Liebe erfolgreich tätig waren; auch ist es gut, zu wissen, daß wohltätige Menschen in Deutschland und Oesterreich sich in nützlicher und freigebiger Weise an dem Hilfswerk beteiligen.

Ihr ergebener
(gez.) Warren G. Harding.

Präsident Harding hatte Senator Medill McCormick von Illinois mit seiner Vertretung auf dem Bankett betraut, leider war der Senator im letzten Augenblick verhindert worden, nach New York zu kommen, da durch Kaukusbeschluß die republikanischen Senatoren verpflichtet wurden, die Bundeshauptstadt nicht zu verlassen, bevor die Steuervorlage unter Dach und Fach ist. Senator McCormick entschuldigte seine Abwesenheit in einem längeren Schreiben, in welchem er dem deutsch-amerikanischen Element im allgemeinen und speziell dem Hilfswerk zum Wiederaufbau der alten Heimat das höchste Lob zollte.

Die Redner des Abends waren Hon. Charles F. Nagel, der von Herrn Rudolf Pagenstecher, dem Vorsitzer des Vollzugs-Komites des Central Committee, Inc., vorgestellt wurde und dann als Tafelmeister fungierte, Herr Bernard H. Ridder, Präsident der Staats-Herold Corporation; Dr. Emanuel Baruch, Vorsitzer des New Yorker Hilfskomites, und Seemannspastor Hermann Brückner.

Von Präsident Ebert war ein Kabel eingetroffen, in dem er namens des Deutschen Reichs den Deutsch-Amerikanern für ihr Hilfswerk in Worten herzlichster Anerkennung dankt. Walter Bloem hatte ein Gedicht geschickt „Der Kinderschuh", mit dessen Verlesung Emanuel Reicher einen tiefen Eindruck erzielte.

Neben den Reden sorgten Vorträge hervorragender Künstler, wie Matja Niessen Stone mit Liedern von Hugo Wolf und Richard Strauß, und Theodore Spiering mit mehreren Geigen-Soli und der Pianist Maurice Eisner dafür, die Anwesenden in gehobene Stimmung zu bringen.

Außer den führenden Deutsch-Amerikanern New Yorks waren bei dem Liebesmahl auch die Nachbarstaaten New Jersey und Connecticut durch mehrere Delegationen vertreten. Das finanzielle Ergebnis steht noch nicht genau fest, dürfte aber unter allen Umständen eine sechsziffrige Summe darstellen.

„Lichtsparzeit" zu Ende.

Die Zeit der sogenannten „Tageslichtersparnis" hört am nächsten Sonntag morgen auf, nachdem sie seit mindestens einem Monat ihren Zweck völlig verfehlt hat. Um zwei Uhr am Sonntag morgen werden die Uhren um eine Stunde zurückgestellt, womit die Normalzeit wieder in ihr Recht tritt.

Der Winterfahrplan der Vorortzüge der verschiedenen Bahnen tritt am Sonntag morgen um 12:01 Uhr in Kraft.

Noch gut abgelaufen.

Generalpostmeister Hays bei Zugkollision auf der Fahrt von New York nach Washington mit dem Schrecken davongekommen.

New York, 28. Okt. Generalpostmeister Hayes und etwa zwanzig andere Passagiere wurden heute zu früher Stunde gründlich durcheinandergerüttelt, als der Mitternachts-Expreßzug der Pennsylvania Bahn, auf dem sie sich nach Washington unterwegs befanden, in Manhattan Transfer in New Jersey, während eines dichten Nebels, in einen Lokalzug hineinfuhr.

Der Generalpostmeister war, seinen Angaben zufolge, gerade im Begriff, in seinem Bett einzuschlafen, als er durch den Zusammenstoß aus dem Bett auf den Boden geschleudert wurde. Aehnlich erging es, wie er hinzufügte, auch etlichen anderen Passagieren.

Die Beamten der Pennsylvania Bahn versicherten, daß Niemand ernstlichen Schaden gelitten hätte, wennschon Generalpostmeister Hays der Befürchtung Ausdruck gab, daß der Oberinspektor des Postamts, Rush Simmons, der hier zusammen mit dem Generalpostmeister den großen Postraub untersucht hatte, schwerer verletzt worden sei, als aus dem anfänglichen Bericht hervorging. Wie der Generalpostmeister bemerkte, war er Augenzeuge, wie Simmons in Manhattan Transfer ärztliche Behandlung zuteil wurde, und er gewann den Eindruck, daß Simmons schwere Verletzungen davongetragen hatte.

Herr Hays und eine Anzahl andere Passagiere des Zuges wurden auf einem anderen Zuge nach New York zurückgebracht, und ein Arzt, der den Generalpostmeister untersuchte, stellte fest, daß keinerlei ernste Verletzungen vorlagen.

Die Völkerfreundschaft

Sie wird vom Präsidenten Harding in einer Rede in Atlanta, Ga., befürwortet.

Die Washingtoner Konferenz.

Der Präsident betont, die Ver. Staaten seien bereit, den Völkern auf den neuen Pfad zu helfen. — Falls Konferenz sich als Fehlschlag erweist, trägt Amerika nicht die Schuld.

Atlanta, Ga., 28. Okt. In einer Rede, die er gestern hier hielt, predigte Präsident Harding ein Evangelium der Verständigung und des guten Willens, nicht nur zu einem engeren Zusammenschluß des Nordens und des Südens, sondern im Interesse der dauernden Freundschaft der Völker. Zu gleicher Zeit gab der Prsident auch seinen Erwartungen bezüglich der bevorstehenden Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen Ausdruck.

Der Präsident hielt die Rede vor dem Denkmal von Henry W. Grady, dem Südländer, der für eine Wiedervereinigung des Landes eingetreten war, und bemerkte, die Vereinigten Staaten träten in die bevorstehende Washingtoner Konferenz beseelt von dem Wunsch für Völkerfreundschaft ein, und die Schuld müsse daher anderen Ländern beigemessen werden, falls die Unterhandlungen bezüglich der Rüstungsbeschränkungen ergebnislos verlaufen sollten.

Ebenso wie Grady dem vom Krieg zerrissenen Lande die Versöhnung angeraten hätte, so würden, sagte der Präsident, auch die Vereinigten Staaten dafür eintreten, daß die so schwer vom Krieg heimgesuchte Welt sich wieder dem Frieden zuwenden und dort ihr Heil suchen sollte. Eine derartige Führerschaft, sagte der Präsident, sei möglich ohne Gefährdung der nationalen Sicherheit und ohne Aufgabe der altehrwürdigen Ueberlieferungen der Republik.

„Ich halte es für völlig logisch", sagte der Präsident, „den Frieden und dessen Segnungen mit der überzeugenden Aufrichtigkeit zu predigen, die einem selbstlosen Volk zur Verfügung steht, und dafür zu sorgen, daß wir uns in angemessener Weise verteidigen können.

Die Menschheit ist augenscheinlich willens, dieses Experiment zu versuchen. Wenn dieser Versuch seitens der Völker mißlingen sollte, so werden nicht die Vereinigten Staaten daran die Schuld tragen. Wir sind bereit, beim Beschreiten dieses neuen Pfades die hilfreiche Hand zu bieten. Wir haben unsere Einladung erlassen und angesichts der herzlichen Annahmen von allen Seiten ist Hoffnung auf günstige Resultate vorhanden. Wir haben unsere Erfahrungen gemacht, sowohl auf nationalem, wie auf internationalem Gebiet, und haben uns für immerdar zu Gunsten des Friedens und der Einheit entschieden. Unsere Erfahrung hat uns gelehrt, daß wir durch Erwägungen der Welt auf Grund der Erfahrungen, welche durch die Welttragödie gezeitigt worden, auf eine ähnliche Entscheidung hoffen dürfen."

Der Präsident nahm auch Gelegenheit, Theodore Roosevelts in anerkennenden Worten zu gedenken, und bemerkte, der ganze Süden sollte stolz darauf sein, daß etliche der Vorfahren Roosevelts aus Georgia stammten.

Sehr optimistisch.

Charles M. Schwab stellte der amerikanischen Industrie glänzende Zukunft in Aussicht.

Atlantic City, N. J., 28. Okt. Charles M. Schwab versicherte in einer Rede, die er gestern abend gelegentlich des Jahresbanketts der National Paint, Oil and Varnish Association hielt, er sei ob des gegenwärtigen Darniederliegens des Geschäftsbetriebs auch nicht im Geringsten besorgt. „Wir waren auf einem riesigen Geschäftsbummel und befinden uns jetzt in der katzenjämmerlichen Stimmung des frühen morgens nach diesem Bummel", sagte er. „Durch das Darniederliegen des Geschäftsbetriebs werden wir für die Zukunft in eine festere, sicherere Stellung gebracht werden.

So lange ich im Stande sein werde, Geld zu borgen, werde ich jeden Dollar, über den mir die Verfügung zusteht, auf die amerikanische Industrie verwetten. Ich bin der Ueberzeugung, daß unser gewaltiges Land sich zur Werkstätte der Welt entwickeln wird.

Wir stehen am Vorabend der riesigsten Entwicklung in unserer Geschichte. Würde mir die Möglichkeit geboten, mein Leben auf's neue zu leben, so würde ich für den Beginn meiner Laufbahn die Gegenwart auswählen. Wir haben es alle gelernt, verschwenderisch zu leben, aber das hat keinerlei Bedeutung. Um Geld gebe ich nicht einen Deut, ausgenommen, daß ich im Stande bin, es durch meine Anlagen benutzen und in Umlauf setzen und meine Anlagen entwickeln kann."

Bezüglich der industriellen Lage sagte Herr Schwab: „Wohin ich auch komme, wird die Frage erörtert, daß Arbeit und Kapital einmütig zusammenwirken sollten, aber soweit war ich noch nicht im Stande, den Mann zu finden, der mir darüber Aufschluß geben kann, wie das zu machen ist."

Leset die „Sonntagpost".

BANKES' The Best COFFEE 35c a lb.

Der allerbeste, köstliche, frisch gerösteter Kaffee
35c das Pfund
3 Pfund für $1.00

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund 47c

„Home Blend". Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40 verkaufen 28c

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
Nordseite:	1818 W. 12. Str.
406 W. Division Str.	3102 W. 22. Str.
720 W. North Ave.	**Südseite:**
3244 Lincoln Ave.	4958 S. Ashland Ave.
3881 Lincoln Ave.	6427 S. Halsted Str.
3413 N. Clark Str.	3032 Wentworth Ave.

dofr

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin und Mutter

Albertina Karlmann

am Donnerstag, den 27. Oktober, im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Oktober, nachm. 2 Uhr 30, vom Trauerhause, 4035 Newport Ave., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Karlmann, Gatte. **William Karlmann**, Sohn. **Alvina Karlmann, Johanna Boldt, Bertha Ehlert, Hulda Radunz, Emma Feiereisel**, Schwestern. **August Holznagel**, Bruder. **Rosetta Karlmann**, Schwiegertochter; nebst Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Friedericke Eicke

am 27. Oktober im Alter von 71 Jahren in ihrem Heim, 3500 E. 100. Str., entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 31. Okt., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause nach der Kirche an 103. Str. und Ave. L., von da nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Otto Schmidt, Frau Kirk Douglas und **Fredericke Eicke**, nebst 5 Enkelkindern.

Mitglied der deutschen evang. St. Petrikirche, und des Frauenverein, und Mitglied des Vereins Ewig Treu. frsason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bruder

August Ratz

im Alter von 34 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. Oktober, um 2 Uhr nachm., von der Kapelle 1946 N. Halsted Str. nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Olga Ratz, Gattin. **Henry und Christof Ratz**, Brüder. **August u. Theophilia Gunt**, Verwandte. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Fred Hoelscher

am 27. Oktober entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 31. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1737 W. 14. Place, mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Hoelscher, geb. Schroeder, Gattin. **William Hoelscher** und **Frau Gilbert Hoster**, Kinder. **Gilbert Hoster**, Schwiegersohn. **Frau Wm. Hoelscher**, Schwiegertochter. **William Hoster** und **Jeanette Hoelscher**, Enkelkinder. frsa

Chas. Burmeister & Co.
Leichenbestatter
— Kapelle
1424 Larrabee Strasse
Lincoln 5146. Diversey 8170. — mabfrmodi?

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Sohn und Bruder

Richard Voigt,

Sohn des verstorb. Gottfried Voigt, im Alter von 60 Jahren in Milwaukee gestorben ist. Beerdigung am Montag, 3 Uhr nachm., von der Wohnung seiner Schwägerin Mrs. Petzs, 3801 N. St. Louis Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Voigt, geb. Bahr, Gattin. **Ida Voigt**, Mutter. **Frau Clara Vonachen, Frau Ida Linnemeyer** und **Fred Voigt**, Geschwister. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Michael Lanzer

am 25. Oktober im Alter von 53 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. Oktober, um 8 Uhr 30 morgens, von der Leichenkapelle 1723 Larrabee Str. nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Lanzer, Gattin, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Meta Knoche,

Gattin des verstorb. Conrad Knoche, am 27. Oktober in Naperville, Ill., im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 29. Oktober, 2 Uhr nachm., von der Ersten Deutschen Baptisten-Kirche, Chicago, nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Adolph, Martha, Walter und Clara.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Louise Bielenberg

am 26. Oktober 1921 im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 29. Oktober, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3634 N. Avers Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martin Henry Bielenberg, Gatte. **Frieda, Paul, Emilie Howting, Ernest, Emma** und **Henrietta**, Kinder.

Todesanzeige.

Teutonia Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louisa Bielenberg

am 26. Oktober gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 29. Oktober, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3634 N. Avers Ave., nach Waldheim.

Louisa Balderman, Präsidentin.
Marie Butenshen, Sekretärin,
2736 N. Albany Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Peter Heilmann,

Gatte der verstorb. Marie Heilmann, geb. Venetz, 57 Jahre alt, gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 29. Oktober, 2:30 nachm., von der Kapelle 3224 Armitage Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Charles und Bertha.

Um Näheres rufe man Republic 3434 auf.

Gestorben:

Johanna G. Lichtner, geb. Otto,
geliebte Gattin von Wm. W. Lichtner, starb plötzlich am 27. Oktober in Milwaukee. — Beerdigungsanzeige später.

Todesanzeige.

Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder

Peter Heilmann

am 27. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. Oktober, 3 Uhr nachm., von Henry W. Muellers Kapelle, 3224 Armitage Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten und Brüder sind ersucht, sich um 2 Uhr in unserem Tempel einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte maurerische Ehre zu erweisen.

Ludwig Heß, Ehrw. Meister.
Henry Bernahl, Sekretär.

Todesanzeige.

Chicago Bäcker-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Peter Heilmann

am 26. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 29. Oktober, 3 Uhr nachm., von Muellers Kapelle, 3224 Armitage Ave., nach dem Montrose-Friedhof.

Hugo E. Pfeuffer, Präsident.
Aug. Himmelreicher, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Tochter

Elsie Singelman, geb. Hartmann,

im Alter von 31 Jahren nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 2:30 nachm., vom Hause ihrer Eltern, 1640 N. Avers Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen

Fred Singelman, Gatte. **Fred, Elsie, Ruth, Hugo und John**, Kinder. **Ewald und Laura Hartmann**, Eltern. dofr

Todesanzeige.

Holsteiner Frauen-Unterstützungsverein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Louisa Eilenberg,

3634 N. Avers Ave., gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause am Samstag, den 29. Oktober, 2 Uhr nachm., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in ihrer Vereinshalle.

Anna Lustig, Vizepräsidentin.
Christina Behn, Sekretärin.

Zur Erinnerung

In wehmütiger Erinnerung gedenken wir des Todestages unserer lieben Tochter

Helen,

welche im 22. Lebensjahre am 28. Okltober 1920 gestorben ist.

Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern: **Louis und Helene Schoen.**

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Chicago Nr. 1.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester **Louise Bielenberg** gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 29. Okt., 2 Uhr nachm., von 3634 No. Avers Ave., nach Montrose.—Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Wicker Pk. Halle.

O. Lewandowski, Meister.
C. Goetsche, Schreiber.

Turn-Verein Lincoln.
Grosses Erntefest und Bazar
Samstag, den 29. Oktober, abends, und Sonntag, den 30. Oktober, nachmittags und abends, in der
Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway u. Sheffield Ave.
Alle Turner und Freunde herzlich eingeladen. Eintritt, einschl. Kriegssteuer, 35c, Kinder 15c. of19,23,28

Senefelder Liederkranz
Großes Kegel-Turnier
auf den Wellington Kegelbahnen, 3004 Lincoln Ave., Ecke Lincoln und Wellington.
Letzte Tage: Samstag, 29. Oktober, von 2 Uhr nachm. bis 12 Uhr abends, und Sonntag, 30. Oktober, von 10 vorm. bis 12 Uhr abends.
Schöne Geschenke. — Fünf Kugeln für 25 Cts.

Chicago Singverein.
Proben jeden Mittwoch Abend im Chicago Lincoln Club.
Stimmbegabte Damen und Herren sind freundlichst eingeladen, sich anzuschließen. of28frsondi1mt

Großer Bauern-Ball
veranstaltet vom
Bremer Wohltätigkeits-Verein
in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., am Samstag, den 12. November 1921. — Anfang 8 Uhr abends. Tickets 35c die Person.

Der John Seits Kranken-Unt.-Verein
veranstaltet am Samstag, den 29. Oktbr., sein
30jähr. Stiftungsfest
verbunden mit Konzert und Ball, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. — Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. — Anfang 7 Uhr abends. of23,28

Der 1. Bacs Botroger Deutsch U. gar. Freiw. Kranken-Unterstütz.-Verein
veranstaltet sein
Fahnenweih-Fest
am Sonntag, den 30. Oktober 1921, in der St. George-Halle, 3017 S. Wells Str. — Anfang 2 Uhr nachm. Für Getränke und Speisen ist gesorgt. Alle deutschsprechenden Vereine und Freunde sind höfl. eingeladen. Das Komitee. dofrsa

Interessante neue Bücher!
Das deutsche Leid am Rhein. Ein Buch der Anklage. Preis 35c
Was wird aus Polen? 50c
Aus der Hölle empor. Erlebnisse 60c
Die Arrasschlacht 50c
Oberleutnant Immelmanns Kampfflüge 60c
Die Seeschlacht vor dem Skagerak, illustr. 50c
Wie die Franzosen in Elsaß-Lothringen hausen 60c

Importierte Kalender für 1922
Deutscher Reichs- (früher Kaiser-) Kalender, 30c
Echter Lahrer Hinkender Bote 25c
portofrei.
Illustrierter Flottenkalender für 1922 .... 40c
Schweizer Eulenspiegel Kal. für 1922 .... 40c

Koelling & Klappenbach
Chicagos deutsche Buchhandlung.
206 West Randolph Strasse

Lincoln Turnhalle
1005 Diversey Parkway
(Unter neuer Verwaltung.)
Erstklassiges Restaurant
Beste Getränke.
Große und kleine Hallen
für Vereins- und Familienfestlichkeiten.
EMIL LANGE AUGUST FEHNS
Verwalter.
Telephon: Lincoln 1996 11mofr*

Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Wir sind hier mit den neuesten Herbst- u. Winter Männerkleidern
(Vierter Floor, Dearborn Str.)

Männer Winterüberzieher
Wieder zu $35.00, Auswahl von jenen populären Ulsters und Ulsterettes, doppelbrüstig, Gürtel-Rücken und Gürtel rings herum, dreiviertel Länge, Self- und Samtkragen, gemacht von ganzwollenen Meltons, Vicunas und schweren Friezes, in einfachen Geweben und fancy Mischungen, Plaid Rücken, Satin Schultern und Aermel, ganz gefüttert mit schwerem Serge, handgeschneidert und durchweg vorzüglich finished, Größen 34 bis 46. Andere verlangen $50 für ähnliche Ueberzieher, für morgen zu
$35

Feine Männer-Anzüge
Gemacht in den anerkannten einreihigen und doppelbrüstigen Fassons der Saison von feinen ganzwollenen blauen Serges, fancy Worsteds, Flanellen, schweren Cheviots und Cassimeres, Herringbone Gewebe, in gestreiften, Plaid und karrierten Effekten und in einfachen Geweben; jeder Anzug Bank geschneidert, beste Qualität Futter; von den hervorragendsten Fabrikanten im Osten; Größen 33 bis 42; Ihr würdet erwarten, anderswo $40 bis $45 zu bezahlen, für morgen zu
$27.50

Jackie Coogan
Junior Norfolk Anzüge, bis zum Hals zuzuknöpfen, mit extra weißem Kragen, Box gefältelt, Seitenfalten und Patch Taschen Effekte, gemacht von feinsten Tweeds, Flanellen und Cheviots in den neuen Herbstforben. Ein Jackie Coogan Knopf mit jedem Anzug. Größen 3 bis 8 Jahre. Speziell offeriert zu $10.98

Dauntleß Männer Hosen
von unserem kürzlichen Einkauf, der Ersparnisse von einem Drittel bringt. Sie sind gemacht von fancy und unfinished Worsteds, Serges, Flanellen, Cheviots, Tweeds, Cassimeres, fancy Mischungen, einfache Farben, Streifen, einschließlich vieler Suitings. Größen 30 bis 50 Taillenmaß. Speziell arrangiert in zwei Partien, zu $3.98 und $4.98

$7 Männer-Schuhe jetzt $3.85
(Vierter Floor, Mitte.)
Kein Mann wird diese ausgezeichneten Schuhe, welche wir Samstag verkaufen, sehen, ohne daß er ein Paar davon kauft. Es ist sogar sehr wahrscheinlich, daß er zwei Paar kaufen wird, so ungewöhnlich sind die Werte.
Jedes Paar mit Goodyear Welt genähten Oak Ledersohlen —

Die Fassons sind verschiedenartig; einige sind die modifizierten englischen Leisten, andere Panama, London, Freak und franz. Leisten mit Brogue Effekten. Gemacht aus dunkel lohfarbigen Vici Kid, Mahagoni und schwarzen Calfskin; der Preis ist gewöhnlich $7.00 — speziell Samstag zu nur $3.85

Kinder-Schuhe
sollen auf bequemen Leisten gemacht sein, welche nicht drücken, sondern dem Fuß ein natürliches Wachstum gestatten. Dies ist eine der Eigenschaften der Knaben- u. Mädchenschuhe, die wir Samstag zu sehr niedrigen Preisen verkaufen.
Stark gemacht aus braunem Lotus Calfskin, Schnürfasson, Stitchdown Oak Ledersohlen, keine Zwecken oder Nägel.
Gr. 5—8 Gr. 8½—11½ Gr. 12—2
$2.48 $2.98 $3.48

Die Hälfte für Van Dyke Mills gestrickte Union Suits für Männer
(Dritter Floor, State Str.)
Jeder einzelne der tausenden von Chicagoern, welche „Van Dyke" Union Suits Jahr ein und Jahr aus tragen, werden sich freuen, von dem Angebot zu lesen, denn es bedeutet die Ersparnis von etwa der Hälfte.
Ihr findet feine gemischte Wolle und Worsted gemischte Union Suits in mittleren und schweren Sorten für Herbst und Winter.
Closed Crotch—durchweg in der berühmten „Van Dyke" Fasson gemacht; alle Größen — die Werte rangieren bis zu $6.00; für Samstag die Auswahl,

$1.75 $2.75 $3.25
„Cooper" berühmte Union Suits für Jünglinge — aus naturfarbiger Wolle. Größen 14 bis 18 Jahre; gewöhnlich $3.00, zu $1.98
Gerippte baumw. Kinderleibchen u. Beinkleider, sollten 75c bringen, Auswahl, 45c

Bush Temple Theater
Dir. Konrad Seidemann. — Telephon: Superior 4819.
Freitag, den 28. Oktober 1921, abends 8:15
Ein literarischer Schlager für's große Publikum.
Packend! Ergreifend! Sensationserfolg!
Am Ende der Welt
(Strandgut)
Schauspiel in 4 Akten von Ernst Klein.
Darsteller: Else Janssen, Walter Bonn, Max Juergens, Fritz Klebaith.
Sonnabend, 29. Oktober, abends 8:15, Sonntag, 30. Oktober,
Matinee 2:45 und abends 8:15, Montag, 31. Okt., abends 8:15
Novität! Ballet! Ballet!
Was Mädchen träumen
Operette in 3 Akten, Musik von Leo Ascher.
Vom Komponisten von „Hoheit tanzt Walzer"

Blanton gerüffelt.

Texanischer Repräsentant entgeht mit knapper Not der Ausstoßung aus dem Kongreß.

Es fehlten acht Stimmen.

Blanton brach, nachdem er öffentlich vom Sprecher Gillett gerüffelt worden war, ohnmächtig zusammen. — Blanton hatte beschworene Aussage eines Angestellten der Bundesdruckerei im Congressional Record veröffentlicht.— Sie strotzte von Kernflüchen.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 28. Oktober. Nur dem Umstand, daß acht Stimmen an der nötigen Zweidrittelmehrheit fehlten, hat Repräsentant Thomas L. Blanton, Demokrat von Texas, es zu verdanken, daß er gestern nicht schimpflich aus dem Kongreß ausgestoßen wurde und zwar auf die Anklage hin, ein Schriftstück obszönen Inhalts im Congressional Record veröffentlicht zu haben. Für seine Ausstoßung stimmten 203 Mitglieder des Repräsentantenhauses, während 113 dagegen waren.

Es wurde dann beschlossen, Blanton einen öffentlichen Rüffel zu erteilen und nachdem Sprecher Gillett sich dieses Auftrags entledigt hatte, brach Blanton, als er den Sitzungssaal verlassen wollte, ohnmächtig zusammen. Er erholte sich jedoch sehr bald wieder.

Die gegen Blanton erhobene Anschuldigung basierte darauf, daß er in dem Kampf gegen die Typographical Union, den er führt, weil angeblich die Union keine nicht zur Union gehörigen Schriftsetzer in der Bundesdruckeri in Washington duldet und sie unweigerlich herausgrault, eine beschworene Aussage über einen Streit eines Unionmannes und eines Nichtunionmannes, die in der Bundesdruckerei beschäftigt waren, im Congressional Record als Anhängsel zu einer Rede veröffentlichte, die er zwar nicht gehalten hatte, deren Drucklegung ihm jedoch, wie es in solchen Fällen immer üblich ist, vom Repräsentantenhause gestattet worden war. Die betreffende beschworene Aussage strotzte von Kernflüchen, die jedoch im Druck nicht voll, sondern nur durch einzelne Buchstaben wiedergegeben wurden.

Den Antrag auf Ausstoßung Blantons hatte der Führer der Republikaner, Mondell von Wyoming, gestellt und er ersuchte, als die Angelegenheit gestern zur Erörterung gelangte, in sehr scharfen Worten seine Kollegen, seinem Antrage stattzugeben.

Blanton erhielt daraufhin das Wort zu seiner Rechtfertigung und zu diesem Zweck wurde ihm der Zeitraum einer Stunde zugestanden. Nach Ablauf dieser Zeit war er jedoch noch nicht fertig und brach auf den Hammerschlag des Sprechers, der ihm andeutete, daß seine Frist abgelaufen sei, mitten im Satz ab und war im Begriff den Saal zu verlassen, als von demokratischer Seite eine Verlängerung der Frist um eine halbe Stunde beantragt wurde. Anfänglich protestierte Mondell hiergegen, stand jedoch schließlich von dieser Gegnerschaft ab und Blanton durfte dann fortfahren.

Nachdem Blanton sich standhaft geweigert hatte, irgendwelche Zwischenfragen zu beantworten, verstand er sich schließlich dazu, eine vom Repräsentanten Longworth, einem Republikaner von Ohio, gestellte Frage zu beantworten. Longworth verlangte Auskunft darüber, ob es Tatsache sei, daß Blanton die Absicht gehabt habe, nachdem das Haus die Ausmerzung des beanstandeten Artikels verfügt hatte, die betreffende Nummer des Congressional Record mit dem beanstandeten Artikel darin, an 250,000 Wähler zu versenden. Blanton erwiderte, er würde die Nummer nur zu gerne jedem Wähler in den Ver. Staaten zugesandt haben, aber leider hätten das seine Finanzen nicht gestattet. Diese Antwort verursachte eine allgemeine Aufregung und eine Anzahl Republikaner versuchten gleichzeitig zum Wort zu kommen. Blanton brach dann plötzlich ab, wenn schon ihm noch zwanzig Minuten zur Fortsetzung seiner Rede zur Verfügung standen und es erfolgte dann die Abstimmung über den Ausstoßungsantrag, der mit 203 gegen 113 Stimmen, Mangels der nötigen Zweidrittelmehrheit verloren ging.

Daraufhin beantragte Repräsentant Garrett von Tennessee, der Führer der Demokraten, sofortige Abstimmung über einen bereits vorher von ihm eingereichten Antrag, der jedoch auf eine Ordnungsfrage hin zurückgewiesen worden war. Dieser Antrag sah einen öffentlichen Tadel Blantons durch den Sprecher vor, weil Blanton „Ausdrücke von solcher Unanständigkeit und Gemeinheit" hatte drucken lassen, daß die betreffende Nummer des Congressional Record nicht für den Postversandt geeignet war. Dieser Antrag wurde ohne weiteres angenommen. Für denselben wurden 293 Stimmen abgegeben; dagegen stimmte Niemand, aber 26 Repräsentanten antworteten beim Namensaufruf mit „Hier".

Blanton wurde nun wieder hereingeholt und Sprecher Gillett erteilte ihm dann in scharfen Worten den verfügten Tadel. Nachdem der Sprecher geendet hatte, wandte Blanton sich zum Gehen, und hatte beinahe die Ausgangstür erreicht, als er einen Ohnmachtsanfall erlitt und bewußtlos zusammenbrach. Er wurde sofort aufgehoben und in einem Nebenraum auf ein Sofa gelegt, wo er sich sehr bald erholte. Er raffte sich dann auf und verließ tränenden Auges, mit der Bemerkung, er hoffe, er würde nie wieder den Saal des Repräsentantenhauses zu Gesicht bekommen, das Kapitol.

Sechzehn Jahre alt.

Der bemerkenswerte Aufstieg der Noel State Bank.

Heute wird die Noel State Bank sechzehn Jahre alt. Als Privatbank im Jahre 1905 ins Leben gerufen, ist sie beständig gewachsen. Ihr erstes Quartier befand sich in einem kleinen Laden an der Ecke von Milwaukee und North Avenue, wo durch die stetig wachsenden Geschäfte und Einlagen Herrn Noels Ueberzeugung, daß in jener Gegend Bedarf für eine Bank vorhanden sei, ihre Rechtfertigung fand. Größere Räume erwiesen sich mit der Zeit als notwendig und wurden bezogen, und dann erforderte der Geschäftsumfang bald ein eigenes Gebäude, welches am 30. Juli in Gebrauch genommen wurde.

Auch in Wisconsin.

Tochtergesellschaft der „Cooperative Society of America" verklagt.

In Janesville, Wis., hat A. H. Ruß, ein 70 Jahre alter Bahnarbeiter, die Rochdale Corporation, eine Tochtergesellschaft der Cooperative Society of America, auf Rückzahlung von $1500 verklagt. Ruß hat das Geld, die Ersparnisse seines Lebens, in Anteilscheinen der Gesellschaft angelegt; er behauptet, daß er durch falsche Angaben dazu verleitet worden sei. Der Ausgang des Prozesses wird von zahlreichen anderen Inhabern solcher Anteilscheine im südlichen Wisconsin mit Spannung erwartet.

Lutherfeier.

Am Sonntag, dem 6. November, abends halb acht Uhr, halten alle evangelischen Gemeinden von Chicago und Umgegend eine große gemeinsame Lutherfeier ab zum Gedächtnis des vor 400 Jahren (1521) abgelegten, mutigen Bekenntnisses Luthers auf dem Reichstag zu Worms. Gegen 50 Gemeinden werden sich an dieser Jubiläums- und Reformationsfeier beteiligen. Der Kirchenchor der hiesigen Immanuelskirche unter Leitung des Herrn Prof. E. Gemener wird Jubelhymnen vortragen. Die Festredner sind Pastor Dr. F. L. Dorn aus Cincinnati und Pastor H. J. Schiek, Präsident des Elmhurster College. Die Feier wird im Moody Auditorium, Ecke Chicago Ave. und N. LaSalle Str. stattfinden.

Das Gotteswort.

Der Gedanke muß notgedrungen dem Worte vorausgehen, daher ist das Gotteswort der Ausdruck des Gottesgedankens. Welche Kraft — entweder gestaltende und wohltuende, oder aber vernichtende und schadenbringende — im Gedanken liegt, soll das nächste Vortragsthema von Frau Dr. Krishna erläutern. Es wird dem Menschen beweisen, daß er selber Mittel und Wege hat, der Um- und Neugestalter seines Lebens und der Lebensbedingungen der Menschheit zu sein. Sonntag um 3 Uhr in der Halle Nr. 1157 Belmont Ave., Südostecke Racine Ave. Eintritt frei.

Kolumbia Damenklub.

Der Columbia Damenklub hält seine nächste Monatsversammlung am kommenden Donnerstag, nachmittags 2:30 Uhr, in der Graystone Halle, früher Martines Halle, 2732 Hampden Court, ab. Den Vortrag wird diesmal der bedeutende deutsche Schriftsteller Paul Rohrbach halten. Frl. Ebba Frederickson wird, von Frl. Morris am Klavier begleitet, Stücke von Kreisler, Moskowski und Czerwonky auf der Violine vortragen.

Aus Vereinskreisen.

Der 1. Bacs Botroger Deutsch-Ungarische Freiw. Krankenunterstützungsverein veranstaltet am kommenden Sonntag in der St. George Halle, 3917 S. Wells Str., sein Fahnenfest, zu dem er alle deutschsprechenden Vereine und Freunde höflichst einladet. Der Festausschuß hat für ausgezeichnete Unterhaltung, sowie erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 2 Uhr nachmittags.

* Fünfhundert Anwälte haben die Richter des Stadtgerichts ersucht, Abendsitzungen in einer der Abteilungen des Gerichts einzuführen.

CUNARD-ANCHOR

ANCHOR-DONALDSON

Größte, schnellste Dampfer der Welt. Ausgezeichnete Verpflegung der Passagiere. Es befindet sich ein lokaler Agent in Ihrer Stadt oder nahebei.

Nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz über Hamburg:

Saxonia........29. Oktober
Kabine $145; 3. Klasse $125; Steuer $5

Ueber Cherbourg und Southampton:
Carmania...5. Nov. — 3. Dez.
Aquitania..15. Nov. — 13. Dez.

ol25disc*

Morgen gemachte Anschreibe-Einkäufe kommen auf die November-Rechnung, zahlbar im Dezember

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Großer Verkauf von Männerstrümpfen

Reguläre Werte bis zu $2.00 per Paar, zu

Reisemuster von Strümpfen — eine Sorte, die in der ganzen Welt bekannt ist. Jedes Paar hat das ursprüngliche Ticket. Meistens Größen 10½ bis 11, etliche reinseiden — etliche clocked Seide, einfaches und clocked Lisle und einfache und clocked wollene. — Etliche sind importiert, andere sind inländisches Fabrikat. Viele fashioned Halbstrümpfe in dieser Partie. Alle, per Paar, zu...... **69c**

Hauptfloor.

Benutzt die neue bewegliche Treppe nach allen Stockwerken, auf- u. abwärts — **Diese Verkäufe für Samstag** — Kinder-Haarschneiden, 25c—4. Floor—Jede Bürste sterilisiert

Männer! Kommt morgen

Schließt Euch der großen Ueberzieher- u. Anzug-Partie an—Ein Verkauf der tausende von warmen Freunden für The Fair machen wird

Männerkleider-Department

Zweiter Floor — Dearborn Str.

Tausende von Winter-Ueberziehern, Herbst-Ueberziehern, Gabardines und Anzügen von Partien, die regulär bis zu $45 markiert waren. „Style-Plus" Anzüge, die ihre Marke tragen, sind vertreten. Jeder Stil — Anzüge in Worsteds, Cheviots und Cassimeres, Anzüge für den Mann, den jungen Mann und Jüngling; doppelbrüstige, einfachbrüstige; etliche haben zwei Paar Hosen. In Pencil Streifen, Herringbones, blauen Serges, Plaids, Checks; **auch Winter-Ueberzieher sind in diesem Verkauf, Ulsters, Ulsterette, Stapel Chesterfields, Plaid Backs, konservative Fasson;** Oxfords, grau, olive, braun, heather und alle anderen Schattierungen sind vorhanden; Ueberzieher in form-anschließender, einfach- und doppelbrüstiger Mode. Ebenfalls doppelbrüstige Oxford Gabardines. Sowie auch Herbst-Ueberröcke in allen Moden, Farben und Schattierungen; viertel-seidegefütterte Kleidungsstücke in neuester Mode. Ihr findet den Anzug, den Winter-Ueberzieher, den Herbst-Ueberzieher, und die Gabardines oder Cravenettes, die Ihr wünscht, in diesem, unserem größten Verkauf, die bis zu $45.00 wert sind, zu

Anzüge
Top Coats
Ulsterettes
Ulsters
Gabardines
Ueberröcke

$25.00
SECOND FLOOR

Genügend große Größen
Genügend mittlere Größen—
Genügend kleine Größen

Winter-Ueberzieher u. Anzüge

Jedes Kleidungsstück in unserem Laden einbegriff., nichts reserviert. Seht diese wundervollen Ueberzieher, Ulsters, Ulsterettes u. alle anderen Moden; etliche haben Plaid Rücken, andere einfach. Sind bis zu $65.00 wert, und die Anzüge in diesem Verkauf umfassen alle feinsten Worsteds, unfinished Worsteds u. Cassimeres; viele sind seidegefüttert; Auswahl von irgend einem Anzug oder Ueberzieher in unserem Laden, zu

$48.75

Roger Williams Anzüge und Ueberzieher

Anzüge—Jede Fasson, Farbe und Muster; Worsteds, Cheviots, blaue Serges, Tweeds, Herringbones, in grau, oxford und lohfarbig zu haben, sowie Pencil Streifen, die wirklich wunderhübsch sind. Hier sind die wahren Kleiderwerte in Chicago, — offeriert zu........ **$35**

Die Herbst-Ueberzieher sind in hellfarbigen Tweeds zu haben, lohfarbig und grau, sowie einfache Velours, zu $35, und die Gabardines sind die schönsten, die wir je gezeigt haben, zu $35.

Und noch niemals habt Ihr solch prächtige Winter-Ueberzieher für Männer, junge Leute und Jünglinge gesehen, wie diese Chesterfields, Ulsters und Ulsterettes; alle Schattierungen und Farben; viele Ueberzieher sind mit Satin Yoke und Aermelfutter versehen, und die Stoffe sind ausgezeichnet in Aussehen und Dauerhaftigkeit. Ebenfalls diese großartigen Ueberzieher in grauen und dunklen Herringbones, zu........ **$35**

Dutcheß-Hosen

Fortsetzung unseres großen Verkaufs von blauen Sergehosen zu $3. Sowie gestreifte Worsteds, Cheviots u. Cassimeres; eine Partie schwere Eismännerhosen; einzelne Partie Corduroys u. Hosen aus Suitings; sollten bis zu $5.95 kosten; Auswahl zu

$3.00

Bush Temple Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

Heute zum letzten Male das gewaltige Schauspiel „Am Ende der Welt".

Wer immer eine der beiden Aufführungen von „Am Ende der Welt" im Bush-Tempel erlebt hat, ist voller Begeisterung ob der herrlichen Wiedergabe, die dieses atembeklemmende, fesselnde Stück dort erfährt.

Man darf kühnlich behaupten, daß keine Bühne in der Stadt dem künstlerischen Wert dieser Aufführung gleich kommen kann. Jeder der Darsteller steht auf der höchsten künstlerischen Stufe: Else Janssen, Max Jürgens, Fritz Kiedaisch und Walter Bonn spielen nicht ihre schwierigen Rollen, sie erleben sie!

Max Jürgens.

Und nun ist heute abend die letzte Aufführung! — Wer stimmungsvolle und anregende Bühnenkunst mag, versäume den heutigen Abend nicht, lasse sich diese letzte Gelegenheit nicht entgehen.

Von morgen gibt es dann wiederum eine neue Operette „Was Mädchen träumen" mit dem Wiederauftreten von Herta v. Türk. Ein Schlager ersten Ranges!

Wer erinnert sich nicht mit Vergnügen des großen Schlagers „Hoheit tanzt Walzer", der Operette, von der ganz Chicago sprach! Leo Ascher ist ihr Komponist, und sein neuestes Stück, „Was Mädchen träumen", hat einen noch enthusiastischeren Beifall gefunden.

Wer möchte nicht wissen, was sie träumen?!" Benisch hat die Spielleitung; er, Lippich, die kleine Dützmann und Frank haben die übrigen Hauptpartien.

Die entzückendsten Gesangsnummern verschönern diese „träumenden Mädchen", so das reizende Spielduett „Fräulein, bitte sagen Sie, warum sind Sie so nervös?" (Angelo Lippich und Bertha Dützmann), der herrliche wiegende Walzer „die Englein im Himmel, die machen Musik für die Verliebten" (Herta v. Türk und Iwan Frank), das pikante Terzett: „Es ist das gewisse Gewisse" (Lippich, Benisch, Dützmann).

„Was Mädchen träumen", wird von morgen ab weiter geträumt jeden folgenden Abend, auch am Sonntag nachmittag.

Superior 4819 ist die Telephon-Nummer der Kasse, wo man sich seine „Tickets" bestellt.

Gesellschaft Erholung.

Wird am Danksagungstage einen gemütlichen Abend veranstalten.

Am Danksagungstag, Donnerstag, den 24. November, abends acht Uhr anfangend, veranstaltet der deutsche Wohltätigkeitsverein Gesellschaft Erholung in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Straße, einen gemütlichen Abend mit Konzert, Tanz und sonstigen Vergnügungen. Wer die Unterhaltungen dieses Vereins besucht hat, wird wissen, daß es immer sehr gemütlich dort zugeht. Auch weiß man, daß immer fünfzig Prozent vom Ueberschuß für deutsche Kinder und Kriegswaisen verwendet werden.

Die Damen haben eine Weihnachtsfreude für notleidende deutsche Kinder geplant und die Sendungen bereits abgeschickt. Auch die unglückliche Stadt Oppau ist von der „Erholung" bedacht worden, denn großherzig, wie die Damen sind, konnten sie solches Unglück nicht hören, ohne schnell zu helfen. Da jedoch in beiden Fällen die nötige Summe aus der Armenkasse des Vereins genommen werden mußte, so ersucht letzterer alle wohltätig gesinnten Menschen auch ihm zu helfen bei diesem Fest, damit die Armenkasse wieder gefüllt wird für die hiesigen Schützlinge, unter denen sich besonders viele arme alte Frauen und Männer befinden, alle deutschen Stammes, die auch dringend der Hilfe bedürfen. Für gute Unterhaltung, Erfrischungen aller Art, ausgezeichnete Solisten und ganz besonders noch, außer Konzert, echt deutsche Tanzmusik, beide gespielt von Ballmanns Orchester, ist gesorgt.

Personal-Nachrichten.

— Herr F. L. Wulfram und Gattin feiern morgen in ihrem freundlichen Heim 3319 Crystal Str. das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Es wird den Charakter eines Familienfestes tragen, doch haben die Kinder und Enkel des Jubelpaares allerlei Ueberraschungen geplant und werden die Feier zu einem Fest gestalten, das allen Teilnehmern für immer in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Herr Wulfram ist ein Hamburger, 75 Jahre alt, seine Lebensgefährtin eine Berlinerin und drei Jahre jünger. Vor 38 Jahren wanderten sie nach den Vereinigten Staaten aus und schlugen ihr Heim in Chicago auf, wo Herr Wulfram sich seinem Berufe als Korbmacher mit Ausdauer, Fleiß und Erfolg widmete. Aus der sehr glücklichen Ehe gingen drei Töchter und zwei Söhne hervor, die im Verein mit ihren Kindern, zehn an der Zahl, dem Jubelpaare ihre herzlichen Glückwünsche darbringen werden.

Der Versicherungssumme wegen?

Kraftwagen in einen mit Wasser gefüllten Steinbruch hineingefahren.

Als Harold Thompson, 1552 Ost 93. Str., gestern abend in einem mit Wasser gefüllten Steinbruch an der Ecke der 93. Str. und South Chicago Ave. angelte, sah er plötzlich zu seinem Erstaunen, wie ein Kraftwagen angefahren kam, dann über den Rand des Steinbruchs hinweg in das Wasser stürzte und verschwand. Er benachrichtigte die Polizei, welche zusammen mit der Feuerwehr über eine Stunde nach den Leichen etwa mit dem Gefährt verunglückter Personen suchte, jedoch ohne Erfolg. Man nimmt daher an, daß der Kraftwagen absichtlich in das Wasser gefahren worden ist, damit sein Eigentümer die Versicherungssumme beanspruchen könnte

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

23,25,27,28ol

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570

Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6
Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8
Sonntags 10—12.

ian8X*

Schiffskarten auf allen Linien

sowie Geldsendungen nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn und Polen.

Gnaedinger & Geissler

1073 W. Roosevelt Road,

nahe Blue Island Ave.

ol21frsondolmt

Kurz und Neu.

* Superiorrichter Foell hat das Gesuch von zwölf Holzfabriken um Bestrafung von 75 ausständigen Holzverarbeitern wegen Gerichtsmißachtung durch Postenstehen usw. als nicht erwiesen abgelehnt.

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld - Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck, und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.

1646 Larrabee Str.

Diversey 2567.

John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.

Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

iun10X*

Schiffskarten auf allen Linien.

Leopold Neumann

Metropolitan Block, 154 W. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Zimmer 219.
Offen 9 bis 5 Uhr.—Teleph. Franklin 104.
Zweig-Office: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends. Tel. Diversey 1746.

Paßpapiere, um Verwandte aus der alten Heimat kommen zu lassen, sofort besorgt.

Zweigoffice Berlin und Wien

Notariatskanzlei, Grundeigentum und Versicherungsgeschäft.

United States Mail Linie von und nach Bremen oder Danzig. Anerkannt gut.
„Panhandle State" am 25. Okt. ab New York.
„George Washington" fährt am 8. November von New York nach Bremen.

ol7frsondi*

DEUTSCHLAND

— $125.00 —

Dritter Klasse nach

HAMBURG

mit den beliebten

Royal Mail Dampfschiffen

„Orduna", „Orbita", „Oropesa",

verkehrend alle zwei Wochen von New York direkt nach Hamburg.

Kleine Zimmer für 2, 4 oder 6 Personen. — Große Promenadedecks. — Ausgezeichnetes Essen und höfliche Bedienung.

Schreibt um volle Auskunft an Euren nächsten Agenten oder

ROYAL MAIL STEAM PACKET CO.

117 W. Washington Straße, Chicago.
Telephon Dearborn 1367.

iu24.iamitr*

NORTH AVE. STATE BANK

North Ave. u. Larrabee Str.

Eine deutsche Spar-Bank

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das an oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe in jeder Beziehung modern eingerichtet. — Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Landon C. Rose..........Präsident
Charles E. Schick..........Vizepräsident
Otto G. Roehling..........Kassierer
Victor H. Thiele..........Hilfskassierer
Walter R. Lotz..........Hilfskassierer
Wm. G. Zander..........Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9.

fb25frsondi*

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Preisen geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft.

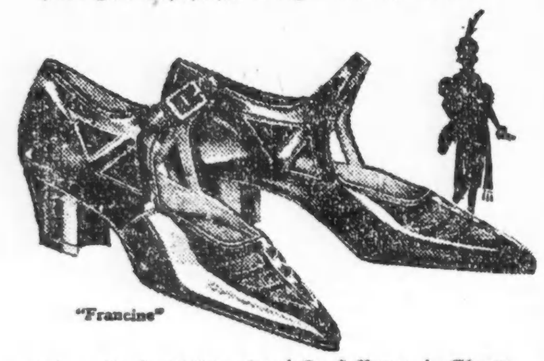
Kapital u. Ueberschuß $3,000,000

ia14frsonmi*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

GROSSMAN'S

„Wo gute Schuhe für weniger verkauft werden."



"Francine"

Hier ist ein hübscher Semi-Dreß Pump, in Chrome Glanzleder, holz-überzogene Celluloid Walking Absätze — handgemacht, handgewendet, in allen Größen und Weiten, das Paar offeriert zu

$5.85

"Ray S"

Und hier ist ein fescher 3-Schnallen Pump, in Chrome Glanzleder, mit holz-überzogenen Celluloid Cuban Louis Absätzen, handgewendet, handgemacht, alle Größen ,und Weiten, das Paar zu

$5.85

Es gibt keinen Unterschied in Großman's Schuhen und denjenigen, die zu einem bedeutend höheren Preise verkauft werden. Aber es gibt doch einen Unterschied, im Preise — und der ist niedriger. Großman's riesiger Geschäftsumsatz bedeutet Kaufen in „großen Quantitäten." Das erniedrigt den Preis für Euch.

Jetzt sieben Großman's berühmte Werte-gebende Läden:

LOOP STORE, N. E. Cor. Randolph and State Sts. (MASONIC TEMPLE BLDG.)

4644 SHERIDAN ROAD (Near Wilson Ave.)
649 WEST NORTH AVE. (Corner Frontier)
3252 LINCOLN AVENUE (Near School Street)
3353 ROOSEVELT ROAD (Near Homan Ave.)
6307 SOUTH HALSTED ST. (Near 63d Street)
1240 MILWAUKEE AVE. (Near Ashland Ave.)

Wirtschaftliches aus Deutschland.

Von Alfred Stecher.

(Mitropost - Bericht.)

Berlin, 1. Oktober 1921.

Die vergangene Woche stand ganz im Zeichen des Dollars, denn eine derartige Bewertung, wie eben jetzt, hat er in der ganzen Krisenzeit, in der wir uns seit dem Umsturze befinden, noch nicht erfahren. Bis zu 130 Papiermark zahlte man für einen einzigen "Greenback", und damit ist — hoffentlich! — der Rekordstand erreicht worden. Er hat ja auch glücklicherweise nicht lange angehalten, und der Dollar mußte wieder herab von dieser schwindelnden Höhe, wobei der Ton auf das Wort „schwindelnd" gelegt sei. Irgendwo hat nämlich der Schwindel die Hand dabei im Spiele, denn derart traurig liegen die Verhältnisse sogar heute noch nicht im Deutschen Reiche, daß diese Bewertung des amerikanischen Geldes irgendwo gerechtfertigt erscheinen könnte.

Schmerzlich und beschämend zugleich ist es für Deutschland, erfahren zu müssen, daß der Schwindel, der mit dem deutschen Gelde getrieben wird, von der Heimat ausgeht, und daß die Mark nicht etwa im Auslande so niedrig eingeschätzt wird. Höchst wertvolle Aufschlüsse in dieser Richtung bringt eine Nachricht der „B. Z. am Mittag", die folgende Mitteilung eines deutsch-amerikanischen Bankiers zum Abdruck bringt: „Es ist seit einiger Zeit in New York aufgefallen, daß vor der amtlichen Kursnotierung aus Berlin, die meist erst zum Börsenschluß oder zur Nachbörse dort eintrifft, sogenannte private Kursmeldungen noch zur Hauptbörsenzeit dort eintreffen, die stets wesentlich höhere Dollarkurse in Berlin melden, als nachher in den amtlichen Notizen verzeichnet sind. Diese Meldungen beeinflußen die Hauptbörsenzeit, senken den Markkurs, worauf die New Yorker Notierungen wiederum in Berlin ausgenützt werden. Daraus erklärt es sich auch, daß die nachbörslichen New Yorker Notierungen (nach Eintreffen der amtlichen Berliner Notiz) meist eine Markverbesserung zeigen."

Diese Erklärung des Amerikaners bestätigt im Grunde nur das, was man hier schon weiß, daß einheimische Spekulanten ihr Unwesen treiben, weil sie glauben, die Notlage des Reiches ausnützen zu können, das auf den Ankauf fremder Devisen angewiesen ist, um seine Schuldverpflichtungen einlösen zu können. Wenn die erwähnte Zeitung dieses Treiben landesverräterisch nennt und ein energisches und rücksichtsloses Eingreifen der Behörden dagegen fordert, so wird ihr jeder anständig Denkende ohne weiteres beipflichten, und man sollte meinen, es müßte den Behörden doch nicht allzu schwer sein, die Absender dieser Schiebertelegramme nach New York zu ermitteln, so daß sie in die Lage versetzt würde, ihnen kurzerhand den Prozeß zu machen.

Die Reichsbank, die sonst kursregulierend eingegriffen hat, hielt sich zur Zeit des tiefsten Tiefstandes der Mark von der Börse fern und warf keine Devisen auf den Markt, was unbedingt hätte preisdrückend wirken müssen. Es wird vielmehr erklärt, sie halte ihren Bestand fest, aber sie ziehe auch ihre Deviseneingänge direkt aus der Industrie, trage also auch durch keine Deviseneinkäufe an dem jüngsten Marktsturz irgendwelche Schuld. Neben dieser Erklärung kursiert an der Börse noch ein zweites Gerücht, das nicht ganz mit dem eben Gesagten übereinstimmen will, weil es beharrlich behauptet, das Reich zahle sogar noch für jeden Dollar zehn Papiermark mehr, nur um eben in den Besitz von Devisen zu kommen! Eine amtliche Klarstellung täte in diesem Falle mehr not als jemals; dieses Gerücht ist zu ungeheuerlich, als daß es unwiderlegt bleiben dürfte. Auf jeden Fall ist das Eine unumstößlich gewiß: eine landesverräterische Spekulation kauft der deutschen Regierung Dollars und andere hochwertige Geldsorten vor der Nase weg im vollsten Bewußtsein der Tatsache, daß das Reich in nächster Zeit um jeden Preis große Deckungen in fremden Devisen vorzunehmen gezwungen ist. Das gilt auch dann in vollem Umfange, wenn jetzt amtlich erklärt wird, die nächste, am 15. November fällige Zahlung sei bereits sichergestellt. Die Torheit einer solchen Erklärung hervorheben zu müssen, wird kaum notwendig sein; was für einen Begriff von der deutschen Not, die von Amtswegen und von Privaten immer wieder betont wird und in Wahrheit gar nicht genug betont werden kann, weil sie eben doch vorhanden ist und sich nicht wegleugnen läßt, muß die Entente erhalten, wenn das Reich schon sechs Wochen vor der nächsten fälligen Zahlung alles dafür erforderliche Geld in Händen hat! Denn die Entente fragt begreiflicherweise, und von ihrem Standpunkte aus berechtigterweise, nicht das Mindeste danach, mit welch ungeheuren Opfern das Reich diese Mittel aufgebracht hat.

Darum bleibt leider auch die Börsenbehauptung wahr, daß die deutsche Reichsregierung zunächst und in erster Linie die Schuld an dem beängstigenden Niedergange der Mark hat. Es ist doch ohne weiteres klar, daß die mit allen Hunden gehetzte Spekulation ganz genau weiß, wann das Reichsfinanzministerium sich zum Kaufe fremder Devisen anschickt, und daß sie dann im entscheidenden Momente zu jenem verächtlichen Telegrammanöver greift, das keinen anderen Namen als Landesverrat verdient. Zwei Dinge sind also nötig, um die Lage günstig zu beeinflussen: das Reich muß eine andere Möglichkeit finden, sich in den Besitz der erforderlichen Devisen zu setzen, und gegen die gemeinschädlichen Börsenhyänen muß mit der denkbar schärfsten und strengsten Rücksichtslosigkeit vorgegangen werden. So lange dies nicht geschieht, setzt sich die Regierung der schwersten Kritik von rechts sowohl als auch von links aus, und damit verliert sie erst recht den Boden unter den Füßen, denn auf einen Flügel des Parlaments muß sie sich doch zum wenigsten stützen können.

Polens Unfähigkeit.

In der „Schlesischen Zeitung" vom 7. August kommt der Breslauer Rechtsanwalt Stenzel in einem Aufsatze „Von Versailles bis Oberschlesien" u. a. auch auf die wirtschaftliche Unfähigkeit des polnischen Staates zu sprechen. Unter Hinweis auf das vernichtende Urteil, das der Engländer J. M. Keynes in seinem bekannten Buche „Die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages" über die polnische Wirtschaft gefällt hat, schreibt Stenzel auf Grund eigener Erfahrungen:

„Ich habe noch sechs Monate unter polnischer Herrschaft in Thorn gelebt und gesehen, wie das blühende Westpreußen von Stufe zu Stufe sank. Die gegen Gesetz und Rechtsgefühl verstoßende polnische Valutaverordnung mußte Treu und Glauben und die Kreditwürdigkeit Polens vernichten; sie lieferte die Warenbestände der deutschen Kaufleute schutzlos dem gierigen Warenhunger der Kongreßpolen aus, welche mit Kisten voll wertlosen polnischen Geldes hineinströmten und mit der der deutschen gleichgestellten polnischen Mark alle erreichbaren Waren zwangsweise kauften; der Verlust, die wirtschaftliche Absperrung und die phantastischen Zölle verhinderten die Neuanschaffung von ausländischen Waren; die Existenzen waren vernichtet; es begann unter lächerlichen Schikanen und schweren Verlusten die allgemeine Abwanderung der deutschen Bevölkerung. Auf meinen Vorhalt, daß Polen seine eigene Wirtschaft selbst vernichte, erklärte mir ein hoher Staatsbeamter, sie würden eine nationale Industrie und einen nationalen Handel neu aufbauen. Vorläufig haben sie aber einen Kirchhof geschaffen. Ihre Valuta ist in kurzer Zeit bis zur Wertlosigkeit herabgesunken. Es erhoben sich auch vereinzelt verständige Stimmen. Ein polnischer Offizier erklärte offen, Polen brauche deutsche „Spezialisten"; er meinte Ingenieure, Monteure, Qualitätsarbeiter. Doch diese Stimmen werden übertönt von dem unverständigen Geschrei der chauvinistischen Unfähigkeit.

Als von der polnischen Einverleibung Oberschlesiens gesprochen wurde, sagte ein polnischer Großgrundbesitzer nur: „Armes Oberschlesien!" Wie unverständige Kinder nach einem kostbaren Kunstwerke, so strecken die Polen — ohne jedes Recht — die Hände nach Oberschlesien aus. Wie soll polnische Unfähigkeit, die in keiner Weise den einfachen agrarischen Verhältnissen Westpreußens und Polens sich gewachsen gezeigt hat, die komplizierte und kunstvolle Maschine „Oberschlesien" lenken? In kurzer Zeit würden alle Räder still stehen. Das beweist der polnische Aufstand. Das wissen alle Engländer, Italiener und sonstigen Ausländer. Nur die Franzosen wollen es nicht wissen. Weshalb nicht? Weil sie Deutschland vernichten wollen, gleichviel, ob dabei Europa in Scherben geht".

Gerhart Hauptmann an Maxim Gorki.

Auf den Hilferuf Maxim Gorkis hat der Dichter Gerhart Hauptmann diesem in einem längeren Telegramm geantwortet, in dem es, der „Berliner Montagspost" zufolge, am Schlusse heißt: „Die ganze zivilisierte Welt hat Ihren erschütternden Ruf nicht nur mit den Ohren, sondern auch mit dem Herzen gehört. Sie wird ihn nicht ohne Antwort lassen. Je mehr sie zu tun imstande ist, je besser es ihr gelingt, Hunger und Krankheit zu bekämpfen, um so tiefer wird sich die Menschheit entsühnen. Was aber das schwergeprüfte, doch allseits hilfsbereite deutsche Volk betrifft, so ist es schon heute durch den Ruf aus dem Osten tief erregt und bewegt, und ich darf getrost sagen, daß Volk und Reichsregierung in dem innigen Wunsche einig sind, nach bestem Vermögen tatkräftig Hilfe zu leisten.

Brennende Möbel.

Gebäude der Chicago Fancy Furniture Co. teilweise eingeäschert.

Im Gebäude der Chicago Fancy Furniture Co., 21—25 Süd Hoyne Avenue, brach in früher Morgenstunde Feuer aus, welches einen Verlust von $20,000 anrichtete. Südlich von der Fabrik und nur durch eine schmale Gasse von ihr getrennt befindet sich das Westend Hospital, in welchem die Pflegerinnen, durch die Möglichkeit, daß die Flammen auf das Krankenhaus übergreifen könnten, erschreckt, ihre Pfleglinge für die möglicherweise notwendige Umquartierung bereit machten. Eine Abteilung Polizisten war ebenfalls anwesend, um in diesem Falle hilfreiche Hand zu leisten. Glücklicherweise erwies sich die Vorsichtsmaßregel als unnötig.

Gemeinnütziges.

Fettflecken auf Sammet lassen sich durch ein wenig Terpentin entfernen, welches nicht auf den Fleck gegossen wird, sondern man befeuchtet ein Stückchen sauberes Flanell mit Terpentin und reibt den Fleck damit aus. Man wiederholt das Verfahren, wenn es nötig ist, und hängt den Stoff in die Luft, damit sich der Geruch verflüchtigt.

Hat die Kleidung eines Menschen Feuer gefangen, so ist die gefährlichste Stellung für ihn die aufrechte; denn die Flamme strebt immer empor. Befindet sich ein solcher allein, und es gelingt ihm nicht das Feuer auszulöschen, so ist das beste für ihn, sich auf die Erde zu werfen und sich auf derselben herum zu wälzen. Wird dadurch auch das Feuer nicht gelöscht, so wird doch wenigstens seine Wirkung aufgehalten; kann man aber eine grobe wollene Decke um seinen Körper werfen, so ist die Gefahr gehoben, indem auf diese Weise das Feuer erstickt wird.

Sammet zu waschen. Zwei Rindsgallen werden mit etwas Honig und Seife in weiches Wasser getan, gekocht und fleißig umgerührt. Der Sammet wird auf ein reines, angefeuchtetes Brett gelegt und mit obiger Mischung mittelst eines Läppchens ziemlich stark befeuchtet; dann wickelt man ihn auf ein Mangelholz und rollt ihn, bis der Schmutz verschwunden ist, alsdann wird er durch reines Wasser gezogen, nochmals gerollt und endlich aufgehangen, damit er bald trocken wird. Mit in Wasser geweichter und aufgekochter Hausenblase wird der bald trockene Sammt naß gemacht zwischen ein Tuch geschlagen und so lange, bis er trocken ist, gerollt und zuletzt mit einem Tuche wieder aufgerieben.

Das Ausbürsten der Kleider. Gegen den Staub, diesen schlimmsten und am schwierigsten zu bekämpfenden Feind der Hygiene, zieht die Hausfrau, wenn auch meist aus anderen Gründen und nicht selten erfolglos, eifrig zu Felde. Hat er doch die tückische Neigung, sich nach seiner Entfernung aufwirbelnd an anderer Stelle wieder niederzulassen und durch seine Anhänglichkeit die Hausfrau zur Verzweiflung zu bringen. Trotz dieser Kenntnis werden nun von ihr sehr häufig die Kleider innerhalb der Wohnräume oder, was noch bedenklicher ist, in der Küche gereinigt. Wird doch durch das Bürsten der Kleider der diesen anhaftende Straßenstaub aufgewirbelt und kann, kraft seiner Sättigung mit Bazillen aller Art, die Ursache zu Krankheitsübertragungen der verschiedensten Art geben. Aus gleichem Grund sollte auch die Kleiderbürste selbst mindestens allwöchentlich einmal gründlich gereinigt werden, um sie davor zu behüten, was sie sonst andernfalls werden muß: ein gefürchteter Bazillenträger.

Echte Spitzen zu reinigen. Zunächst soll man bei allen Spitzenwäschen jedes Reiben vermeiden. Sind die Spitzen sehr schmutzig, so werden sie in lauwarmem Seifenwasser eingeweicht, einige Stunden darin liegen gelassen und mit frischem Seifenwasser, nachdem sie ausgedrückt sind, zum Kochen aufgestellt. Das darf nur auf mildem Feuer geschehen, daß sie nur ganz langsam etwas aufwallen. Nach einer halben Stunde gießt man die Seifenbrühe mit den Spitzen in eine Schüssel, läßt sie abkühren und drückt die Spitze dann so lange leicht aus, bis aller Schmutz heraus ist. Dann wird in kaltem Wasser gespült, bis alle Seife entfernt ist, und die Spitze zwischen weißen Tüchern etwas abgetrocknet. Weiße Spitzen werden zum Appretieren in eine Lösung von zwei Blatt weißer Gelatine in einem Quart Wasser getaucht und dann sorgfältig auf einem weiß bezogenen Bügelbrett ausgebreitet, daß das Muster ganz gerade läuft. Jedes Zäckchen wird nun mit einer Stecknadel festgesteckt, eine mühsame Arbeit, die aber durch den Erfolg lohnt. Sollte die Spitze nach dem Trockenwerden noch nicht glatt genug sein, so kann man sie auf der linken Seite bügeln, das Muster wird sich nicht mehr verziehen. Frische, gebliche Spitzen, die im Kochen weiß geworden sind, werden statt mit Gelatine mit creme Stärke appretiert, auf ein Quart Wasser etwa vier Stückchen Stärke; man muß die Farbe nach Belieben verdünnen oder verstärken. Frische Spitzen müssen besonders sorgfältig gespannt und dann noch einmal gebügelt werden. Eru Spachtelspitzen sollten nicht ausgekocht werden, weil dann die Farbe zu hell wird, man kann sie durch Ausdrücken und Liegenlassen in warmem Seifenwasser auch reinigen. Sie dürfen nicht gebügelt werden, weil sonst die erhabenen Schnürchen zu sehr flach gedrückt werden; wenn sie weich sind, werden sie auch genadelt, sind sie sehr steif, so genügt ein festes Ausstreichen der Formen und Trocknenlassen auf einer festen, reinen Unterlage.

Samstagstunden 8:30 bis 6:00 abends

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Tapeten

Passend für Wohnzimmer, Speisezimmer und Vorhallen, in hübschen Tapestry-Effekten, speziell die Rolle zu **17½c**

Goldfische

Wieder eine große Partie ziemlich große muntere, gesunde Goldfische— speziell zu **5c**

Die neuesten Mäntel und Kleider der Saison

Damen- und Missesckleider zu ungewöhnlich niedrigen Preisen. Hunderte von äußerst guten Mänteln, mit prächtigen Pelzkragen; Bolivia, Chamostine, Evora und schönes Seidenplüsch. Es waren wirkliche Bargains letzte Saison zu $100.00. Jetzt zu.......... **$59.95**

1000 Kleider am Samstag verschleudert. Die neuesten Herbstmoden aus Tricotine und Canton Crepe. Unmöglich, ihre Schönheit zu beschreiben. Werte bis $40; zu **$19.95**

500 neue Herbstmäntel und Suits, denen die viel teureren Garments sofort anzumerken sind. Große Pelzkragenmäntel aus feinen Stoffen, bis zu $40 wert, morgen **$29.95**

Moderne Pelzwaren

36-zöll. Murmeltier-Mäntel, mit oder ohne großen Waschbärkragen, offeriert zu...... **$95.00**

36-zöll. Laskin Seal Mäntel, echt. Beaverkragen u. Cuffs, zu **$159.50**

Praktische Sealine Mäntel, 30, 32 u. 36 Zoll lang, feine Felle, sehr hübsch, **$69.00**

Winter-Mäntel für Mädchen

Elegante Modelle für Mädchen von 8 bis 14 Jahren, durchweg gefüttert. Die Fabrikanten übertrafen sich damit selbst, zu. **$7.95**

350 neueste Wintermäntel für Mädchen, mit Pelzkragen, Größen 10 bis 14, morgen offeriert zu den Fabrikkosten, zu............. **$19.00**

Reinwollene Sergekleider in endloser Auswahl ,einschl. bestickte und Regulation Sailormodelle, Größen 7 bis 14 Jahre, Werte bis $10; verkauft zu.......... **$6.95**

Tisch-Ferneries

mit buschigen künstlichen Fernen und schönen naturgleichen Rosen, in rosa, gelb und rot. Es werden keine C. O. D. oder Telephonbestellungen ausgeführt), zu.......... **39c**

Droguen

Horlick's malted Milch — die Hospital-Größe zu **$2.69**
Triners Elix. Bitter Wine, **69c**
Kobolo Tonic, **59c**
Sloan's Liniment, 35c Gr., **21c**
Lempke's Tee, zu... **18c**
Cascarets — die 50c Größe, **34c**
Turpo, die 30c Größe, **16c**
Epsom Salz, 1-Pfd. Paket **7c**
Puritan Malz u. Hopfen, **63c**
Severa's Husten-Balsam, die 60c Größe, zu... **34c**
Hill's Cascara Quinine, **11c**
Freezone, für Hühneraugen, **21c**
Kohler's Kopfweh Pulver **17c**
Fletcher's Castoria, zu.... **24c**
Ex Lax, das Chokolade Abführmittel, **41c**
Caldwells Syrup Pepsin, die $1.20 Größe zu **83c**
Lydia Pinkham's Vegetable Compound, **83c**
Mentholatum — 50c Größe, zu **34c**
Castor Oil, die 4-Unzen-Flasche **20c**

Deutsche Records

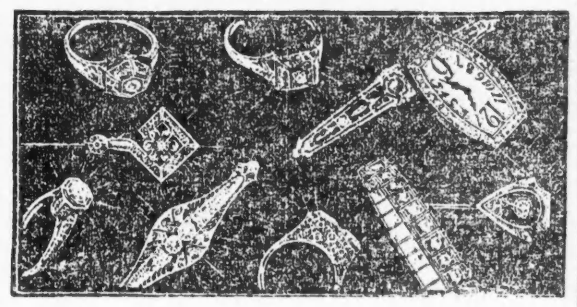
Allerbeste Nummern in dem Katalog — kommt herein und hört sie. Volkslieder und populäre Gesängee.

E 4993—„Edelweiß (1. Teil), Volkslied. „Edelweiß" (2. Teil), Voolkslied.
E 4995—„Tief im Böhmerwald," Lied. „Von meinen Bergen muß ich scheiden," Lied.
E 3225—„Wiegenlied," Volkslied. „Wo du hingehst," Volkslied.
E 4854—„Du, du liegst mir im Herzen," Duett. „Wer uns getraut," Duett.
E 3515—Zigeunerlied, aus dem „Zigeunerbaron", Volkslied. „Röslein, Röslein rot," Volkslied.
E 4858—„Der Wirtin Töchterlein," Volkslied. „Muß i' denn zum Städtle hinaus," Volkslied.
E 4997—„Reiters Morgenlied", Volkslied. „Andreas Hofer," Volkslied.
E 7080—„Das Herz am Rhein," Volkslied. „Schier dreißig Jahre bist du alt," Volkslied.
E 4883—„Ein' feste Burg ist unser Gott," Lied. „O schöne Zeit, o selige Zeit," Lied.
E 4999—„Im Grunewald ist Holzauktion," Lied. „Trink' mer noch 'n Tröpfchen," Lied.
E 7075—„Altniederländisches Dankgebet," — Kapelle. „Ausstellungs-Marsch," Kapelle.
E 7077—„Unter dem Doppeladler," Kapelle. „Deutschmeister Regiments - Marsch" Kapelle.
E 7149—„Deutschmeister Marsch," Kapelle. „Die Bosniaken kommen," Kapelle.
E 7000—„92er Regimentsmarsch," Kapelle. „Grenadiermarch," Kapelle.
E 4998—„Radetzky Marsch," Kapelle. „Oesterreich. Militärmarsch," Kapelle.
E 4886—„Toelzer Schützenmarsch," Kapelle. „Immer an der Wand lang," Kapelle.
E 4882—„Artillerie-Marsch," Kapelle. „Laudon Marsch," Kapelle.
E 4880—„Unterm Sparrenschild," Kapelle. „Bienenhaus-Marsch," Kapelle.
E 2268—„Drinopol-Marsch," Orchester. „Der rote Domino," Polka-Mazurka.
E 2200—„Leben in Wien," Walzer; Orchester. „Ueber den Wellen, Walzer, Orchester.

Auswahl zu **85c**

Echte Diamanten ⅓ ab

Fortsetzung unseres Verkaufs von $100,000 wert, zu ungefähr 60% am Dollar.



Die feinste Auswahl in Chicago, zu Preisen, wie Ihr sie wahrscheinlich nicht wieder sehen werdet. Kauft jetzt für Weihnachten und spart bedeutend. Irgend ein während dieses Verkaufs erworbener Stein kann zu irgend einer Zeit vor dem 1. Januar zurückgebracht werden. Unsere Garantie mit jedem Einkauf.

Diamant Ringe	$1500 bis herab auf	$ 6.00
Diamant Bar Pins	$1200 bis herab auf	$ 45.00
Diamant Uhren	$ 275 bis herab auf	$ 85.00
Diamant Armbänder	$1800 bis herab auf	$325.00
Diamant LaVallieres	$ 100 bis herab auf	$ 12.00
Diamant Manschettenknöpfe	$ 75 bis herab auf	$ 7.50
Diamant Scarf Pins	$ 150 bis herab auf	$ 7.50

$2.00 Glace-Handschuhe, $1.25

Importierte französ. Glace-Handschuhe für Damen, 2 Klaspen, mit Paris Point bestickter Rückseite, in braun, schwarz und grau, regulär $2.00, speziell zu **$1.25**

Kaysers importierte Cashmerette Handschuhe f. Damen, 2 Klaspen, mit Suede-Futter, bestickte Rückseiten, in braun, schwarz und grau — das Paar zu **75c**

Fliesgefütterte lohfarbige und braune Glace-Mitts für Kinder, eine Klaspe, mit Pelz-Tops— assortierte Größen, morgen zu **85c**

Fließgefütt. Jersey Mitts für Kinder, 1 Klaspe — mit Pelz-Tops, in braun und in grau; assortierte Größen — speziell, per Paar. **50c**

Knöpfe

Große Mäntelknöpfe, ungewöhnliche Werte — das Stück zu.......... **2½c**

Weiße Perlmutterknöpfe — 12 auf einer Karte, offeriert zu........... **2c**

Zwei Bargains in Putzwaren

In Bezug auf Reichhaltigkeit der Fasons u. Farben werdet Ihr unsere Auswahl unübertrefflich finden.

Hüte werden frei garniert.

Für Hallowe'en

Hallowe'en Pumpkin Laternen, große Sorte, 25c Werte, zu.................. **15c**

Hallowe'en Pumpkin mit ausziehbarer Laterne, die 25c-Größe zu...... **15c**

Hallowe'en Black Cat Laternen — die 15c Größe speziell zu.......... **7c**

Hallowe'en Jelly Beans, 35c Sorte — (nicht abgeliefert), Pfd...... **15c**

Hallowe'en Candy Stick, durchschnittlich ½ Pfund, eingewickelt, zu **8c**

Halstrachten

$4.50 Net Vestees, mit Kragen, mit echten Irish und Filet Spitzen besetzt, — offeriert zu....... **$2.98**

Boudoir-Kappen, Seide Messaline, mit Spitzen und Band verziert — verkauft zu................ **98c**

Wir sind voran in Kleider-Werten

Reinwollene Ueberzieher und reinwollene Zwei-HosenAnzüge für Männer und für junge Leute,

Regulär $30	Immer $35	$40 und $42.50 Werte
$17.50	$22.50	$27.50

Anzüge — Einfach- und doppelbrüstig, reinwollene Mischungen, gestreift und einfarbig, Cassimeres, Cheviots und Worsteds, ganz oder halb gefüttert. Eine große Auswahl von Moden zu jedem Preis. 2 Paar Hosen.

Ueberzieher — Adler Collegian, Klingmade und andere wohlbekannte Sorten, Ulsterettes, Chesterfields, form-anschließende, sowie bequeme Raglan Schulter-Coats, convertible Kragen, gegürtelte Moden, Mischungen oder irgend eine gewünschte Schattierung, fancy Plaid Rücken und einfarbige.

Zwei Hosen Knabenanzüge, Mackinaws u. Ueberzieher

Werte bis zu $8.95	Werte bis zu $11.95	Werte bis zu $16.50
$6.25	$8.75	$11.65

Neue gefältelte Moden, mit Gürtel; dunkle Mischungen, Streifen, Plaids und Heathermischungen in braun, grau, grün und blau; alle von äußerst guter Schneiderarbeit. Größen der Anzüge und Mackinaws 7 bis 18 Jahre. Ueberzieher 3 bis 18 Jahre.

Juvenile Anzüge und Ueberzieher für Knaben — dunkle Wollemischungen, Gürtelfassons, ganz gefüttert, Größen 3 bis 8 Jahre, regulär $6..45, morgen zu............... **$4.79**

Graue u. blaue Flanellblusen für Knaben, regulär zu $1.39 verkauft, zu....... **95c**

Schlafende Puppe

Gegliederte Puppe, — mit schließbaren Augen, langen Locken; assort. hübsche Kleider, Hut, Schuhe u. Strümpfe, reguläre $1.50 Werte, Samstag verkaufen wir sie zu **89c**

Sweet Cider

Oregon Brand, für die Hallowe'en Party, die volle Quartflasche (keine abgeliefert), zu.................. **19c**

Handtaschen

Seidechiffon Sammet Hand-Taschen für Damen, schwarz, braun und marineblau, mit Spiegel und mit Geldbörse versehn — sind mit Seide gefüttert — wert $2.50 — morgen verkaufen wir sie zu............ **$1.98**

Lederne Swagger und Victory Handtaschen für Damen, schwarz u. farbig, einige haben Spiegel und Geldbörse, große und kleine Sorten— das Stück zu.... **$1.98**

Bestellt jetzt Eure Sturmtüren und Sturmfenster

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple.— „Am Ende der Welt".
Blackstone. — „Lightning".
Cohan's Grand. — „The Bat".
Colonial. — Fred Stone.
Cort. — „Nice People".
Garrick. — „Eddie Cantor"
Great Northern. — „The Whirl of New York".
Illinois. — „Scandals".
La Salle. — „Honors Are Even"
Olympic. — „Barney Bernard".
Playhouse. — „Miß Lulu Bett".
Powers'. — „The Gold Diggers".
Princeß. — „The Bad Man".
Studebaker. — „Afgar".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Pelz Finishers und Liners. L. Friedman, 310 East 47. Str. frsa

Verlangt: Ein älterer Mann für leichte Cabinet-Arbeit; muß praktisch sein; stetige Stellung für guten Mann. $500 Einlage in das Geschäft nötig. Adr.: N 26 Abendpost. frsa

Verlangt: Schneider an neuer und alter Arbeit. Kommt fertig zum Arbeiten. Nachzufragen:
J. Schwartz, 1920 East 71. Str. frsa

Wir haben ein großes Lager von „Best Sellers"; große Profite; Cold Cream, Gesichtspuder, Parfüme, Extrakte, Seifen, Pie Fillers, Familienmedizinen. Kommt selbst od. schreibt. Western Laboratories, 1905 W. Van Buren Str., Chicago. 28o11wX

Verlangt: Ein etwa 17-jähriger Junge, um sich nützlich zu machen im Shipping Room; muß zuhause wohnen und Referenzen haben. Chicago Island Co., 441 S. Halsted St. dofr

Verlangt: Mann als Janitor (Dampfheiz.) und Hausarbeit. Nach 5 Uhr anzufragen. 921 Ost 42. Place, nahe Drexel.

Verlangt: Möbelschreiner. Nachzufragen: J. Schnitz & Co., 3101 N. Oakley Ave.

Verlangt: Porter, der morgens aufmachen kann. Nachzufragen nach 3 Uhr nachm. 227 North Ave.

Verlangt: Mann als Geschirrwäscher. 651 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrener Geschirrwäscher von 8 bis 6 Uhr abends, Sonntags von 10 bis 2. $12 die Woche. 318 W. Kinzie Str.

Verlangt: Männer für Nüsse zu knacken, leichte Arbeit; guter Lohn. Kelling-Karel Co., 827 Rees Straße. frsason

Verlangt: Finishers, Fillers und Sanders. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Cabinetmakers an Möbeln. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Blacksmith Finishers, müssen erfahren sein an Touring Cars. Chas. Lange & Bros. Co., 2740 Armitage Avenue.

Verlangt: Helfer in Treibhaus für allgemeine Arbeit; stetige Stelle. 5732 Gunnerson Str. Tel.: Kildare 6418. frsa

Verlangt: Junger Mann um Ford Car zu fahren. 1010 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Schneider für Reparaturarbeit. 1300 Sedgwick Straße.

[illegible]

Hohlschleifereien und Stahlwaren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir schleifen irgend einen Artikel, welcher eine Schneide nötig hat, und machen ebenfalls Reparaturen an solchen. Große Auswahl in importierten Stahlwaren; ältester Laden dieser Branche in Chicago.
Kraut & Dohnal,
neuer Geschäftsplatz: 325 Süd Clark Straße. 3ol.sonmifr*

Gefunden und Verloren
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Dienstag abend, Masonic Pocket Book mit wichtiger Mitgliedskarte. Belohnung. Telephon Irving 1100.

Der Priestermord.

Behörden in Lead, S. D., behaupten, daß Aufklärung des Mordgeheimnisses bevorsteht.

Lead, S. D., 28. Okt. Die hiesigen Behörden behaupten, daß das Geheimnis bezüglich der Ermordung v Rev. A. B. Belknap, dem Pfarrer der St. Patricks Kathedrale, noch im Laufe des heutigen Tages aufgeklärt werden wird, und daß sie wissen, wer den Mord verübte.

Infolge des Umstandes, daß ein gewisser Andrew Orlando seit Dienstag abend verschwunden ist, und auf Grund der Auffindung eines Revolvers und eines Hammers, der dem Hammer ähnelte, der von dem Automobil des ermordeten Priesters gestohlen worden, nachdem das Automobil unbrauchbar gemacht worden war, veranlaßten den Staatsanwalt Frau Rose Berolero, die Inhaberin des Kosthauses, in welchem Orlando gewohnt hatte, sowie etliche ihrer Kostgänger zu vernehmen.

Die aus Mitchell, S. D., hierher gebrachten Bluthunde führten gestern abend die Beamten von der Mordstätte direkt nach dem Hause von Tony Bartolino, der bekanntlich die Leiche des ermordeten Priesters aufgefunden hatte, nachdem er durch mehrere Schüsse aus dem Schlaf geweckt worden war.

— In St. Louis hat Louis Lormis im Verlauf eines Streits seine Schwiegermutter Frau Emily Schanuth erschossen und ist nach dem Morde flüchtig geworden.

Die Nomaden Nordafrikas.

Hindern das Vordringen der Zivilisation.

Die wilden und kriegerischen Nomadenstämme Nordafrikas, teils arabischer Abstammung, teils Berber, die die arabische Sprache angenommen haben, sind das Element, das dem Vordringen der europäischen Zivilisation den hartnäckigsten Widerstand entgegensetzt. Noch heute sind die Beduinen von der ganzen phantastischen Romantik des Orients umwoben, obwohl sie ihre Zelte zum Teil ganz in der Nähe der großen Städte aufgeschlagen haben.

Der Fremde sieht bei einem Besuch des heutigen Aegyptens kaum andere Beduinen als die degenerierten Einwohner der Pyramidendörfer, die schon seit langem die Fremdenindustrie als ihre einzige Einnahmequelle betrachten. Die meisten Reisenden ahnen nicht, daß diese Beduinen noch vor 100 Jahren der Schrecken des Niltales gewesen sind, und daß damals ihre Raubzüge den friedlichen Fellahs Tod und Armut brachten. Erst unter der Regierung des ersten Khedive Mehemed Ali änderten sich die Verhältnisse. Durch Verträge und Waffenmacht brachte der Khedive die Beduinen zur Ruhe. Er gab einem Teil von ihnen gewisse Gebiete an der Wüstengrenze und machte dadurch die ehemaligen Räuber zu einem Schutzwall gegen die Einfälle der noch nomadisierenden Stämme. Seit dieser Zeit haben immer mehr Beduinen das Nomadenleben aufgegeben und sind so nach und nach mit der Fellah-Bevölkerung verschmolzen. Die Beduinen mit festem Wohnsitz machen jetzt ungefähr sechs Siebentel aller Beduinen Aegyptens aus.

Der französische Forscher Pache, der im Jahre 1825 eine Reise durch die Libysche Wüste zwischen dem Nildelta und der Kyreneika machte, gibt die Stärke der beiden Stämme Anlad Aly und Harabi auf ungefähr 38,000 Personen an, von denen mindestens 19,000 Waffen trugen. Noch heute stellen diese beiden Stämme mit ihren vielen Unterabteilungen die zahlreichsten und kräftigsten Beduinen im östlichen Teile der Libyschen Wüste. Der Nomadenstamm Anlad Aly, dessen Gebiet sich von Alexandria bis nach Tripolis längs der ganzen Nordgrenze der Wüste erstreckt, soll noch im Jahre 1897 15,000 Mann stark gewesen sein, während die Harabis, die sich etwas südlicher aufhalten, auf 5000 Köpfe zusammengeschmolzen waren. Neben diesen Stämmen sind nur noch die Gimeat und Fadajid in jener Gegend von Bedeutung. Hand in Hand mit der Abnahme der Bevölkerung ging auch die wachsende Verarmung der Beduinen. Die früher so einträglichen Raubzüge waren unter den veränderten Verhältnissen unmöglich geworden und der Tribut, den einst die angsterfüllten Fellachen geleistet hatten, um sich vor den Heimsuchungen der Wüstenbewohner zu schützen, blieb aus, seit England sich des Niltales bemächtigt hatte. Noch schlimmer war es nun um die Beduinen bestellt, die östlich vom Nil herumzogen. Da sie wenig kriegerisch und stets geringer an Zahl als ihre westlichen Landsleute gewesen waren, so hatte ihre Haupteinnahmequelle in der Vermittlung des Handels zwischen Syrien und Arabien bestanden. Aber die Neuzeit kam, und mit ihr der Bau moderner Straßen, die Anlage von Eisenbahnen und die Eröffnung von Dampferlinien, und jetzt führen diese Nomedanestämme ein trauriges Dasein in Armut und Verkommenheit. Den einzigen Besitz der Nomaden bilden ihre Herden von schlechtgenährten Kamelen, Schafen und Ziegen. Aus der Schafwolle stellen die Frauen den groben schwarzbraunen Stoff her, der für die Zelte wie für die Kleidung verwandt wird.

Die einzige Autorität, die der Beduine anerkennt, ist die seines Stammeshäuptlings, des Scheiks, dessen Macht jedoch auch nur beschränkt ist; im Grunde fühlen sich diese heute nur durch ihre seltsamen Ehrbegriffe, durch das Gefühl der Zusammengehörigkeit und durch einige ungeschriebene Gesetze, wie das der Blutrache und der Gastfreiheit, gebunden.

Vorsicht.

Hans sitzt am Vorabend seines Geburtstages im Bett und betet: „Lieber Gott, mach mich fromm, daß ich in den Himmel komm und mache, daß ich recht, recht viel zum Geburtstag geschenkt kriege." Hieran hängt er noch eine Aufzählung der Dinge, die er sich glühend wünscht und die er mit auffallend lauter Stimme herausschmettert. Erstaunt fragt das Kinderfräulein:

„Aber Hans, warum schreist du denn so, der liebe Gott ist doch nicht taub!"

Hans macht eine Kopfbewegung nach dem Nebenzimmer: „Nein, Fräulein, aber der Großpapa!"

Jos. Aschkar

Im Geschäft seit 1900.

755 W. North Ave., Südost-Ecke Halsted Str., zweiter Stock

Tel.: Lincoln 6161.

Internationaler Geldwechsel

Ueberseeischer Bankverkehr

20-jährige erfolgreiche Erfahrung im Geschäftsverkehr mit dem Publikum.

Geldsendungen

nach allen Teilen von Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Mähren, Schlesien, Rumänien, Jugoslavien, Schweiz, Galizien, Bukowina, Belgien, Holland, Elsaß-Lothringen, Tirol, Kärnten, Steiermark, Danzig, Ostpreußen usw., durch unsere direkten Bank-Verbindungen.

Eröffnung von zinstragenden Kontis mit den vornehmsten Banken Europas.

Vertreter und Agenten in allen Hauptstädten der Welt. Eigene Kontis mit über 50 Banken in Europa.

Staats-, Städte- und Industrie-Bonds

von allen Ländern. Kabel-Ueberweisungen in 3 bis 5 Tagen. Briefliche Ueberweisungen längstens in 15 bis 20 Tagen. Ausländische Kollektionen, Erbschaften und Dokumente in fremden Sprachen.

Besondere Abteilung für Schiffskarten, Besorgung von Reisepässen, Versicherung von Reisekoffern usw. Auskunft in Geld-Ueberweisungsangelegenheiten wird bereitwilligst und kostenfrei erteilt.

Weihnachts- und Neujahrs-

Ueberweisungen der niedrigen Raten wegen gerade jetzt besonders empfohlen.

Börsennotierungen.

Chicago, den 28. Oktober 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.06⅞	$1.06½
Mai	1.11	1.10⅞
Mais—		
Dezember	.47⅝	.47½
Mai	.53¼	.53
Hafer—		
Dezember	.32⅝	.32⅞
Mai	.37⅝	.37⅝
Speck—		
Januar	.—	15.00
Schmalz—		
Januar	8.87	8.95
Rippchen—		
Januar	7.45	7.55

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.08⅝	.48⅝	.33⅞	.—	.—	.—
Mai	1.13⅝	.54¼	.38½	.—	.—	.—
Okt.	.—	.—	.—	.—	9.55	5.25
Jan.	.—	.—	.—	.—	8.92	7.45

Die Nachrichten lauten entschieden zu Gunsten der „Bullen". In Texas, Oklahoma und Kansas, wo sich 8,000,000 Acres Weizenboden befinden, dürfte in Folge der Dürre auf weiten Gebieten von Neuem gesäet werden müssen. Die Dürre im Südwesten gibt zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Der Stand des Winterweizens ist der schlechteste, den man um diese Jahreszeit je dort beobachtet hat. Auch dürfte, weil viele Farmer völlig entmutigt sind, das mit Sommerweizen zu bestellende Gebiet viel kleiner werden als bisher. Die kanadische Zufuhr ist stark; in Winnipeg werden morgen gegen 1400 Waggonladungen Weizen eintreffen. In Minneapolis ist Barweizen unverändert.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Bankers unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.91⅝	Checks	18.95
Checks	3.91⅛	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	13.18
Cables	7.24	**Schweden—**	
Checks	7.23	Checks	22.95
Holland—		**Spanien—**	
Checks	33.08	Checks	13.27
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	3.94	Checks	0.57
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	18.38	Checks	0.05

Freiheitsbonds.

3½proz.	92.50	3. 4¼proz.	94.94
1. 4proz.	93.00	4. 4¼proz.	92.92
2. 4proz.	92.50	Victory—	
1. 4¼proz.	93.14	3¾proz.	99.58
2. 4¼proz.	92.60	4¾proz.	99.64

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	$	0.49
do., „Prints", das Pfund		0.51
„Firsts", das Pfund		0.38
„Seconds", das Pfund		0.30

Engrospreise:

Creamery, Extra	0.44
First	0.35

Käse

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.15
Rahmkäse, „Twins" das Pfd.		0.19½
„Daisies", das Pfund		0.21½
„Longhorns" das Pfund		0.20
„Young Americas" das Pfd.		0.20
„Brick", das Pfund		0.21
Schweizer, rund, das Pfund		0.26
do., Block, das Pfund		0.33
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½	—0.18
do., 1-Pfund-Stücke		0.19

Eier

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend		0.58
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.41	—0.44

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ⅛ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.23
do., mittlere, das Pfund		0.19
do., leichte, das Pfund		0.14
„Spring Chickens", das Pfund		0.20
Hähne, das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.28
Gänse, das Pfund	0.20	—0.21
Enten, das Pfund	0.24	—0.28
Perlhühner, das Dutzend		8.50
Alte Tauben, lebend, Dtzd.		1.50
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 11c
Plates	Nr. 1, 7½c;	Nr. 2, 6c;	Nr. 3, 5c
Rippen	Nr. 1, 28c;	Nr. 2, 25c;	Nr. 3, 12c
„Loins"	Nr. 1, 35c;	Nr. 2, 32c;	Nr. 3, 13c

Kälber (geschlachtet).

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.10½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
Sehr schwere, das Pfund	0.07	—0.08

Südfrüchte

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 178—180 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	7.75	—8.25
Zitronen, die Kiste	6.50	—7.50
Grape Fruit, die Kiste	4.50	—5.00
Melonen, Cantelouve, Kiste	1.50	—2.50

Beeren.

Stachelbeeren, der Buschel	5.50

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	7.00	-10.00
Holzäpfel, das Faß		12.00
Birnen, der Buschel	2.50	—4.00
Pflaumen, der Buschel	1.75	—2.75
Trauben, Korb 5½ Pfund	0.60	—0.65
Quitten der Buschel	2.75	—3.50

Frisches Gemüse

Blattsalat die Kiste	0.08	—0.10
Blumenkohl, das Dutzend	1.50	—1.75
Gurken, der Hamper	2.50	—2.75
Karotten, 100 Bündel	1.00	—1.50
Knoblauch, das Pfund	0.07	—0.08
Kohlrabi, der Buschel	1.00	—1.25
Kopfsalat, die Kiste	3.50	—4.25
Kraut per „Crate"	1.50	—2.00
Meerrettig, 1 Dtzd. Stangen	0.90	—1.25
Petersilie, der Hamper	0.50	—0.75
Pfeffer, der Buschel	0.35	—0.50
Pilze, die Schachtel	0.40	—0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.00	—1.50
Rote Rüben, 100 Bündel	1.00	—1.50
Schnittbohnen, der Hamper	1.75	—2.50
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.75	—1.00
Spinat, heimischer, die Kiste	1.00	—1.10
Süßkartoffeln, Ill. Hamper	0.50	—1.25
Tomaten, die Kiste	2.00	-2.50
Turnips, der Buschel	0.45	—0.60
Zwiebeln, 70 Pfund	1.75	—2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur für Car-Ladungen.)

Western, 100 Pfund	2.00	—2.25
Northern, 100 Pfund	1.35	—2.00

Getreide, Mehl und Heu

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	$	1.21
Nr. 2, do.		1.18
Nr. 3, do.		1.13
Nr. 1, hart		1.09
Nr. 2, do.		1.08
Nr. 1, nördlicher		1.30
Nr. 2, do.		1.26
Mais—		
Nr. 1, gemischt		0.47¾
Nr. 2, do.		0.47
Nr. 3, do.		0.41
Nr. 1, gelb		0.48½
Nr. 2, do.		0.48
Nr. 3, do.		0.47
Nr. 1, weiß		0.48½
Nr. 2, do.		0.48
Nr. 3, do.		0.44
Zufuhr—		
Weizen 67,000;		Mais 368,000
Ausfuhr—		
Weizen 60,000;		Mais 21,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.37
Nr. 2, do.		0.35
Nr. 3, do.		0.34
Gerste—		
Malz		0.58
Roggen—		
Nr. 2		0.81
Mehl—		
Frühjahr, Standard	6.75	—7.25
Winter, hart	6.00	—6.25
Roggenmehl	5.20	—5.75
Kleie, per Tonne		15.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	21.00	-23.00
do., Nr. 2	19.00	-21.00
do., Nr. 3	16.00	-19.00
Kleeheu	19.00	-23.00
Alfalfa	17.00	-25.00
Südwestliches	15.00	-19.00
Nordwestliches	14.00	-17.00
Stroh—		
Roggen	15.00	-16.00
Hafer	12.00	-14.00
Weizen	11.00	-13.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00	-18.50
Timothysamen, 100 Pfund	4.00	—5.50
Flachs		1.83

Zucker

Granulierter, 100 Pfund	4.50	—5.30

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
Amer. Radiator	10	71	71	71
Am. Shipbldg., Vorz.	15	64¾	64¾	64¾
Armour & Co., Vorz.	151	91⅛	91	91¼
Armour Leather	63	12⅛	12⅛	12⅛
do., Vorzugsaktien	40	83	83	83
Beaver Board	25	9	9	9
Booth Fisher's, Vorz.	10	25	25	25
Commonw'lth Edison	107	110⅜	110	110⅜
Continental Motors	2045	5⅞	5⅝	5¾
Deere & Co., Vorz.	565	59⅛	58	59
Diamond Match	15	102	102	102
Great Lakes Dredge	1170	90	85⅞	89
Libby-McNeill	425	8	8	8
Midwest Utilities	180	20	20	20
do. prior Vorzugs.	30	81	81	81
Mitchell Motors	65	8	8	8
Montgomery Ward	210	18⅞	18¾	18¾
National Leather	476	6⅜	6⅜	6⅜
Peoples Gas	50	53¾	53¾	53¾
Pick & Comp.	50	24	24	24
Quaker Oats	18	128	126	128
do., Vorzugsaktien	15	88	88	88
Sears-Roebuck	50	68	68	68
Stewart-Warner	1150	24¼	24	24
Swift & Comp.	132	97½	97¼	97½
Swift International	905	24¼	23¾	23⅞
Standard Gas, Vorz.	25	33½	33½	33½
Union Carbide & C.	2435	43½	43⅛	43⅜
United Iron Works	100	6½	6½	6½
Wahl Comp.	50	46½	46½	46½
Western Knitting	75	10	9⅞	9⅞
Wrigley Comp.	265	81	79⅞	81
Yellow Taxi	90	46½	45¾	45¾
Bonds				
Chic. Gas Light & Coke 5s.	$5000	86	86	86
Chic Rys. 1st 5s.	2000	65¾	65¾	65¾
do. Series A 5s.	1000	48¾	48¾	48¾
do. Series B 5s.	8000	31	31	31

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Company	28¼	27¼
American Locomotive Comp.	92¼	91¾
American Smelting	39⅞	37⅛
Anaconda	41⅜	40½
Atchison	85¾	86
Baldwin Locomotive	91¼	90⅜
Baltimore & Ohio	[illegible]	[illegible]
Chicago, Milw. & St. Paul	[illegible]	[illegible]
Central Leather Comp.	[illegible]	[illegible]
Crucible Steel	66	64¾
General Motors	10	10
Inspiration Copper	36¼	35
Intern'l Paper Company	54½	54½
Mexican Petroleum	106¼	104⅞
New York Central	72⅜	71⅜
Northern Pacific	74	72⅞
Peoples Gas	53¼	53½
Reading	70⅜	69⅜
Republican Iron and Steel	50⅜	49⅞
Sears-Roebuck	68½	68
Studebaker	76⅜	75
Texas Oil	41⅜	41¼
Tobacco Products	65⅞	64
Union Pacific	121	119¼
U. S. Rubber	50⅜	50
U. S. Steel	80⅞	80⅜
Utah Copper	55⅜	54½
U S Bonds, 4¼%, 1922—23	99.62	99.58
U S Bonds, 4¼%, 1928	94.96	94.90
U S Bonds, 4¼%, 1942	92.62	92.54

Da es nicht zum Eisenbahnerstreik kommen wird, haben die meisten Aktien um einen bis zwei Punkte angezogen.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm	Schluß gestern
Dezember	$19.03	$19.41	$18.96	$19.16
Mai	18.38	18.65	18.28	18.40

Ließ Milde walten.

D. Brooks, der Geld zu erpressen versuchte, probeweise entlassen.

Gnade vor Recht ließ Richter Sullivan heute in dem Falle des 21 Jahre alten Daniel Brooks, 2152 West Superior Str., ergehen. Der junge Mann bekannte sich schuldig, versucht zu haben, durch Drohungen $6000 von dem Makler Chase W. Love, 2733 Hampden Court, zu erpressen. Da er sich bisher eines guten Rufes erfreute und hoch und heilig versprach, sich nie wieder etwas derartiges zuschulden kommen lassen zu wollen, erhielt er probeweise seine Freiheit. Der Richter kam zu der Ansicht, daß Brooks, der Anwalt werden will, allzu eifrig studiert habe und geistig überanstrengt gewesen sei, als er vor mehreren Monaten Frau Love über das Telephon ansprach und drohte, ihr Gatte werde auf schreckliche Weise ums Leben kommen, wenn nicht an einem bestimmten Orte $6000 für ihn hinterlegt würden.

Der Entführung angeklagt.

J. Drury und E. Smith sollen einen Neger gefangen gehalten haben.

„Jack" Drury, ein bei einer in englischer Sprache gedruckten Nachmittagszeitung beschäftigter Berichterstatter, und Edinger Smith, ein Farbiger, wurden heute von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Sie werden bezichtigt, am 11. Juli den Farbigen Carter H. Hayes entführt und gegen seinen Willen in einem Zimmer im Hotel Sherman festgehalten zu haben, bis er durch eine gerichtliche Verfügung seine Freiheit erlangte. Wie verlautet, versuchten die Angeklagten Auskunft über Schweigegeld von Hayer zu erlangen, das von Hältern unordentlicher Häuser und Spielhöhlen erlangt worden sein soll.

* Die gestern aus der Lagune im Lincoln Park aus dem Wasser gezogene Leiche ist als die der Frau A. C. Park aus Milwaukee identifiziert worden.

* Frau Eva Dempski, 1639 Nord Claremont Ave., fand heute morgen auf der Veranda hinter ihrem Hause, in einen Korb gebettet, ein einen Monat altes Kind, das von der Polizei dem St. Vincent Waisenhaus übergeben wurde.

* Der Tod der Frau Blanche Otten, welche in ihrer Wohnung, 327 Ost 53. Straße, am 21. September an Gas erstickt aufgefunden wurde, ist nach Angabe der Koronersgeschworenen auf einen Unglücksfall zurückzuführen. Die Tote war eine Schwester des Polizisten Maurice J. Cushing von der Chicago Ave.-Wache.

* In der Gasse hinter dem Hause Nr. 1307 Milwaukee Ave., wurde heute morgen die Leiche des 51 Jahre alten Wächters Thomas Jensen gefunden. Anfänglich glaubte man, es handle sich um eine Mordtat, doch stellte ein Ambulanzarzt fest, daß ein Gehirnschlag vorliegt.

Vom Pöbel geblendet.

Armem Schwarzen $5000 von Geschworenen gegen Stadt zugesprochen.

Heute haben abermals Geschworene in Kreisrichter Windes' Gerichtssaal einem Opfer der Volkswut während der Negerverfolgungen Ende Juli 1919 Schadenersatz gegen die Stadt zugesprochen, nämlich James G. Grimes $5000. Der Mann flüchtete an der 35. und Robey Straße vor dem Pöbel in einen Hausdurchgang und wurde geschossen. Dem Unglücklichen wurden beide Augen ausgeschossen, und er ist zeitlebens erblindet. Ein dritter Prozeß gleicher Art wurde darauf zur Verhandlung aufgenommen.

Das morsche Geländer.

Ahne, Mutter und Kind stürzten in den Keller, und erstere fand den Tod.

Am 19. September 1918 lehnten sich Frau Mabel Bretag, ihre greise Mutter und ihr Söhnchen gegen das Geländer der hinteren Veranda ihrer Wohnung im zweiten Stockwerk des Hauses 3358 Beach Str. Das Geländer war morsch, brach, und alle drei stürzten herab, durchschlugen die Klapptür des Kellers und wurden schwer verletzt aufgehoben. Die alte Frau erlag kurz darauf ihren Verletzungen, Frau Bretag und das Kind wurden hingegen gerettet. Zurzeit wird nun vor Geschworenen in Richter Hopkins' Gericht die Klage der Frau Bretag gegen Frau Ellen M. Dooley, die Besitzerin des Hauses, auf $10,000 Schadenersatz verhandelt. Frau Bretag klagt auch wegen des Todes der Mutter und der Verletzung des Kindes. Die Verklagte bestreitet, damals schon Eigentümerin des Gebäudes gewesen zu sein.

Leset die „Sonntagpost".

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725

L. KAUFMANN & CO.

State Bank

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 Nord La Salle Straße.

Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave
Montags und Samstags bis 8 Uhr
andere Tage bis 6 Uhr abends offen.
Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mit.

New Yorker Anfangskurse:	per 10.000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	$55.75	$65.00
Deutsch-Oesterreich	$4.45	$8.00
Ungarn, Budapest Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien-Budapest	$12.75	$20.00
Czecho-Slowakei, Böhmen .... Auszahlung durch die Böhm. Union Bank, Prag.	$97.00	$110.00
Jugoslavia, Bacska Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	$33.00	$45.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	$57.00	$85.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck .... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$2.50	$3.50
Russische Rubel		$9.00

Größere Beträge mit Rabatt.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.
Staatsbonds. Europäische Banknoten

Schiffskarten auf allen Linien

Paßangelegenheiten kostenlos.
Konsularische Dokumente. Erbschaften Kollektionen. Informationen.

Die vielen Lastfuhrwerke.

Straßenbahnverkehr wird in der unteren Stadt durch sie gehemmt.

In den heutigen Verhandlungen vor der staatlichen Handelskommission in der Straßenbahn-Angelegenheit gab der Chef-Ingenieur der Gesellschaft Harvey B. Fleming interessante Auskunft darüber, weshalb, besonders in der unteren Stadt, die Schnelligkeit in der Beförderung so viel zu wünschen übrig läßt. Er wies an Hand genauer Tabellen nach, daß einer der Hauptgründe der ist, daß so viele Lastgefährte, in manchen Fällen bis zu 80%, es vorzögen, die Straßenbahngeleise zu benutzen.

Zeuge gab des weiteren an, daß es keinem Zweifel unterliege, daß bedeutend mehr Zeit verloren gehe dadurch, daß die Elektrischen teilweise sehr lange an den Straßenkreuzungen auf das Signal zur Weiterfahrt warten müssen, als durch das Ein- und Aussteigen der Fahrgäste.

Ein Vergleich der Fahrgeschwindigkeiten der Straßenbahnen mit den Motoromnibussen, welche nach den Bahnhöfen, sowie nach der Nordseite fahren, fiel zu Gunsten der Straßenbahn aus, welche den vorgelegten Aufstellungen nach durchschnittlich in der unteren Stadt pro Stunde eine Entfernung von 6.24 Meilen gegen 5.81 Meilen der Omnibusse zurücklegen.

Er heißt jetzt „German Club".

Einstimmig wird der alte Name vom Klubvorstand angenommen.

Der „German Club of Chicago, of American Citizens of German Origin", welcher unter dem Druck der Zeitverhältnisse bei Ausbruch des Krieges mit Deutschland seinen Namen in American Unity Club umgeändert hatte, hat jetzt wieder seinen alten Namen angenommen. Einstimmig hat der Vorstand, „Board of Governors", gestern nachmittag im Hotel Atlantic einen dahingehenden Beschluß gefaßt.

Zur Feier dieser „Taufe" wird etwa um den 12. November herum vom Klub im Lincolnklub ein deutscher Liederabend veranstaltet werden, der zu einer eindrucksvollen Kundgebung ausgestaltet werden soll.

Unnötige Aufregung.

New York, 28. Oktober. Gelegentlich der heute in der St. Patricks Kathedrale stattgehabten Weihe des Rt. Rev. John Joseph Dunn D D zum Titularbischof von Camuliana kam es zu einer gelinden Aufregung, weil sich das Gerücht verbreitet hatte, es sei ein Bombenattentat auf die Kathedrale während des Weiheakts geplant. Seitens der Behörden wurde in Abrede gestellt, daß ihnen ein derartiges Gerücht zu Ohren gekommen und es wurde später versichert, das Gerücht sei nur dadurch entstanden, daß nach dem Amt, welches vor der Bischofsweihe stattfand, die völlige Räumung der Kirche verfügt worden war, um den Personen, die besondere Eintrittskarten zum Weiheakt besaßen, Gelegenheit zu geben, ihre Sitze einzunehmen.

Während des Weiheakts waren allerdings viele Geheimbeamte zugegen, aber es wurde versichert, daß dieses ohne besondere Bedeutung sei.

Bauerlaubnisscheine.

6935 Oglesby Ave., dreistöck. Backstein-Flatgebäude; Olson Bros., $30,000.
3837 W. Roosevelt Road, zweistöck. Backstein-Ladengebäude; O. Rubin, $85,000.
6400 S. Washtenaw Ave., einstöck. Backstein-Kirche; Evang.-luther. Gemeinde, $60,000.
2206 Lawrence Ave., einstöck. Backstein-Wäscherei; A. Hallmann, $25,000.
1432 E. St. Louis Ave., dreistöck. Backstein-Flatgebäude; B. Kaplan, $25,000.
6937 Chappel Ave., zweistöck. Backstein-Apartmentgebäude; J. Moran, $25,000.
201 N. Peoria Str., zweistöck. Backsteinhaus; A. Freund, $25,000
6808 Euclid Ave., zweistöck. Backstein-Residenz; J. H. Kirk, $25,000.
[illegible]

Erfolgreiche Hatz.

Der Polizei gelang es, gefährlichen Wegelagerer festzunehmen.

In gestohlenem Kraftwagen.

Andrew Lane bei einem Trinkgelage vermessert. — Revolverschlacht an der Prairie Ave. verursacht große Aufregung. — Ins Gesicht gestochen.

Nachdem er vor dem Hause 3904 Cottage Grove Avenue, einen Kraftwagen gestohlen und dann ungefähr zwanzig Frauen auf der Südseite überfallen und beraubt hatte, wurde der 26 Jahre alte Frank Wilkins, 5761 Princeton Avenue, von Polizisten der 50. Straßen-Wache eingefangen.

Der von ihm benutzte Kraftwagen war das Eigentum von B. A. Barber, 4711 Woodlawn Ave. Zu den Opfern gehören Frl. Ellen Goldstein, 5216 Prairie Avenue, welche Wilkins auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstätte traf und um $3 beraubte, und Frau Julia Wollhaupt, 5550 Princeton Ave., welcher er an der Ecke der 51. Straße und Prairie Ave. begegnete, und die ihm $15 aushändigen mußte. Inzwischen war die Polizei alarmiert worden. Der stellvertretende Leutnant Mortimer Cousins und drei Polizeisergeanten fanden den Räuber an der Ecke der 61. Straße und St. Lawrence Ave., als er gerade ein neues Opfer berauben wollte. Beim Anblick der Polizisten verzichtete er auf seine Beute, sprang in seinen Kraftwagen und entfloh, von diesen verfolgt, durch Gassen und Straßen bis zur Ecke der 63. Straße und Cottage Grove Ave., wo er, durch die ihm nachgesandten Kugeln irre gemacht, sich ergab.

Bei einem Trinkgelage in einem Hause in der Nähe der 36. und Wallace Straße erhielt der 32 Jahre alte Andrew Lane, 3606 Lowe Ave., einen Messerstich in die rechte Seite. Der Verwundete, ein Schneider, weigert sich, den Namen seines Angreifers zu nennen.

An der Ecke Washinton Boulevard und Nord Union Ave., wurde Gus Hultgren, 10736 Prairie Ave., von zwei jungen Burschen angefallen. Er erhielt einen Stich ins Gesicht, der ihm von dem einen Räuber mit einem Messer beigebracht wurde, und mußte außerdem seine Barschaft von $40 hergeben.

Die Kugeln pfiffen.

Eine Revolverschlacht, welche zwischen zwei unbekannten Männern in der Nähe des Zigarrenladens von Joseph Boyle, 4352 Prairie Ave., ausgefochten wurde, ist der Gegenstand einer Untersuchung seitens der Polizei. Es wurden ungefähr ein Dutzend Schüsse abgegeben, von denen einer durch das Fenster des Zigarrenladens ging und die dort anwesenden Kunden in nicht geringe Aufregung setzte, anscheinend ist aber keiner der Kämpfer verwundet worden. Beide ergriffen die Flucht, ehe die Polizei zur Stelle war.

Mit seinem eigenen Revolver.

Sehr schlecht ist es einem Räuber ergangen, welcher heute morgen Beverley Mopleys Zuckerwarengeschäft, Nr. 630 Ost 39. Straße, einen Besuch abstattete. Zwar gelang es ihm, der Kasse gegen $14 zu entnehmen, als er sich mit seiner Beute entfernen wollte, entriß ihm aber Mopley seinen Revolver und jagte ihm damit eine Kugel in den Rücken. Ferner zog auch noch ein zufällig dazu kommender Kunde, Clarence Harden, 831 Ost 39. Straße, ein Schießeisen und schoß ihm eine blaue Bohne in den Unterleib. Man brachte den tötlich Verletzten nach dem County-Hospital, wo er seinen Namen als Raymond Hunter angab. Ueber seine Wohnung verweigerte er dagegen jede Auskunft.

Dem Ende nahe.

Geschworene im Falle Gerald Stack beraten über Wahrspruch.

Spät heute nachmittag zogen sich die Geschworenen in dem Mordprozesse gegen Gerald Stack zur Beratung zurück. Stack, ein wohlhabender Makler aus Sanders, Wyoming, erschoß im vergangenen Jahr in Niles einen Mann namens Paul Brown, mit dem er in dem unter dem Namen „Bungalow Inn" bekannten Lokale in einen Streit geraten war. Er betrat in eigener Sache den Zeugenstand und machte Notwehr geltend. Brown habe ihn ohne jede Ursache angegriffen und beinahe erwürgt, ehe er Gebrauch von seinem Revolver gemacht habe, sagte er. Stack sei deshalb berechtigt gewesen, seinen Angreifer niederzuschießen, erklärte Verteidiger Patrick O'Donnell in seiner Schlußansprache, Hilfsstaatsanwalt Robert Daniels dagegen nahm den Standpunkt ein, daß der Angeklagte nicht in Lebensgefahr geschwebt habe und er somit nicht zum Revolver hätte greifen sollen. „Eigentlich hätte Stack des Mordes angeklagt werden sollen", sagte Daniels, „ohne Frage aber ist er des Totschlags schuldig."

„Up Town" Ausstellung.

In der Waffenhalle an Broadway und Thorndale Ave. werden die Geschäftsleute des „Up Town" genannten Stadtbezirks, der sich am Seeufer, östlich von Ravenswood Ave., von Addison Str. bis zur nördlichen Stadtgrenze erstreckt, vom 1. bis zum 5. November eine Ausstellung veranstalten.

Glänzt durch Abwesenheit.

Frau Parker kam nicht zum Verhör, sie blieb in Toronto.

Frau Edith Stubbs Parker fand sich heute morgen nicht zum Verhör in der Untersuchung gegen die angeblich bankerotte Cooperative Society of America ein, und da in Abwesenheit dieser Hauptzeugin vorläufig nichts weiter getan werden kann, wurde die Verhandlung um eine Woche aufgeschoben. Auch Charles C. Higgins, Vetter der Frau Parker und Vizepräsident der Tochtergesellschaft Great Western Securities Corporation, glänzte durch Abwesenheit.

Harrison Parker, des Hauptes der Cooperative Society, Anwalt Harris Williams hat, wie er sagt, ein Telegramm aus Toronto erhalten, welches andeutet daß Frau Parker nicht sehr beflissen ist, nach Chicago zurückzukehren. Parker war nach Toronto gereist, um seine Frau zur Rückkehr zu überreden, aber sie ist krank und scheut die Reise und die Aufregung des Verhörs. Gezwungen zur Rückkehr kann sie nicht werden, da sie nicht beklagt ist. Ihr Mann kam heute morgen nach Chicago zurück.

Julius Moses, Anwalt der Masseverwalterin, der Central Trust Co., war sehr entrüstet, als er erfuhr, daß Frau Parker nicht gekommen sei, trotz aller Versprechungen, daß sie kommen würde. Sie war die Schatzmeisterin der Great Western Securities Corporation.

Schwere Beschuldigung.

Bessie Beaulieus Eltern ließen Wm. Johnson verhaften.

Die 16 Jahre alte Bessie Beaulieu, 817 N. State Str., die vor zwei Wochen gemeinsam mit ihrer gleichaltrigen Freundin Violet de Wolf, 18 W. Illinois Str., „spurlos" verschwand, ist gestern abend in das elterliche Heim zurückgekehrt, mit vielen trüben Erfahrungen. Sie beschuldigte William Johnson, 4808 Sheridan Rd., Eigentümer einer Batteriereparaturstätte, 16 W. Illinois Str., sie und Violet nach der Südseite gelockt und dort in einem Gebäude gefangen gehalten und vergewaltigt zu haben. Auf Grund dieser Mitteilung veranlaßten die Eltern Johnsons Verhaftung.

Immer noch nicht gefunden.

Die 14jährige Gladys Ramey, über deren spurloses Verschwinden bereits in der „Abendpost" berichtet wurde, ist immer noch nicht gefunden worden. Man glaubt, daß sie von den Freunden zweier junger Burschen entführt wurde, gegen die sie demnächst im Kriminalgericht als Belastungszeugin auftreten sollte. Sie behauptete seinerzeit, daß der 21jährige Straßenbahnschaffner H. Monahan, 1507 W. 67. Straße, und der um ein Jahr ältere Roy Chop, 6724 Justine Straße, einen unsittlichen Angriff auf sie machten, und erwirkte ihre Verhaftung. Die Angeklagten wurden dem Kriminalgericht überwiesen, wo in den nächsten Tagen ihr Prozeß zur Verhandlung kommen soll.

Hinübergeschlummert.

Der 26 Jahre alte George Garrity, 9 N. Sheldon Str., wurde heute morgen, an Gas erstickt, in seinem Zimmer gefunden. Mitbewohner des Hauses nahmen einen durchdringenden Gasgeruch wahr, öffneten die verschlossene Tür und fanden die Gasleitung des Heizofens geöffnet, das Zimmer mit Gas angefüllt und Garrity bewußtlos im Bette liegen. Als die herbeigerufene Polizei erschien, war der Tod bereits eingetreten. Allem Anschein nach liegt ein Unfall vor.

Geld für den Landstraßenbau.

Die kürzlich vom Staate Illinois für den Bau guter Landstraßen ausgegebenen Bonds in der Höhe von $5,000,000 sind zum Preise von $4,701,000 an die Continental and Commercial Trust and Savings Bank sowie verschiedene andere Banken verkauft worden, sodaß nunmehr unverzüglich mit der Arbeit begonnen werden kann. Sobald die auf diese Weise aufgebrachten Mittel erschöpft sind, werden weitere Bonds auf den Markt geworfen werden. Bekanntlich ist die Stadt ermächtigt worden, für den Zweck in ganzen $60,000,000 zu verausgaben.

Mondscheinschnaps.

Der Italiener Joseph Loreno, 1359 W. Chicago Ave., wurde gestern von drei Geheimpolizisten der West Chicago Ave.-Wache dabei überrascht, wie er sich an selbstgebranntem Mondscheinschnaps delektierte. Die Folge war, daß er auf der Wache Nachtquartier nehmen mußte. Eine Haussuchung förderte 25 Gallonen Schnaps und einen Destillierapparat mit einem Kessel von 25 Gallonen Fassungskraft zutage.

Mieter in der Ueberzahl.

Washington, 28. Okt. Laut den Angaben des Bundeszensusamts wohnt über die Hälfte der in den Ver. Staaten ansässigen Familien zur Miete. Die Zahl der Familien wird auf 24,351,678 angesetzt. Von diesen wohnen 54,4 Prozent zur Miete, 28,2 Prozent sind Hauseigentümer und 17,5 Prozent haben Häuser, die hypothekarisch belastet sind.

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

in Stücken von $100, $500, $1000.

Unsere Ersten Hypotheken Gold Bonds sind durch gutgelegenes bebautes Grundeigentum reichlich gesichert und haben sich stets als absolut zuverlässige Anlage erwiesen. Wir haben viele Millionen dieser Bonds untergebracht und wurden Zinsen und Kapital stets pünktlich auf den Tag bezahlt. Unsere 7% Ersten Hypotheken-Gold Bonds haben den großen Vorteil, ein reichliches Einkommen bei guter Sicherheit zu bieten und haben ihren Kurs in Zeiten von Handels- und Geldkrisen besser behauptet wie andere Sicherheiten, einschließlich U. S. Government Bonds. Wir haben jederzeit eine große Auswahl solcher Gold Bonds vorrätig. Ausführliche Zirkulare auf Verlangen.

Unsere direkten Verbindungen mit der Deutschen Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft und Berliner Handelsgesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram und Czernowitz, sowie mit Banken der übrigen Hauptplätze Europa's ermöglichen es uns, Transaktionen mit dem Ausland, wie Finanzierung von Import und Export, den Verkauf von Deutschen Reichs-, Staats-, Städte- und Industriellen Bonds, Ausstellung von Checks, Kabelüberweisungen und Geldauszahlungen in unserer bekannten sachkundigen Weise zu erledigen.

Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art wird bereitwilligst und kostenfrei erteilt. Man wende sich an uns persönlich oder schriftlich.

36-jährige Erfahrung in allen Zweigen des Bankgeschäfts.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

of2sonmodidofr

Helft Euren unglücklichen Verwandten in Deutschland

Jetzt ist die Zeit, daran zu denken, Euren Verwandten in der alten Heimat Geld für Weihnachten zu schicken.

Raten sind niedrig und Eure Sendungen haben reichlich Zeit, vor den Feiertagen drüben einzutreffen.

Diese Bank bietet Euch ihre Einrichtung an und ihren schnellen Dienst. Sprecht persönlich vor oder wendet Euch brieflich an den Leiter unseres Ausland-Departements, Herrn E. B. Culashin.

Noel State Bank
MILWAUKEE AND NORTH AVENUES

"A Bank For All The People"

Bankstunden: Täglich von 9 vorm. bis 4 nachm.
Dienstags und Samstags von 9 vorm. bis 8 abends.

Washington sehr erfreut.

Streikabsage hat in der Bundeshauptstadt große Genugtuung verursacht.

Washington, 28. Oktober. Die Kunde, daß seitens der Führer der fünf großen Brüderschaften der Eisenbahner der Streikbefehl zurückgezogen wurde, durch welchen der Beginn des Ausstandes der Eisenbahner auf den 30. Oktober angesetzt gewesen war, ist in hiesigen amtlichen Kreisen mit unverhohlener Genugtuung begrüßt worden. Die direkt interessierten amtlichen Stellen enthielten sich jedoch vorläufig jedweder Aeußerungen in der Angelegenheit.

Wennschon hier durchweg eine Unterströmung des Optimismus geherrscht hat, so zögerte man in amtlichen Kreisen nicht, die Lage für weit mehr als eine Bedrohung mit Bezug auf die Verteilung der Lebensnotwendigkeiten beim Beginn des Winters anzusehen. Der Ausstand bedeutete, wie hier erklärt wurde, in erster Linie eine Probe bezüglich der Wirksamkeit der Eisenbahn-Lohnbehörde, da festgestellt weren sollte, ob die Behörde im Stande sei, derartige Situationen durch schiedsgerichtliche Beilegungen der strittigen Fragen zu verhüten und dann ihre Entscheidungen durchzusetzen.

Daß die Regierung gerüstet war, weitere ihrer Gewalten in Anwendung zu bringen, wenn die Chicagoer Konferenz resultatlos verlaufen wäre, war in den Weisungen angedeutet, die Generalanwalt Daugherty den Bundesbehörden in Texas gesandt hatte, und die, wie es heißt, vorbildlich für Weisungen geworden wären, welche die Bundesdistriktsanwälte in anderen Teilen erhalten haben würden, falls es wirklich zum Ausstand gekommen wäre. Die betreffende Weisung ging dahin, daß als erster Schritt, die Vertreter der Bundesregierung eine Proklamation zu erlassen haben, in welcher auf das angestammte Recht der Regierung zum Eingreifen in die Kontroverse hingewiesen wird.

Mord aus Eifersucht.

Farmerssohn in Iowa erschießt Braut, die ihm den Laufpaß gegeben hatte.

McGregor, Ja., 28. Okt. Die 20 Jahre alte Cäcilie Kersten, die Tochter eines angesehenen Farmers im Clayton County, ist gestern nachmittag an Schußwunden gestorben, die ihr von Peter Kleinow beigebracht wurden, der sich jetzt unter der Anklage des Mordes in Haft befindet.

Das Motiv der Bluttat war Eifersucht und verschmähte Liebe, denn Frl. Kersten hob kürzlich ihre Verlobung mit Kleinow auf. Der Mord fand in dem Hof des elterlichen Anwesens Frl. Kerstens statt. Zuerst feuerte Kleinow vom Hof aus durch ein Fenster auf Frl. Kersten und Harvey Saß, der sich in ihrer Gesellschaft befand, aber beide wurden nur ganz leicht verwundet. Daraufhin eilte Frl. Kersten aus dem Hause in den Hof und Kleinow gab aus allernächster Nähe einen weiteren Schuß auf sie ab, so daß sie zusammenbrach.

Benützt den jetzigen niedrigen Geldkurs für Eure

Weihnachts-Geldsendungen

Heutiger Börsen-Kurs

	per 100
Deutsche Mark für	57c
Tschechoslowakische Kronen für	98c
Rumänische Lei für	67c
Ungarische Kronen für	14c
Oesterreichische Kronen für	5c

Deutsche Banknoten
Mark-Zertifikate
Schiffskarten
Einreisebewilligungen

State Commercial Savings Bank
1935—39 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.,
CHICAGO, ILL.

of28frmo

Weihnachts-Liebesgaben

von unserem Lager in Hamburg.

5 Zusammenstellungen von $5—$20

Prima Waren. Ablieferung garantiert. Außerdem nach wie vor Bestellungen nach eigener Auswahl, sowie Beipack-Pakete und Kisten per Post resp. Expreß.

Meyer-Eigen & Comp.

160 N. La Salle Str. (Ground Floor)

Telephon: Main 1295.

Ferner empfehlen wir: Solinger und Eßlinger Stahlwaren (Messer, Bestecke, Scheren, Stähle usw.), Schwarzwälder Kuckucksuhren. Die bekannten Markttaschen.

Sonntags offen von 10 bis 1 Uhr.

frfom

Er trug die Schwerverwundete in das Haus, legte sie auf das Sofa, rief telephonisch den Arzt herbei und blieb ruhig in dem Zimmer. Schließlich kniete er vor dem Sofa nieder und sagte: „Ich sagte Dir, ich würde mit Dir abrechnen, wenn Du mir nicht eine andere Gelegenheit bieten würdest. Wenn ich Dich nicht haben kann, so soll Dich auch kein anderer haben."

Kleinow wurde von dem Countyanwalt Eichensdorf und dem Marshall J. Kramer von McGregor, die kurze Zeit später zur Stelle waren, in Haft genommen. Bei seiner Verhaftung bemerkte Kleinow: „Ich bin bereit, die Folgen zu tragen."

Wie es heißt, löste Frl. Kersten vor vier Tagen die Verlobung mit Kleinow auf, weil dieser stark getrunken hatte.

Die Anwesen der Kerstens und der Kleinows liegen einander gegenüber und sie gehören zu den angesehensten Familien der Nachbarschaft.

— Wie geht's Ihna denn, Herr Professor? — Ja, liebe Frau, ich leide immer an Kopfweh.— O mei', gelt's der saudumme Kopf!

Aepfel

Aepfel, fancy Jonathans, für Halloween-Gesellschaften, regulär 69c wert; 6 Pfund, in Körben (keine abgeliefert); per Korb zu **43c**

Cookies

Old Fashion Sugar Cakes, Vanilla knusperige und Cocoanut Wafers; frisch gebacken (keine abgeliefert — nur 3 Pfund an jeden Kunden); speziell das Pfund... **12c**

Hüte für Männer

$3.00 feine weiche Filzhüte für Männer, in populären Fassons, in braun, schwarz und grau zur Auswahl; die Auswahl zu **$1.97**

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Hüte für Knaben

Herbst- und Winterhüte für Knaben und Kinder, aus Plüsch, Velvet und Chinchilla; regulär $1.00; Samstag zu nur **57c**

Unerhörte Werte in Ueberziehern für Männer

Eine riesige Gruppe von praktischen und modernen Ueberziehern für junge Männer, und zwar zu noch niedrigerem Preise als seit vielen Jahren; einbegriffen sind Ulsterettes, mit Gürtel rundherum, oder mit Gürtel-Rückseite, Form-Fitting Ueberzieher mit Sammetkragen; vorzüglich gearbeitet; angefertigt aus reinwollenen schweren Meltons, Cheviots und Tweeds, in grau, blau und Mischungen; Größen 33 bis 38, aber nicht in jeder Mode; die Werte rangieren bis $28; so lange sie da sind, Samstag, **$14.97**

Männer-Ueberzieher, Ulster-Modelle, aus reinwollenen, schweren grauen und braunen Friezes und Meltons gemacht; Gürtel-Rückseite; Ulsterettes mit Gürtel rundherum oder mit Gürtel-Rückseite; eingesetzte Falte; dieselben sind durchweg vorzüglich geschneidert; Größen 34 bis 44, zu...... **$17.97**

Anzüge für junge Männer sowie auch für sich konservativ Kleidende — in allen wünschenswerten Fassons von ausgezeichneten dauerhaften Stoffen gemacht; unvollständige Größen — gut $20 wert; morgen zu nur......... **$10.47**

Knaben-Ueberzieher aus Chinchilla und weichen reinwollenen Overcoating Stoffen, bis zum Hals zu knöpfende Modelle; mit Kammgarn gefüttert; Größ. 3—10 Jahre; gewöhnlich $10; speziell für nur........ **$7.47**

Extra schwere Mackinaws für Knaben — einfache Farben und entzückende Plaids; Größen 7 bis zu 17 Jahren — kosten überall anderswo $10; speziell hier offeriert zu nur........ **$6.97**

Unterzeug

Schwere baumwoll. fließgefütt. Unterhemden und -Hosen f. Männer, reg. $1, zu **67c**

Worsted Union Suits für Männer, alle Größen, sonst $2.25, leicht fehlerhaft, die Auswahl für morgen zu **$1.57**

Unterhemden und -Hosen für Männer, gerippte Baumwolle, Worsted und Wolle gemischt— gewöhnlich $1.39; speziell, Samstag zu **77c**

Reizende Hüte für Mädchen

Hübsche Biberhüte für Kinder, schöne Modelle für die Schul-Miß; der Biber mit dem Pelz-Effekt; die Krempen sind gerollt „off-the-Face", andere straight oder Drooping; Grosgrain Band Streamers u. Band, wert bis zu $4; morgen zu **$1.57**

Tams für Kinder; alle modernen Farben zur Auswahl vorhanden, reg. $2.00 Werte, zu **97c**

Sweaters für Knaben

Schwer gestrickte Sweater Coats für Knaben — in braun, schwarz und Navy, regul. $2.25; Samstag zu.. **$1.67**

Reinwoll. Slipover Damen Sweaters, fancy gesteppte Peter Pan Kragen, sehr speziell zu nur **$2.85**

Wintermäntel für Mädchen sind hier niedrig markiert

Ein wirklich bemerkenswertes Assortiment von Mädchen-Mänteln, welche der Mode entsprechen und für irgend eine Geldbörse zu erschwingen sind — dies sind äußerst modern gemachte Mäntel aus:

Reinwollenem Velour, Silvertone, Cheviots, Polotone, Plaid und Mischungen — volle Flared und Box plaited Rücken —

Gürtel- und lose passende Modelle —mit Cape Kragen, Shawl Kragen und Throw-Effekten — breite Manschetten; Novelty geformte Taschen und mit Knöpfen besetzt; vier der zahlreichen Modelle sind hier abgebildet—in Navy, braun, Reindeer, Olive, Pekin, Kopenhagen u. s. w. — Größen 7 bis zu 14 Jahren, kosten überall anderswo bis $12.50; für morgen verführerisch niedrig markiert, zu nur....... **$6.93**

Strümpfe

25c feine nahtlose schwarze baumwollene Kinderstrümpfe, haben doppelte verstärkte Fersen und Zehen; viele von den großen Nummern vorhanden; es sind „Mill Menders" von der wohlbekannten „Bear Brand" Sorte; für morgen offerieren wir sie ganz speziell, 3 Paar für 25c; oder Paar zu.... **9c**

Schuhe für Männer

(Basement)

Fünfhundert Paar Arbeits- u. Dreßschuhe für Männer zu einem radikal niedrigen Preise; Schuhe aus schwarzem Velour Calfskin, in Blucher- und in Schnür-Fassons, englische und hohe Zehen Leisten; Arbeitsschuhe sind aus schwarzem und Tan Grain Calf, Blucher-Fasson, alle haben solide Ledersohlen, alle Größen, 6—11, in jeder Fasson, sonst $3.50; — gute Werte zu **1.97**

Tulpenknollen

Elfter Floor

Tulpen-Knollen — extra feine, Murillos, doppelte, weiße Schattierungen bis zum delikaten rosa, wert 50c das Dutzend; solange sie vorhalten, Dutzend zu **29c**

Der Waldpark.

Zahlreiche Gelände, darunter in der Skokiemarsch, angekauft.

Alle Waldarbeiter entlassen.

Die „Sparsamkeitspolitik" erstreckt sich nicht auf überflüssige Beamte. — [D]rainierungsarbeiten im Waldpark biet werden große Summen kosten.

„Nur um das Land für Parkzwecke sicherzustellen, hatte mein Gatte es vor vielen Jahren gekauft, ehe man überhaupt an den Waldpark dachte, und ich handele im Sinn des Verstorbenen, wenn ich es Ihnen überlasse, den Kaufpreis festzustellen. Ich bin mit Ihrer Bewertung einverstanden, einerlei ob sie höher oder niedriger ist, als was mein Gatte für das Land bezahlt hat," sprach Frau Susan F. Hibbard, die Witwe des bekannten Geschäftsmannes und Mitgliedes der Firma Spencer, Bartlett & Hibbard, zu Herrn Adolph D. Weiner, dem Hauptanwalt der Waldparkbehörde. Das Land in der Skokiemarsch, malerisch gelegen, 140.9 Acres, wurde heute von der Waldparkbehörde erworben, zu $62,451; Frau Hibbard nahm Bonds in Zahlung. Ferner berichtete Herr Weiner heute folgende Landankäufe für den Waldpark, ausschließlich am oberen Desplaines und dem Nordarm des Chicagoflusses.

20.17 Acres, $10,085, von Eduard und Hattie Bach; 40 Acres, $14,000, von Albert A. Preller; 9.8 Acres, $7916, von Albert J. Harms; 14.96 Acres, $9724, von Emma Schröder; 7.4 Acres, $6740, von Emil Proesel; 15 Acres, $9750, von Emil Proesel und Jeanette Reinke; 3 Acres, $1126, von Sophie Scharrenhausen; 23 Acres, $18,600, von Amelia Krüger; 19.16 Acres, $4502.60, von Edward L. Glaß; 19.15 Acres, $11,000, von Hattie Higley u. A.; 13.18 Acres, $3297, von Franklin L. Allen. Die letzten drei Parzellen sind in der Skokiemarsch.

Die Entlassung der Arbeiter.

Präsident Daniel Ryan vom Waldparkrat hat sämtliche Arbeiter im Waldparkgebiet entlassen, zum 1. November. Einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber gab er Mangel an Geldmitteln als Grund an und erklärte, daß die Leute nicht vor nächstem Sommer wiederangestellt werden würden. Unter den Entlassenen sind eine Menge von Politikern eingeschmuggelte, aber es sind auch eine ganze Anzahl sehr tüchtige Leue und Familienväter, die jetzt in Not geraten. Wie schon früher in der „Abendpost" mitgeteilt, ist in neuerer Zeit der Verwaltungsapparat des Waldparkgebiets ungemein kostspielig geworden. In der Kanzlei sind zahlreiche Leute angestellt worden, die augenscheinlich völlig überflüssig sind. Diese sind bislang nicht entlassen worden.

Infolge des Vorgehens des Präsidenten Ryan muß die ganze Aufforstungsarbeit, die Auspflanzung von Hunderttausenden von jungen Bäumen und die Vollendung verschiedener großer Golfspielplätze eingestellt werden.

Abwasseranlagen im Waldpark.

Infolge der Anlage von Bedürfnisanstalten, Sommerlagern usw. im Waldparkgebiet usw. wird die Einrichtung eines Abwassersystems in den nächsten Jahren zu einer dringenden Notwendigkeit, und die Waldparkbehörde erwartet, für diesen Zweck etwa $150,000, wenn nicht mehr, ausgeben zu müssen. Um nun die Sache praktisch anzupacken, wurden der zuständige Ausschuß der Behörde und Oberförster Kennicott auf eine Studienreise gesandt. Von dieser sind sie heute zurückgekommen. Es wird versichert, daß dies die praktischste aller Studienreisen war, die seit langer Zeit von hiesigen öffentlichen Körperschaften unternommen wurden. In dem nationalen Gesundheitsamt in Washington, welches sich seit einem Jahrzehnt bereits mit der gleichen Frage beschäftigt, wurden die Besucher nach den Anlagen in Richmond, Virginien, gesandt, sowie nach dem Pallisadenpark am Hudson in New York, wo sie auch erfuhren, daß der Ertrag des Betriebes der Erfrischungsstände, Speisewirtschaften und anderen Einrichtungen im Parkgebiet durch die Verwaltung selbst bei mäßigen Verkaufspreisen so ergiebig sei, daß in wenigen Jahren, wenn erst die kostspieligen Bauten von Fahrstraßen, Schutzhütten usw. beendigt seien, der Ueberschuß die gesamten Betriebskosten des Parkes bezahlen werde. Das gleiche sei in Chicago möglich. Auch im Buffaloer Parkgebiet sammelten die Reisenden praktische Erfahrungen.

In die Tiefe gestürzt.

Ein Opfer seines Berufes wurde gestern der Zimmermann Abraham Zups, 48 Jahre, 2032 Potomac Ave. Er fand seinen Tod, als ein Fußboden des Gebäudes Nr. 1241 N. Paulina Str., in dem er arbeitete, einstürzte und ihn unter sich begrub.

Pelzwaren

guter Qualität zu annehmbaren Preisen. Besucht die

TIFFANY FUR CO.

Zimmer 1014, Century Bldg., 202 S. State Str. Wabash 1958.

Vom Grundeigentumsmarkt.

[N]eues Arbeiterhotel an W. Madison St. — Fabrik an Clybourn Ave. verkauft.

Richard M. Harvey und C. A. Dammarell, welche sechs billige Arbeiterhotels betreiben, haben von David Lipsey, die drei oberen Stockwerke und einen Kellerteil des vierstöckigen Gebäudes an der Nordwestecke der West Madison und Green Straße auf zehn Jahre zu insgesamt $130,000 gepachtet. Lipsey hat sich verpflichtet, eine neue Front des Gebäudes aufzuführen, einen eleganten Hoteleingang anzulegen und die oberen Stockwerke in 600 Fremdenzimmer umzubauen.

Die moderne Fabrik und Gießerei an der Nordwestecke der Clybourn und Clifton Ave., 13,640 Geviertfuß Flächenraum, ist von Alfred O. Blaich zu $76,000 an die Street and Kent Plumbers' Braß Goods Co. verkauft worden.

Sidney Loewenstein hat das Wohnhaus 4930 Woodlawn Ave., Grund 66 bei 297 Fuß, zu angeblich $45,000 an Ralph H. Norton, Sekretär der Acme Steel Goods Co., verkauft.

Das mit $26,000 belastete Neunfamilienhaus 733—35 Belmont Ave., Grund 50 Fuß Front, ist zu $36,000 von dem Bänker H. Comlossy an [J]oe Getz verkauft worden.

Ladenpachtabschlüsse: 1124 Leland Ave., auf zehn und ein halbes Jahr zu $6600 jährlich an John Loftus und Mike Bolos, Zigarren- und Zuckerwarenhändler; 4635 bis 41 Broadway, bis 1. Mai 1935 an die F. W. Woolworth Co. zu $9000 das Jahr.

Leset die „Sonntagpost".

Dampfer „Mount Clay".

Die folgenden Chicagoer sind gestern mit dem Dampfer Mount Clay von New York nach Hamburg abgefahren: Ernst Drecoll, Walter Mussehl, A. L. König, Josef Halsdorfer, Mrs. Elsie Plesor, Mrs. Martha Lorenz, Adolph Scharnberg, Richard Mierdel, C. Breban, Karel Stych, Mrs. Anna Kalvach, Mr. und Mrs. Henry Gottschak, Louis Schoof, Henry Heise, Anton Olenski, Mr. und Mrs. Paul Wilczak und Kind.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Leset die „Sonntagpost".

Rothschild's Bargain Basement Surprise Sale SENSATION

Für junge Männer: 2 Hosen-Anzüge $19.84

Hier ist die Ersparnis-Sensation der Saison—wirkliche Cassimeres und unfinished Worsteds in dunklen Kalk- und Pencilstreifen. Eingeschlossen sind einige fancy Mischungen oder braune und grüne. Jeder Anzug ist vortrefflich geschneidert, und ein Drittel mehr wert.

Ebenso 1-Paar Hosen Anzüge in reinwollenen blauen Serges; Größen 32 bis 36.

Schul-Ueberzieher für Knaben — dunkle Mischungen mit Gürtel, Seiten- und Muff-Taschen. Alter 10 bis 16 Jahre **$10.44**

Zwei-Hosen Knabenanzüge, $9.44 — Compton Corduroy für jedes Wetter. Reiche Farben von grau und braun in netten Gürtel-Fassons. Jeder Anzug hat zwei Paar ganz gefütterte Knickers und ist weit zugeschnitten. Alter 8 bis zu 16 Jahren, zu nur........ **$9.44**

Männerhosen, $5 Werte, zu $3.99 — Braune und grüne Flanelle mit Cuff Bottom—ebenso Heavyweight Wollenstoffe und Eismänner-Hosen, sowie Drab Corduroys und gestreifte Moleskins, gut gemacht. Männer, hier sind wirkliche Werte in Hosen für alle Arten von Gebrauch. Größen 28 bis 52 **$3.99**

Flannelette Pajamas für Knaben, in rosa und blauen Streifen. Alter 8 bis zu 14 Jahren, 94c

Mädchen-Filzhüte

In den populärsten Fassons, solche wie Sailors und Off-the-Face Modelle, in schwarz, braun, Navy und rot, beste Sorte Filz; ein außergewöhnlich. Wert, gute Sorte Band Streamers, zu nur......... **$1.74**

Gestrickte Kappen u. Tams für Damen, Misses oder Kinder, in allen Farben und Fass., 39c aufw. bis **$1.49**

Bargain-Basement.

Flanell-Blusen für Damen, Misses und Mädchen

Hübscher roter Flanell, in Middy-Moden, bezaubernd besetzt in Braid und Stickerei-Entwürfen; alle Größen für Damen und Mädchen; regulärer $8.95 Wert........... **$5.99**

Flannelette-Sleepers für Kinder zu 69c

Schwere gefließte Flannelette, in rosa und blauen Streifen, mit schmalem Braid um Hals und Aermel besetzt, und mit Braid besetzten Taschen. Ein regulärer $1.00 Wert, der „Leader" für morgen zu 69c. Größen von 2 bis zu 8 Jahren.

Flannelette Gowns für Kinder, sehr gute Qualität, doppelte Yoke in Front und Rücken, Braidbesatz, wert $1.00, zu............ **69c**

$5.00 3-Stücke Sweater Sets für Kinder, die schönsten kleinen Sets aus Brushed Wolle u. in Links-and-Links, alle guten Farben; Größen 1–3 Jahre. **$3.94**

Kalt-Wetter Kappen und Tams für Kinder, $1.00 Werte, **39c**

Eiderdaun Baderoben für Babies — Weiß, rosa und blau, hübscher Cord-Besatz, wirklich prächtige kleine Roben und sie bilden vortreffliche Geschenke. Speziell.......... **$1.69**

Reinwollene Jersey Tuxedo Sweaters, braun, grau, blau, lohfarbig, mit Taschen und Gürtel, zu............ **$2.94**

Schulmädchen-Mäntel $9.94

Soeben angekommen mit dem New York Expreß—Dreihundert mehr von diesen wundervollen Mänteln, die letzten Samstag so viele kleine Mädchen und deren Freundinnen erfreuten!

Hier sind reguläre $15 und $18 Werte, pelzbesetzte schwere Winter-Mäntel, prächtig geschneidert, in den feinsten Stoffen und genauen Kopien der Mäntel-Fassons für Damen.

Serge-Kleider für Schulmädchen — Matrosen-Fassons, Alter 6 bis zu 14, reinwollene Serge, $6.50 Werte, zu nur........... **$3.94**

Der Verkauf beginnt präzis um 8:30 Erste Käufer haben die erste Auswahl.

Ver. St. Regierungs-Ueberschuß

Slicker Coats

In einer guten Auswahl von Größen. Gemacht, um hartem Gebrauch zu widerstehen und für alle Wetterverhältnisse passend. **$2.74**

Ver. St. Armee neue wollene Unterhemden und Hosen für Männer

Merino oder wollegemischte Armee-Unterhemden und -Hosen für Männer, mittlere Schwere, fein gerippt, gut gemacht, weiter und voller Schnitt — doppelt gesteppte flache Nähte, von den besten Unterzeug-Fabrikanten des Landes gemacht — speziell zu........ **89c**

Ver. St. Regierungs-Ueberschuß

Ganz neue Barrack oder Laundry Bags 27c

Ein Beutel für tausenderlei verschiedene Dinge, aus 2 Yards extra schwerem Canvas oder Duck gemacht, mit starker Ziehschnur an der Oeffnung. Billiger, als das Material, aus dem er gemacht ist,

Reclaimed Barrack Bags, Stück 19c

Muster-Korsetts

Gerade 500 in der Partie—hohe, mittlere und Topleß Modelle, — feine Qualität Coutil u. Brocade, Größen 19 bis 36, reguläre $2.50 Werte, jedes, **$1.29**

No. 3 Automatic

Folding-Laternen 94c

U. S. Regierungs Armee-Fasson, wertvoll für Garages, Basements, Jäger, Campers, Fischer. Kann in der Tasche getragen werden; 7 bei 4 Zoll und ½ Zoll dick, wenn zusammengelegt; wenn offen 7×4×4 Zoll.

Rothschilds Bargain-Basement.

Union Suits für Männer, Damen u. Kinder 99c

mittel oder schwer fließgefütterte Baumwolle, alle Größen; ecru, naturfarbig, grau oder weiß; ganz speziell, per Garment..............

$1.25 Unterhemden und Hosen für Männer, schwere fließgefütterte Baumwolle, gerippt oder flach gefließt, Tan, Natural, grau oder Ecrufarbig, alle Größen...... **79c**

$2.50 baumwoll. Union Suits für Männer, schwer gerippt oder flach fließgefüttert, weich und warm; in allen Größen, zu......... **$1.69**

$2.50 Merino Union Suits für Kinder, für Knaben und Mädchen; weich und warm — naturgrau für Knaben, creamfarbig für Mädchen, zu **$1.69**

50c wollgemischte Männerstrümpfe — schwere gerippte, nahtlose; weich und warm; gemischte Farben, das Paar zu nur **29c**

$1.00 wollene Damenstrümpfe, gerippt, Wolle, nahtlos, erste Qualität, ziemlich schwer, alles Größen 8½ bis 10........................ **49c**

$1.75 Flannelette-Nachthemden f. Männer, weich, warm, weiter und voller Schnitt, alle Größen, nett besetzt, mit oder ohne Kragen — zu **$1.29**

$4 schwere Flanell-Hemden für Männer; weiter Schnitt, volle Größen, mittlerer oder schwerer Khaki, blau oder grau, in allen Größen — zu **$2.89**

$1.50, $2.00 Neglige-Hemden für Männer, befestigter Kragen oder gebügeltes Passe; in netten Mustern vorhanden, alle Größen, zu..... **99c**

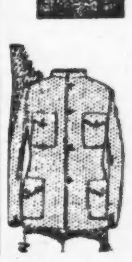
$1.50 reine Fadenseide Damenstrümpfe, nahtloser Fuß, gesäumtes Bein, schmaler Knöchel, in schwarz, Cordovan oder weiß, in allen Größen — zu zu **99c**

$3.50, $4.00 Merino Union Suits für Damen, mittelschwer, schwer gerippt, naturgrau für Männer und creamfarbig für Damen, zu nur **$2.69**

Armee Khaki-Röcke

Knöpfe abgetrennt

29c



Wirklicher, warmer baumwollener Khaki; für Jäger und Männer, die im Freien arbeiten, in allen Größen. Reclaimed und durchweg gereinigt und sterilisiert.

Samstag-Sensation Verkauf von feinem Schuhzeug

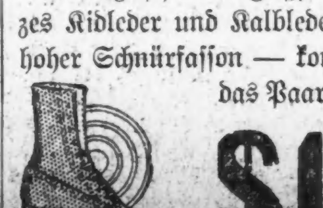
Für Männer, Damen, Knaben und Mädchen!

Schuhe für Männer und Knaben

Mahagoni und Gunmetal Calfskin, braunes und schwarzes Kidskin, mit Goodyear Welt genähten Sohlen und entweder mit Gummi- oder Leder-Absätzen. Alle die neuen Muster. — In allen Größen vorhanden, $4.94, $3.94 und **2.94**

Schuhe für Misses und Kinder

Neue englische und Fußform Zehen, braunes und schwarzes Kidleder und Kalbleder, haben solide Ledersohlen, in hoher Schnürfasson — kommen in Größen 8½ bis 2 — das Paar $3.94, $2.94, **$1.94**



Schuhe u. Oxfords für Damen oder Mädchen

Alle die neuen Brogue Muster in hochfeinen Schuhen und Oxfords, Mahagoni, Calfskin und Patent-Leder — Gummi- oder Leder-Absätze, in allen Größen, 2½ bis zu 8, Preis per Paar, $4.94, $3.94 und **2.94**

UMI